

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Div 37475.1

Harvard College Library



FROM THE

SUBSCRIPTION FUND

BEGUN IN 1858

Digitized by Google

Digitized by Google

DIE

HABSBURGER STIFTUNG

CISTERCIENSER ABTEI

NEUBERG

IN

STEIERMARK

(IHRE GESCHICHTE UND IHRE DENKMALE)

VON

DR. F. S. PICHLER

K. K. REGIERUNGSRATH.

WIEN 1884.

IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



K. k. Hof-Kunstdruckerei v. G. Reiffenstein in Wien

NEUBERG.

Digitized by Google

DIE

HABSBURGER STIFTUNG

CISTERCIENSER ABTEI

NEUBERG

IN

STEIERMARK



(IHRE GESCHICHTE UND IHRE DENKMALE)

VON

DR. F. S. PICHLER

K. K. REGIERUNGSRATH.

WIEN 1884.

IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.

K. K. HOF-BUCHDRUCKEREI M. GREINERS NEFFE W. HERBECK, I. LANDHAUSG. 1.

Digitized by Google

Acc. 374751

LIEGE
JUL 25 1910
LIBRARY.
Subscription Fund

Digitized by Google

INHALTS-VERZEICHNISS.

VORREDE.

Das Stift Neuberg in Steiermark.

EINLEITUNG.

A.

Neuberg als Abtei

I. Gründung.

Seite

Stifter Herzog Otto der Fröhliche 2
Stiftungs-Urkunde 3
Die geografische Lage Neuberg's 8
Ehemalige Stiftsherrschaft 11
Die alte Pfarrkirche im grünen Anger 11
Anna-Kapelle 13
Kalvarienberg 14
Rabenstein und Echo 15

II. Cistercienser Stift und Klosterkirche von Neuberg.

a) Kloster 17
b) Stiftskirche 19
c) Kreuzgang 28
d) Capitelsaal 41
e) Refectorium 42
f) Brunnen-Kapelle 43
g) Dormitorium 44

Digitized by Google

III. Der Stifts-Convent.

Seite

Ankunft der Cistercienser Mönche aus dem Stifte Heiligenkreuz 45
Series Abbatum, deren Leben, Wirken und Tod 46
Tod der ersten Gemalin des Stifters, Herzogin Elisabeth . . 48
Reichenau und Neunkirchen kömmt in den Besitz des Klosters 50
Steuern- und Abgabenfreiheit, dann kaiserliche Privilegien . 50
Tod der zweiten Gemalin Otto's, Herzogin Anna 51
Tod des Stifters 51
Sagenbildung über Otto den Fröhlichen 51
Convents-Siegel 52
Elementar-Unglücksfälle 54
Ableben der Kinder des Stifters 57
Festliche Einweihung des beendeten Baues 57
Pestseuche 57
Grösse des Grundbesitzes 58
Engerer Verkehr mit dem Mutterstifte Heiligenkreuz . . . 59
Brand des Klosters 61
Bestätigung der Privilegien König Ludwig des Baiern und Karl IV. durch Friedrich IV. 62
Angelegenheit in Kirchberg 63
Kloster-Kirchenbau 64
Excommunicationen 65
Hervorragende Betheiligung Neuberg's bei der Stiftung der Probstei Pöllau 69
Gruft der Neuberger Aebte in Pöllau 72
Oekonomische Verhältnisse Neuberg's 73
Einfall der Türken 78
Die Reformation 79
Aufenthalt des Erzbischofes Lochelius von Prag im Kloster Neuberg 84
Grosses Inventarium 86
Vorschriften für den Wirthschaftsleiter des Hofes zu Vischa . 88
Verzeichniss der vorzüglichsten Gönner und Wohlthäter Neuberg's 101
Schutz der Regenten und Päpste 103
Messe-Verband 108
Ende der Wirksamkeit des Conventes 109
Eine Abtswahl in Neuberg 109
Historische Kunstgegenstände in Neuberg 117
Legende 118

Digitized by Google

Seite
Besondere kirchliche Raritäten 118
Ausgezeichnete Männer aus dem Neuberger Convente . . . 120
Neuberg's Stärke zur Zeit der Reformation 120
Verzeichniss der Pfarr-Vicare und Pfarrer vom Jahre 1675 bis Heute 121
Schlussbetrachtung 122

B.

Aufhebung der Abtei Neuberg.

I. Ende des Stiftes.

Aufhebung des Neuberger Stiftes und Kloster-Status . . . 125
Stand der liegenden Güter des Stiftes 128
Uebernahme des Gesammtbesitzes vom Religionsfonde . . . 128
Eine eigenthümliche Stiftung Herzog's Otto des Fröhlichen . 128
Die Stiftskirche bleibt Pfarrkirche 129
Stifts-Inventar 130
Uebergabe Neuberg's an den Religionsfond, später an das Montan-Aerar 132

II. Die Stifter-Gruft.

Gruft-Geschichte 133
Auffindung der Skelete der fürstlichen Stifterfamilie 134
Kaiser Franz I. Anordnung zur Herstellung der Gruftkapelle 134
Stiftung des Kaiser Franz I. 135
Einsargung der Gebeine der Stifterfamilie 135

C.

Kaiser Franz Josef I. pietätvolle Verfügungen
und
Gnadenact behufs nothwendiger Restaurationen.

I. Allerhöchste Anordnungen.

Verkauf der Staatsherrschaft Neuberg 137
Kaiser Franz Josef's pietätvolle Anordnungen 138
Allerhöchster Gnadenact wegen Restaurirung der Stiftergruft und des Kreuzganges aus Allerhöchst dessen Privatschatulle 139

Digitized by Google

II. Restaurationen im Capitelhause.

Seite

Das Capitelhaus 140
Höchst merkwürdiger Plafond der Otto-Kapelle 141
Gruftinschrift 146
Wiederherstellung der rothmarmornen Tumba 148

III. Ordnung und feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste der fürstlichen Stifterfamilie.

Reinigung und Uebersendung der Gebeine der Stifterfamilie nach Wien 149
Commissionelle Prüfung und Constatirung der Authenticität der irdischen Reste der fürstlichen Stifterfamilie in Wien . . 149
Rücksendung derselben nach Neuberg und feierliche Beisetzung 151

IV. Wiederherstellung des Kreuzganges und Restauration der Prälatenbilder.

Wiederherstellung des Kreuzganges im Kloster 157
Restaurirung der Prälatenbilder 158
Allerhöchste Auszeichnungen aus Anlass der beendeten Restaurations-Arbeiten 158
Steiermark beglückender Sommer-Aufenthalt Ihrer kais. und kön. Majestäten in Neuberg 159
Schlusswort 162

Digitized by Google

VORREDE.

Ist an und für sich schon jede Stiftung ein Gegenstand sowohl historischen, als rein menschlichen Interesses, so wird dies noch mehr der Fall dort sein, wo eine Jahrhunderte lange Dauer einer solchen Stiftung sie verfolgen lässt, vom Beginne ihres Werdens bis zur Höhe ihrer kräftigen Blüthe und weiterhin bis zum Ende eines Daseins, das vielfach die Spuren einer in weiteren Kreisen Gutes fördernden Kraft hinterlassen hat. Noch anziehender wird die Geschichte eines **abteilichen** Gemeinwesens, das ganz in dem Geiste des Jahrhundertes des Fundators construirt wurde, wenn an dem Ausgangspunkte seiner Entwickelung die Gestalt eines heimischen Fürsten steht, — eines Mannes, der in seiner Zeit viel wirkte und für seine Zeit ein Vorbild ruhmvollsten Strebens gewesen ist.

Die **Habsburger** Stiftung, die Cistercienser **Abtei Neuberg** in Steiermark, eine Tochter von Heiligenkreuz in Niederösterreich, ist mit diesen einleitenden Worten gemeint.

Es scheint eine berechtigte, noch mehr edle Sitte, das Andenken und den Ruhm grosser um Volk und Staat hochverdienter Männer an Punkte zu knüpfen, an denen sie so gerne weilten, die sie sich als Refugien

Digitized by Google

geschaffen haben, an die sie nicht nur fürstliche Grösse, sondern noch mehr ihr menschliches Empfinden bindet, wo sie uns nicht so sehr mit dem Hermelin umbordeten Purpur geziert, als mit dem Kleide des hochsinnigen Privatmannes angethan, begegnen.

Auf diese Weise werden Stätten besonders inniger und pietätvoller Verehrung für Mit- und Nachwelt geschaffen, und es eröffnet sich der Historie ein reiches und dankbares Feld bescheidener Thätigkeit.

Neuberg ist vor vielen Stiftungen, denen die Weihe ihrer religiösen Bestimmung genommen worden ist, ein beneidenswerthes Glück zu Theil geworden.

Es waltet nicht mehr ein mächtiger Convent in seinen Mauern und zerbrochen ist der Krummstab, der einst ein weites Territorium beschirmte — fast könnte man glauben, dass die Historie nur mehr zurückblickend in frühere Jahrhunderte, ihre bescheidenen immortellenartigen Ranken um altes Gemäuer legt. — Doch! sie hat es besser gemeint mit **Neubergs,** in herrlicher Schönheit durch **Allerhöchste Munificenz** mit edler Pietät neuerstandenem Münster und den umliegenden kreuzgeschmückten Gebäuden.

Ein frischer Strauss historischer Erinnerungen blüht auf, wenn wir **Neuberg** nennen.

Ein **Fürst** aus **Habsburg'schem** Stamme hat das Stift in das grossartige, waldumsäumte und felsumrahmte Mürzthal als Perle hineingelegt und **FRANZ JOSEF,** unser **Kaiser** sucht es gern und oft auf — und dadurch zieht **Neuberg** mehr noch, als es sonst durch den Glanz seiner historischen Erinnerung, durch die Schönheiten alterthümlicher Bauten und Kunstdenkmäler, sowie durch die erhabene grossartige und ergreifende Schönheit der das Stift umgebenden landschaftlichen Scenerie geboten wäre — die Augen des

Digitized by Google

zeitgenössischen Publikums, besonders des Oesterreichers auf sich.

Dort kann man den **Vater des Vaterlandes,** den ersten und trefflichsten Mann des Reiches in den wenigen Mussestunden, welche den Lasten des Regierens abgerungen werden können, als **kühnen Jäger** das edle Waidewerk pflegen sehen. Mit dem **Kaiser** kommt ein reiches Gefolge fürstlicher Gäste, nicht selten der **Kronprinz,** andere **Erzherzoge,** oder fremde **gekrönte Häupter** und mehrere hochmögende **Fürstlichkeiten.**

Um diesen engsten Kreis schliesst sich ein Kranz durch Geburt und geistigen Adel ausgezeichneter Jagdgenossen.

Weil der **Kaiser** sein Hoflager nicht selten innerhalb **Neuberg's** Mauern aufschlägt, ist es für uns von Neuem ein Gegenstand jener pietätvollen Verehrung geworden, welche wir in diesen einleitenden Worten schon einmal als ein Gefühl bezeichnet haben, das leicht zu historischer Betrachtung anregt.

Der Verfasser glaubt solcher Anregung folgen zu dürfen, er ist nicht nur von Geburt ein Sohn der grünen Steiermark, alle Eindrücke der Jugend in Haus und Schule, endlich eine lange Amtsthätigkeit knüpfen sein Denken und Fühlen mit unzerreissbaren Banden an dieses Land und er darf wohl sagen, dass ihm Kenntniss der Verhältnisse, unter denen das steierische Volk lebt und wirkt, zu einer historischen Monografie, wie die Neuberg's, berechtige.

So hat sich derselbe, von dynastischen und landsmannschaftlichen Gefühlen begeistert, an die historiografische und topografische Schilderung der genannten Cistercienser-Abtei gewagt.

Er möchte durch dieses Unternehmen seinem Patriotismus und dem wissenschaftlichen Interesse

Digitized by Google

für die geliebte Heimat einen bescheidenen Tribut zollen und durch die Veröffentlichung dieser Schrift seiner Liebe zum Vaterlande und der begeisterten Anhänglichkeit an die Allerhöchste Person unseres erhabenen Herrn und Kaisers ein kleines Denkmal setzen.

WIEN, am 2. September 1883.

Der Verfasser.

Digitized by Google

EINLEITUNG.

An den reizendsten Schönheiten landschaftlicher Scenerien fehlt es dem Stücke Erde nicht, welches die Stiftsgebäude und den Münster **Neuberg's** nächst Mürzzuschlag am Semmering in **Steiermark** als Kunstjuwel birgt.

Die Thal-Landschaft mit grünen sonnigen Matten und Triften, sowie die sie umgebenden ausgedehnten Hochplateaux und Alpenspitzen bilden ihre herrliche Fassung und ist auch die Fernsicht der Schneealpe, welche der Windspitz überragt, beschränkt durch die mächtigen Nachbarn: die Raxalpe, die hohe Veitsch und Semmering; so wetteifert der Glanz des Gesehenen doch mit den Herrlichkeiten des Schneeberges.

Und diese Natur belebt sich durch die verblassenden Bilder geschichtlicher Vorzeit, welche zwar im engen Rahmen, doch als ein beachtenswerthes Stück steiermärkischen Culturlebens vor das geistige Auge treten.

In diesem engeren Kreise hat aber auch individuelles Leben pulsirt, und wie die Zelle das Wirken des vollendetsten Organismus im Urbilde darstellt, so mag es oft geschehen, dass in kleinen Verhältnissen die Grundlagen der Grossen erkannt werden, welche die Jahrhunderte erfüllen.

Digitized by Google

Das bewahrheitet sich auch stets bei geschichtlicher Forschung. Das Kleine führt zur Erkenntniss des Grossen; das Individuelle zum Gattungsbegriffe.

Aus einzelnen Bausteinen erhebt sich der Dom geschichtlicher Erkenntniss; ihre Form, ihre innere Eigenart lehrt uns gleichsam den Styl der Zeit erkennen, gilt mehr als Ahnen und führt zum Schauen temporären Volkslebens.

In diesem Sinne möge der Inhalt dieser Blätter angesehen werden, als Beitrag zur niederösterreichischen Geschichte.

Freilich die Geschichte **Neuberg's** ist keine genetisch entwickelte, pragmatisch fortgeführte einheitliche Abfassung der Begebenheiten, nach Umfang und Inhalt vollständig gegliedert; sie ist ein Mosaik, dem viele Steine und Steingruppen entfallen, deren Schäden die Phantasie des Künstlers heilen muss, deren Contouren und Farbengebung nach Intention des schaffenden Geistes errathen werden sollen. — Mancher Zug aus dem politischen, wie rechtlichen Leben der Vorzeit stellt sich jedoch in hellen Farben hin.

Sowie der Botaniker dem Sein der einzelnen Pflanze nachspürt, um redlich Flora's Antlitz zu entschleiern, so liegt auch in monografischen Darstellungen mittelalterlichen Klosterlebens der Schlüssel zur Erkenntniss der Bedeutung desselben durch lange Jahrhunderte; eine Bedeutung, welche der Geist der Gegenwart, ausser durch geschichtliche Erforschung nicht zu erkennen, kaum zu ahnen vermag.

Neuberg's älteste Zeit liegt heller vor uns, als die späteren Tage; seine Geschichte gleicht einer Ruine!

Stolz noch stehen die Grundfesten der Mauern, klar erkennbar ist der ganze Plan; aber die Säulen, welche die Gewölbe trugen, sind gebrochen, der Schmuck ihrer Kronen liegt begraben unter dem Schutte der

Digitized by Google

Zeiten; dem fleissigen Forscher nur ist es gegönnt, die fehlenden Theile zu heben, das Ganze im Bilde zu reconstruiren; genug des Materiales liegt in den Archiven Steiermarks.

Was benützt werden konnte, wird der freundliche Leser verwerthet finden — und sollte die gehörige künstlerische Verbindung des Einzelnen fehlen, so möge es dem Ueberreichthume des zur Benützung Kommenden zugeschrieben werden, einem Reichthume, der jedoch einzelnen Momenten der Geschicke **Neuberg's** nicht zu Gute kömmt, so, dass trotz der Fülle, mit welcher die Quellen fliessen, eine, wie schon angedeutet, vollkommen pragmatische Historie des steierischen Stiftes nicht geliefert werden kann.

Digitized by Google

Digitized by Google

A.

Neuberg als Abtei.

I. Gründung.

Die Gründung Neuberg's führt uns mitten hinein in das Geistesleben entschlafener Jahrhunderte.

Wattenbach, der erlauchte Kenner deutscher Geschichtsquellen, macht mehrfach darauf aufmerksam, wie Klöster und Kirchenstiftungen ein Bedürfniss der Zeit waren, wie die Familien der Grossen und Mächtigen sich in den Mönchen nicht nur gewaltige und ergebene Freunde, sondern auch kluge Rathgeber in politischen Wirren zu gewinnen suchten.

Ja des Adels eigener Ruhm war an solche Familien-Stiftungen geknüpft, da er dort die Historiker fand, um der Nachwelt seine Thaten zu verkünden.

Hatte der gewaltthätige Sinn des Patrones recht viel an dem Wohle des Staates und der Menschheit gefehlt, selbst Kirchen und Klöster nicht geschont; so suchte die bereuende Seele durch überreiches Wohlwollen an der eigenen Stiftung gut zu machen, was an fremdem Sein gesündiget worden.

Zu solchen Gründungen wurden die rauhen Herzen der vormaligen Geschlechter wohl oft auch durch

Digitized by Google

Momente bestimmt, welche durch die Weihe ihrer natürlichen Grösse selbst das ernsteste Gemüth erhoben.

So war es auch die sehnlichste Erwartung der Geburt eines Nachkommens, die den jüngsten Sohn Kaiser Albrecht's, Bruder Friedrich's des Schönen und Enkel Rudolph's von Habsburg, Herzog Otto den Fröhlichen bewogen, sich mit dem Abte und den Priestern des Cistercienser Stiftes von Heiligenkreuz im Wienerwalde über die Gründung eines neuen Hauses ihres Ordens zu berathen.

Am 10. Februar 1327 wurde dem Herzoge sein erster Sohn geboren. Aus Dankbarkeit beschloss er sogleich, diese Erstgeburt durch Realisirung des vorgefassten Planes zu verewigen.

Da Elisabeth aus Baiern, Otto's Gemalin, die Mutter des Prinzen, im dritten Grade mit ihm verwandt gewesen war, konnte auch ein päpstlicher Sühnbefehl die Ursache beschleunigter Ausführung der frommen Absicht gewesen sein!?! Die Stiftungsurkunde (bei Fröhlich Dipl. 3. Styr. II. S. 316, Cäsar ann. II. 574. Muchar VI. 240) und die Annalen des Klosters (bei Pertz *monumenta* XI. 668) erklären, dass mit dieser Stiftung des Herzogs und seiner Vorfahren Seelenheil beabsichtigt worden sei.

Stifter Herzog Otto der Fröhliche.

Herzog Otto der Fröhliche, der sechste und jüngste Sohn des Kaisers Albrecht, stiftete also mit frommem Sinn eine kirchliche Gemeinde, verlegte diese Stiftung in das freundliche Mürzthal in Steiermark und widmete sie dem Cultur verbreitenden Orden der Cistercienser.

Mit Zustimmung seiner Gemalin Elisabeth, einer Tochter des Herzogs Stephan von Baiern, sowie unter Consens seiner Brüder: des Königs Friedrich III. und des Herzogs Albrecht II. dem Lahmen, setzte Herzog Otto die also gelegene Dotirung des Stiftes mit Gütern, Renten und Rechten fest.

Digitized by Google

Den Gegenstand der Schenkung bildete auch ein Gut in der Prein und weit ausgedehnte Grundflächen am oberen Laufe der Mürz, welche er mit schon am 30. August 1327 erfolgter Zustimmung von dessen Bruder dem Könige Friedrich, im Gegensatze zu schon bestehenden in *Antiquo monte* — dem neuen in *Novo monte*, Neuberg genannten Stifte erfolgten Ansiedelungen widmete.

Die Stiftungsurkunde lautet: Stiftungs-Urkunde.

„Im Namen des Herrn Amen."

„Ich Otto von Gottes Gnaden, Herzog von Oesterreich, Herr von Krain, der windischen Mark und Portenau allen Christgläubigen, Gegenwärtigen und Zukünftigen in Ewigkeit."

„Obschon im Allgemeinen das Bild des Menschen nach dem Ebenbilde des Schöpfers aller Dinge erschaffen, wie es die Beschaffenheit seines Standes erfordert, seinen Schöpfer Dank zu sagen verbunden ist; so sind doch in Sonderheit die auf Höhen gestellten Ihm zu desto umfassenderen Dienste verpflichtet und wie viel fürstlicher sie durch wichtigere Wohlthaten seine Vorsehung gestellt hat."

„Da wir nun gegen die von Gott uns im grösseren Masse zugetheilte Gnade nicht undankbar zu sein wünschen, so haben wir uns fest verfolgend die Fusstritte unserer Vorvordern und des erlauchtesten Herrn, Friedrich römischen Königs, unseres Herrn und geliebsten Bruders, welche in Anhoffnung göttlicher Vergeltung von ihrem Erbtheile Klöster gegründet haben, den Blick unserer Betrachtungen auf Gestalt der heiligen Religion, an den Cistercienser Orden, welcher gleichsam als die glänzendste Leuchte unter andern Gestirnen des katholischen Glaubens mit strahlenderen Lichte hervorglänzt und durch heitere Flammen hervorsprüht, gewendet."

Digitized by Google

„Wir haben daher beschlossen, zu Ehren der glorreichen Jungfrau Maria ein Kloster, das im neuen Berge benannt werden soll, mit Hinzutritt der ewigen Zustimmung und Bewilligung des vorgenannten Herrn Friedrich, römischen Königs und des durchlauchtigen Albrecht, Herzog von Oesterreich und Steier, unserer geliebtesten Brüder und der ruhmreichen Elisabeth, unserer Gemalin und unserer Erben, zu unserem, unserer Vorvordern und Brüdern; Ihrer und Unserer Erben Seelenheile und zum Preise ewiger Vergeltung, indem wir vorgeliebte Brüder des Klosters Heiligen Kreutz zur Vollführung des göttlichen Dienstes in eben demselben Kloster neuer Pflanzung beriefen, mit walthabender Hand zu erbauen und zu begaben."

„Und auf dass die heisse Neigung unserer frommen Gesinnung, welche wir für die genannte unsere Stiftung mit frommen Eifer hegen, unserem Stifte unaufhörlich in vollem Maasse zuströme, so wollen wir das Kloster selbst mit den dort versammelten Brüdern mit Grund und Boden, Renten und mit folgenden Rechten ausstatten: erstlich schenken Wir ihnen im neuen Berge alles Territorium gegen Osten, durch den südlichen Landtheil den Berg, welcher »Permthal« genannt wird, oder Hohenwarth bis zum Berge Haugenberg, und von diesem Berge aufwärts gegen Westen alle Alpen und Wälder bis auf die sogenannten »Lau-Alpen«, wie das Regenwasser auf der Seite des Klosters zum Wasser, Mürz genannt, herabrinnend andeutet."

„Und von dort durch die nördliche Gegend zwei Thäler »Chrampen« genannt, mit allen Gütern und Rechten, wie sie Uns und Unseren Brüdern daselbst zugehören, auf dass die damaligen und nachfolgenden Stiftsmitglieder diese Gegenden immerdar besitzen sollen."

„Ueberdies schenken wir den vorgenannten Brüdern Güter, Besitzungen und Rechte und einzelnes

Digitized by Google

Eigen, welches im alten Berge uns und unseren Brüdern angehört, mit alleiniger Ausnahme jener Wälder im vorgenannten Berge, welche nach hergebrachter Sitte zum gemeinsamen Gebrauch der Arbeitenden gehören sollen. Weiters übergeben wir den vorbezeichneten Brüdern: Wasser und Thal-Redisen genannt bis Gschaid hin, mit allen dasselbe berührenden Thälern mit Rechten, Eigen, Urbar und jugendlichen Nutzungen mit vorbezeichneter Ausnahme der Wälder, auch allen Fischbann und die Gerichte, wie sie uns und unseren Brüdern innerhalb der vorgenannten Grenzen und Grenzmarken zustehen und zugehörten, alles schenken wir mit vollkommenen Rechte den genannten Brüdern. Wir verordnen auch, dass durch den Abt oder die Brüder des genannten Stiftes den Arbeitern im Flusse Mürzze mit Hölzern und Holzstössen weder Hinderniss, noch Beschwerung gethan werde. Ueber dieses Alles wollen wir auch, dass sich Abt und Convent erfreuen sollen der Gnade, dass sich kein Landrichter oder was immer für ein anderer Richter über die Güter, über Menschen oder hörige Colonisten und Zinsleute ein Gericht anmasse und dass er durchaus keine Macht habe, sie selbst zum Erscheinen vor dem weltlichen Gerichte in was immer für einem Falle, todeswürdige Fälle ausgenommen, zu treiben und zu berufen. Denn wir wollen, dass die sowohl der Kirche jetzt eigenen, oder künftighin eigen werdenden Güter, als auch Alle auf denselben sich ergebenden Streitfälle von aller Gerichtsbarkeit eines jedweden Richters so vollständig befreit sein sollen, dass nur allein dem Abte und seinen Beamten darüber zu untersuchen und über das Untersuchte zu erkennen zustehen solle. Und wenn ein gegründeter Verdacht eines Strassenraubes oder Diebstahles oder Mordes oder was

Digitized by Google

immer für eine Gattung von Verbrechen, dass den Tod des Thäters fordert, gegen einen hörigen der Kirche vorhanden sein wird; so soll, weil die Vollstreckung eines solchen Gerichtes die Geistlichkeit sich nicht anmasst, noch zuschreibt, nachdem alles bewegliche und unbewegliche Besitzthum des Schuldigen der Kirche zuerkannt worden ist, die alleinige Person des Verbrechers gebunden durch denjenigen, welcher in Beschirmung der Kirche zeitweilig anvertrauter Weise unsere Stelle vertritt, dem Blutgerichte überliefert werden, wobei aber alle Schuldfälle, welche Sühnung durch Geld zulassen, der Kirche gestattet und zugelassen sein sollen. Wir wollen auch, dass von Fuhren mit Wein, Lebensmitteln und anderen Bedürfnissen ihres Stiftes zu keinerlei Jahreszeit unter den Titel von Zoll oder Maut irgend eine Abgabe von ihnen gefordert werden soll."

„Hierauf geben wir dem Abte und den Brüdern auch ein Burgrecht zu Hallstadt, gewöhnlich »Burglehen« genannt, so uns von der Witwe Schlucher ledig geworden ist, ganz frei und ruhig zu besitzen, mit allem Rechte und Nutzen, ohne die von demselben gewöhnlich zu leistenden Dienste. Wir weisen ihnen auch bei unseren Beamten in Hallstadt an, alle Jahre einen Salzwagen grösserer Gattung Mauth frei zu empfangen."

„Damit nun diese unsere Stiftung, Schenkung und Zutheilung von Freiheiten von Uns, Unseren Brüdern und Unseren Nachkommen bekräftiget und unangefochten bleibe, haben wir die gegenwärtige Urkunde aufrichten und mit Unsern und Unseren vorgenannten Brüdern, welche wir um die Bestätigung alles Vorgesagten ersucht haben, Sigillen bekräftigen lassen."

„Wir Friedrich von Gottes Gnaden römischer König und Wir Albrecht, gleicher Weise von Gottes Gnaden Herzog in Oesterreich und Steyer, machen durch gegenwärtige Urkunde bekannt:"

Digitized by Google

„Indem wir das fromme und heilsame Vorhaben Otto's; des erlauchten Herzogs von Oesterreich und Steyer, unseres geliebten Bruders, in der neuen Pflanzung seines Stiftes, was nicht nur allein den ersten Stiftern, sondern auch allen, die dasselbe erhalten und bestättigen, Vermehrung des Heils bewirkt, aus aufrichtigster Seele zu befördern wünschen; so bekräftigen und bestättigen wir die Stiftung selbst, die Schenkung und die Zutheilung von Freiheiten und Rechten, wie diess in diesem und in Andern durch unsern Bruder Herzog Otto, demselben Stifte gegebenen Briefen ausdrücklicher enthalten ist und bekräftigen es mit dem Schirme dieser Handfeste und durch die Festigung mit unseren Siegillen. Es sei demnach keinem Menschen erlaubt, die Urkunde dieser unserer Schenkung, Gestaltung, Erweiterung und Bestättigung zu brechen oder derselben verwegen entgegen zu handeln und sollte diess doch Jemand wagen, so soll er wissen, dass er nebst der schwersten von Uns und unseren Nachfolgern über ihn zu verhängenden Strafe auch unserer Ungnade verfallen sei."

„Gegeben zu Krems am 13. August 1327."

Die Urkunde [1]) haben wir hier im Wortlaute mitgetheilt, einmal, weil sie uns vollständiger, klarer und richtiger über die Art und Weise, Ausdehnung und Bedeutung der Schenkung, als die kurzen Quellenberichte [2]) instruirt, ferner, weil die rechtlichen Verhältnisse derart deutlich zergliedert werden, dass wir vollständig in der Lage sind, die Grundbedingungen und Rechte des Bestehens dieses Stiftes daraus zu ersehen.

Freilich hätte ein guter Auszug vielleicht noch prägnanter und dadurch ausdrucksvoller das Gemälde

[1]) Die Urkunde ist: Diplom. Styr. II. p. 316—320.

[2]) *Anon. Leob. Johannes Victoriensis* p. 402—403 vgl. Caesar ann. Styr. II. 574 — Pertz. XL. S. 668, 669. (Ein interessantes Registratursbuch von Neuberg, welches diese Schrift besprechen wird, führt mehrere Urkunden, Donationen et Privilegien von Seite Albrecht's und Otto's auf.)

Digitized by Google

vor unseren Blicken entrollt, aber leicht wäre es dann möglich gewesen, moderne Gedanken und Zustände in die Verhältnisse zu legen; davon soll uns aber der Ton der Urkunde wahren und deshalb ist es angezeigt, den vollen Wortlaut des Stiftungsbriefes wieder zu geben.

Durch die lange und formelhafte Art und Weise der Auseinandersetzung werden wir die Geschichte jener Zeit verfolgen können.

Uebrigens erhalten wir interessante Mittheilungen über die Gründung Neuberg's in A. C. Cäsars Staaten- und Kirchengeschichte V. 249 und Marians Geschichte der österreichischen weltlichen und Clösterlichen Clerisey VI. 144, dann auf Grund neuerer Forschungen in einem Aufsatze von Scheiger in Hormeyr's Taschenbuch, Jahr 1828, Seite 148 und 170 und Göth's Herzogthum Steiermark, und Dr. Albert v. Muchars Geschichte Steiermarks und Dr. Sebastian Brunner's Mysterien und Aufklärungen von Oesterreich 1770—1800 (Wien 1843) I. 8. 333; ferners in den Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale B. I. 1856. Seite III. von Dr. Gustav Heider, in den Berichten des Wiener Alterthums-Vereines B. XI. und XII. 1872 S. 123, XVII. vom Jahre 1878 S. 238.

Die geografische Lage Neubergs.

Im tieferen Theile des prachtvollen Mürzthales, auf der Strasse zwischen Mürzzuschlag und Mariazell, zwei Stunden vom ersteren Orte, am linken Ufer der oberen Mürz, äusserst romantisch am Fusse des bei 6000 Fuss hohen Windberges ward die Stelle ausersehen.

Ein eigenthümlicher Zauber ist über die landschaftliche Scenerie hier ausgebreitet, als deren Mittelpunkt Kirche und Stift Neuberg, wie es der fürstliche Gründer nannte, pranget.

Ist die Thalfurche der Mürz dort auch enge, so erscheint sie desto lauschiger, und um desto herrlicher umringt sie das Reich der Berge.

Digitized by Google

Sind die horizontalen Raumverhältnisse, welche *novum montem* umgeben, auch nicht darnach angethan, einen weiten geschlossenen Besitz um das Kloster zu breiten — man müsste den stolzen Waldsaum, welcher die ragenden Höhen umkleidet, ausnehmen — so erweiset sich die Lage doch sehr glücklich zur Festhaltung und Concentrirung des geistigen Einflusses auf weite Punkte hinaus.

Die eilende Mürz, zur Mur strömend, öffnet dieses grosse und wichtige Thal des Landes dem Verkehre für die höheren Theile des Flusslaufes.

Dort, wo dieser bei Mürzsteg in scharfen Bogen sich nach Süden wendet, die Längsthalfurche des Trennungsgebietes der Central- und nördlichen Kalk-Alpen verlassend, um in die Quersenkung einzulenken, in deren Fortsetzung die Mur das Ober- und Unterland verbindet, — dort werden wir häufig die Gelegenheit finden, nach Norden und Süden, auf- und abwärts wandernd, Neuberg's zu gedenken; — dort, wo das Stift neben den geistigen und geistlichen Schätzen, welche es ertheilt und im eigenen Verkehre wieder eintauscht, den Segen eines auf diesen Strassen erworbenen Reichthumes über die Gegend verbreiten konnte.

Solche Kreuz- und Querzüge werden uns über den Semmering hinausführen bis weit hinab in die niederösterreichischen Ebenen des Donauthales.

Mit der alpinen Welt westlich von Neuberg verbindet die obere Mürzfurche die Fortsetzung der Längenspalte, deren Richtung durch das Mürzthal selbst gegeben ist.

Durch das Hallthal und über das Joch der Niederalpe steigt man verhältnissmässig gemächlich zur Salza nieder.

Digitized by Google

Diese weiset auf ein weites Kalkalpengebiet bis Salzburg, an den Gnadenort Mariazell [1]) einerseits und andererseits findet sich das Paltenthal, östlich am Erzberge vorbei ein Weg hinüber in die Theile des Murbodens westlich vom Stromknie.

Die Fahrt von Mürzzuschlag bis Kapellen zeigt der schönsten landschaftlichen Bilder genug; auf der einen Seite den grünen Fluss mit seinen spiegelklaren Wellen, auf der anderen die herrlichsten Ausblicke auf den Schneeberg und die Raxalpe.

Kapellen.

Ein kleines hübsch gelegenes Kirchlein zu St. Margarethen ziert das Dörfchen Kapellen.

Die Scenerie wird immer grossartiger und die alpine Welt gibt stets klarer ihre markirten Contouren zu erkennen, zu deren Charakteren auch jene vom Hauptthale aus sich öffnenden engen Seitenthäler zu rechnen sind, welche der Landesgebrauch »Gräben« nennt, wie Hirschgraben, Atzbachgraben, Karlgraben u. dgl.

Ortslage von Neuberg.

Auf einem Hügel an einer Pestsäule erreichen wir die Grenzen des altstiftlichen Besitzes von Neuberg.

Die ganze Gemeinde und Umgebung von Neuberg ist gebirgig und besteht der grösste Theil derselben aus Waldwegen, wovon das Hocheck und der Rosskogel im Hirschbachgraben die höchsten Spitzen sind. Es befinden sich in dieser Gemeinde viele Mühlen, so am Krampenbache oder Karlgrabenbache, am Tirolerbache, an dem Veitsch-, Arz-, Hirsch- und Lichtenbache; ebenso sind hier Grasnadelstampfen.

Fahrwege ziehen sich in den beiden Krampengräben und in dem Arzbachgraben, sowie andere Wege mittelst Brücken und Stegen über die Mürz zu den jenseits befindlichen Besitzungen.

[1]) Der Zellerweg ist sehr angenehm, da er den ermüdeten Wallfahrern allerseits Erquickungen verschaffet. In den dichten Gebüschen und Waldungen der zu betretenden Berge hält sich häufiges Gewild auf, das mit leichter Mühe auf einen Hauptstrich zusammengetrieben, zur vollkommensten Jagdbarkeit dienen kann.

Digitized by Google

Auch gibt es romantische Fusssteige, als: über den Arzbach in die Veitsch und in die Massing.

Die Gemeinde Neuberg enthält vier Ortschaften, nämlich: Alpel, Arzbach, Lechen und Neuberg.

Der letztere Ort ist eine sich beinahe halbstündig hinziehende Häuserreihe »im Dörfel« und bildet eine jener geschlossenen gemeindeartigen Territorien, welche »Rotten« heissen.

Ehemalige Herrschaft Neuberg.

Die ehemalige Herrschaft bestand:

a) aus dem »Stifte«, vom Dörfel in einer Viertelstunde erreichbar,
b) aus dem »Dörfel« selbst, und
c) aus noch zwei Rotten: im »Mayerhofe« und der Rotte am »Eisenhammer« und ausserdem
d) aus zerstreuten Wohnungen in den benachbarten Gräben.

Die alte Pfarrkirche im grünen Anger.

Zunächst dem Orte Neuberg liegt im Thale, unfern der Mürz gegen Mürzsteg die durchaus nicht kleine alte Pfarrkirche: Mariä Himmelfahrt, die sogenannte Friedhofkirche im grünen Anger, nahe bei dem Meierhofe des Stiftes.

Sie ist ein einfach gothischer und hübscher Bau zwischen 1514 und 1526 entstanden. Schiff und Chor sind mit Netzgewölben bedeckt.

Sie war bis zum Jahre 1785 die Pfarrkirche, worauf dann der Gottesdienst zu Folge höchster Anordnung in der Stifts- jetzt Pfarrkirche gehalten wurde.

Ursprünglich und zwar schon 1300 soll hier ein Klösterlein mit der sogenannten Bernards-Kapelle, welche als Grabstätte den Conventualen diente, bestanden haben.

Ueber dem Eingange zur Kirche steht die Jahreszahl 1641, in welchem Jahre dieselbe renovirt geworden zu sein scheint.

Digitized by Google

Das Gewölbe der Kirche ist hübsch bemalt, mit verschiedenen Wappen geschmückt und hat noch einige schöne Fenstergemälde, einen Prälatenstuhl mit Wappen $\frac{A}{abbas} \cdot \frac{O}{ordinis}$, und zweier hoher Würdenträger; dann schön gearbeitete, mit ausgestochenem Laubwerke verzierte, auf vertieften Gründen bemalte, gothische Kirchenstühle vom Jahre 1526, Inschriften u. dgl., welche die Besichtigung derselben interessant machen.

Die gutgeformten Altaraufsätze sind aus dem 17. Jahrhunderte.

Den Hochaltar mit einem polychrom gefassten Tabernakel schmückt ein gutes, mittelalterliches Bild der heil. Anna, dann des Erzengels Michael und der heil. Barbara, als Schutzpatronin der Bergknappen, mit der Umschrift:

»*Travanti celos prospera vota damus*«

(Dem zum Himmel schwingenden geben wir glückliche Wünsche)

15. August 1513 *aedificatum, Renovatum* 1816.

Die Kirche besitzt auch ein seltenes Bild der Krönung der heil. Maria mit einer schön geschnitzten Holzrahme vom Jahre 1631.

In der Mitte der Kirche vor dem Presbyterium thront auf einer steinernen Säule eine Madonnenstatue von Holz gut ausgeführt mit folgender Aufschrift:

Ein Jungfrau hat Empfangen | Ein Junkfrau hat gebohren.
O Mechtige, o Güttige, o Liebreichste Maria Deinen h. Nagmben,
Wurdt Niemandts andechtig Nennen, dessen gmüet du nicht
er Zindest, deiner wirdt Niemandts gedennkhen, desszen hertz
du nicht erquickehest, du gehest Niemahlen rin zu Porten der
Siessigkeit gottes, ohne gedechtnuss dern die dich Lieben.
Und ist ein Jünckhfrau Verbliben.

In einem Nebengebäude ist ein dem heil. Oswald gewidmeter Flügelaltar von guter Arbeit des XV. Jahrhunderts.

Diese alte Kirche im grünen Anger war einst vom Friedhofe umgeben, auf welchem eine kleine hölzerne Kapelle mit altdeutschen Gemälden und zwei sehr alten

Digitized by Google

geschnitzten Leuchtern steht, auch findet man daselbst noch ein schönes Monument mit folgender Grabinschrift:

Grosse Mutter fremder Kinder! Schuldlose, zärtliche Ehegattin! Ach die Welt verdient dich nicht.

V i s u r u s
Te
Ego ipse.

Der Alois gebohrnen Wieland, und Ehegattin des
Franz Xaver Rigler
k. k. Oberamtmannes der Staatsherrschaft Neuberg
Gestorben den 13. Jänner 1794.

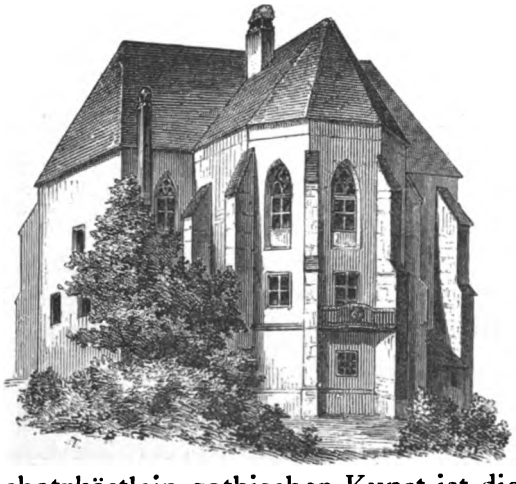
Der Friedhof wurde höher gelegt und die Monumente wanderten in den Thurm.

Der neue Friedhof.

Der neue Gottesacker ist auf einer Anhöhe hübsch gelegen, von grüner Hecke umrahmt, mit einem eisernen Gitterthore versehen.

Er fasst hübsche, gusseiserne Grabmäler und seit Kurzem eine nette Kreuzkapelle.

Anna-Kapelle.



Ein Schatzkästlein gothischer Kunst ist die seit 1786 aufgehobene, leider ökonomisirte, sohin als Schlosser-

Digitized by Google

werkstätte gebrauchte und nun von einem Bäcker bewohnte und benützte schöne Anna-Kapelle auf einem aus der Mürz aufsteigenden Felsen, welcher gothische Bau von grosser Zierlichkeit, einen grünen Hügel mit Felsen umgeben, hart am Ufer der Mürz, nordöstlich vom Stifte nahe bei dem Meierhofe, krönt.

In Kreuzform gebaut, hat besonders das Presbyterium schon von aussen wirklich reizende Formen und ungeachtet das Thürmchen abgetragen, das Kirchengewölbe in Werkstätte, Wohnzimmer und Küche umgestaltet und durch einen übel angebrachten Rauchfang an der Aussenseite voll Russ arg entstellt ist, die Fensterscheiben ihre Farben und auch das Mass verloren haben und der Eingang mit hübscher Säulenstellung, nun aber mit flachem Sturze versehen ist, zeigt sich dennoch der Charakter der ursprünglichen Bestimmung des reizenden Kirchleins.

Leider ist dieses interessante auf einem Felsenkegel aufgeführte spät gothische Kirchlein profanirt und im Jahre 1848 der ohnedies so sehr verwüstete Raum gar als Wirthshaus gebraucht worden.

Kalvarienberg.

Diese Richtung bei gemeldetem Maierhofe bietet den schönen Spaziergang auf den Kreuzberg, von wo man in herrlicher Fernsicht das Neubergerthal überschaut.

Unmittelbar hinter dem Stiftsgebäude führt ein Pfad aufwärts über herrliche sonnige Matten und Triften nach dem ausgedehnten Hochplateau der Schneealpe, deren höchster Punkt die oberwähnte Windspitze ist.

Obwohl die weiteren Fernen entbehrend, weil begrenzt durch die nahen Kolosse: der Raxalpe, des Semmering, der hohen Veitsch u. dgl., so ist doch die

Digitized by Google

Aussicht nicht weniger reich an Grossartigkeit, als die des naheliegenden Schneeberges in Oesterreich.

Rabenstein.

Der in 2 Stunden zu besteigende Rabenstein gewährt ein überwältigendes Doppelbild; hier in's Thal gegen Mürzsteg; dort zur Schneealpe, welche in scheinbar greifbarer Nähe thront, und der Veitschgraben überrascht durch schöne Thal-Landschaftsbilder.

Echo.

Unter dem Fels Rabenstein erhallt ein ausserordentlich hell und erkenntliches Echo, wie selbes kaum in einem andern Orte angetroffen werden dürfte.

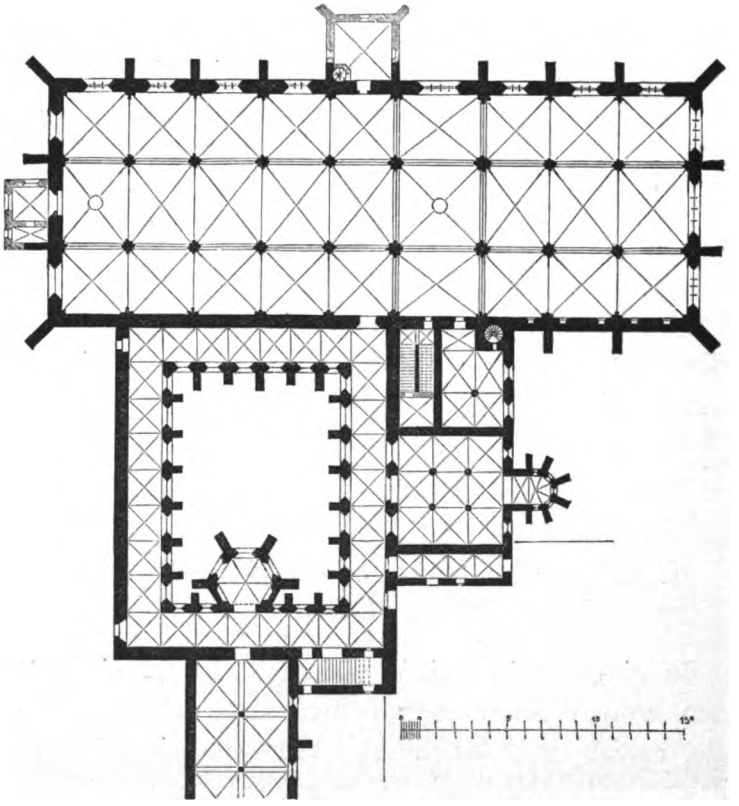
II. Cisterciensерstift und Klosterkirche von Neuberg.

In einem von steilen waldigen Höhen eingeschlossenen, von Westen nach Osten ausgedehnten Gebirgsthale, etwas vom Mürzflusse seitwärts, ist das grosse Stiftsgebäude mit seinen mannigfaltigen Höfen und Kapellen, mit der berühmten Kirche, dem schönen Kreuzgange, mit der polygonen Brunnen-Kapelle, dem grossen quadraten Kapitelsaale, dann dem Refectorium und angebauten Wohnlocalitäten.

Die nach Osten stehende imposante Kirche ist der Kern des Gesammtbaues, von ihr südwärts besteht der grosse Hof umgrenzt von der Halle des Kreuzganges und in dem Hofe des Kreuzganges befindet sich die vieleckige Brunnen-Kapelle, dann ihr gegenüber auf der Südseite das Refectorium.

Digitized by Google

Vom Kreuzgange ostwärts prangt der herrliche viereckige Kapitelsaal mit der Kapelle und zwischen dem Kapitelsaale und der Kirche ist die Sacristei eingebaut.



Vor dem Stifte steht eine herrliche 200jährige Linde auf einem freien geräumigen Platze. Der sehr zierlich erhaltene, noch bestehende Klostergarten ergötzte einst die vom Chordienste oder von der Seelsorge ermüdete Geistlichkeit.

Inner dem Kloster bestanden, gemäss der 66 Regeln des Ordens, alle Werkstätten, so zum täglichen Gebrauche und Nutzen des Klosters erfordert wurden.

Absonderlich merkwürdig ist, dass das Holz, welches zum Brennen zubereitet, einige Stunden weit von dem

Digitized by Google

Kloster in den Mürzfluss geworfen, durch denselben ohne Hinderniss in das Kloster geleitet wurde. Ein Arm des Flusses geht durch eine Leitung in die Mitte des Klosters und fördert die dortige Mühle.

Herzog Otto der Fröhliche, welcher im Jahre 1327 — laut Stiftungs-Urkunde über »daz Closter, (daz Herzog Albrecht II.) in dem Newenberg pawete« — eine Colonie Cistercienser von Heiligen-Kreuz am Wienerwalde in Oesterreich, in Neuberg einführte, widmete zu deren Gunsten viele und bedeutende Schenkungen und sehr beträchtliche Stiftungen; wornach das anfänglich kleine Kloster sowohl durch die ansehnlichen Hilfsquellen des grossmüthigen Stifters, als auch durch das von den späteren österreichischen Fürsten den Cisterciensern bewahrte Wohlwollen und die ihnen zugewendeten Geschenke, dann durch viele bewilligte Privilegien sich allmälich vergrösserte.

Es entstanden namentlich im XV. Jahrhunderte unter dem Schutze des Kaisers Friedrich III. bedeutende Bauten an dem Kloster, und unter seiner Herrschaft wurde der Bau der vormaligen Stifts- jetzt Pfarrkirche, ein schöner gothischer Quadratbau — laut Einweihungs-Urkunde, in welcher er ein neuer Stifter genannt wird, und zufolge einer hinter dem freistehenden Hochaltare, angebrachten Jahreszahl im Jahre 1471 vollendet.

Das ehemalige Kloster von Neuberg und die Stiftskirche bewahren auch eine solche Menge von bisher noch nicht genügend bekannten Denkmälern des Mittelalters, dass sie eine diesfällige intensive Forschung, nähere Betrachtung und Würdigung verdienen.

a) Das Kloster.

Das Stiftsgebäude selbst — in langer Fronte — bildet die eine Seite eines grossen Platzes, den noch mehrere Häuser der Bürger umgeben, sowie sich

Digitized by Google

eine Sägemühle und das Spital für die Arbeiter markiren.

Durch das Thor der Façade gelangt man in einen schönen, mit zweistöckigen Gebäuden und von zwei Seiten mit Arcaden umgebenen Hof.

Unter dem Thorbogen rechts ist der Aufgang in die einstige Prälatur. Die vierte Hauptfronte ist einstöckig und birgt das Refectorium in sich.

Von Aussen deutet ein auf die Sonnenuhr gemalter Brunnen die Stelle an, an welcher im Saale ein köstlicher Weinbrunnen stand, der bestimmt war, bei Festtafeln seine liebliche Labe zu spenden. Unter der Uhr trägt ein Band die Inschrift M. A. 1709 Z. N.

Durch einen grossen zweiten Hof gelangt man in einen dritten, welcher zur Linken hinter dem mächtigen Quaderbau eines alten Thurmes gegenwärtig die Wohnung des Lehrers birgt.

Durch Kaiser Friedrich III. wurde das Klostergebäude beinahe ganz umgebaut und erweitert, so, dass es eines der mächtigsten Stifte des Landes war.

Gegenwärtig ist von der ursprünglichen Anlage der Klosterbaulichkeiten nur die Kirche und der mit ihr in Verbindung stehende Klostergang unverändert erhalten.

Das Stiftsgebäude ist, obwohl theilweise schon baufällig, doch in der Hauptsache noch so erhalten, wie wir es auf Vischer's aus der Vogelperspective gezeichneten Abbildung sehen können; nur das alte isolirt stehende Jagdschlösschen an der Ostseite des Stiftes wurde unter dem vorletzten Abte abgetragen und zwar mittelst Sprengungen, die jedoch so unglücklich ausfielen, dass das Kirchendach in Brand gerieth und die Stiftsmauern mehrere Risse bekamen.

Der vordere und besterhaltene östliche Tract des Stiftsgebäudes enthält für den Allerhöchsten Hof ein-

Digitized by Google

gerichtete Zimmer. Diesen Flügel nimmt Seine Majestät der Kaiser mit seinen hohen Jagdgästen, vorzugsweise im Frühjahre zur Jagdzeit auf Auerhähne, zum Aufenthalte.

Da ein k. k. Forst- und Domänen-Verwalter den Betrieb im Wirthschaftsbezirke leitet, sowie ein k. k. Forstwart den Forstschutz und technischen Hilfsdienst pflegen, so waren bis nun in den Erdgeschossen die Räume grösstentheils zu Magazinen der Gewerkschaft verwendet, — das Uebrige zu Amtslokale und Wohnungen.

Ein Missionskreuz vom Jahre 1855 weiset auf den Eingang des herrlichen Münsters hin, dessen Façade die ganze rechte Seite des Hofes einnimmt.

b) Die Stiftskirche.

Der Dom, ein Werk des XV. Jahrhunderts, gehört zu den grössten Kirchen des Landes; er bildet ein längliches Viereck ohne Thurmanlage, ohne Kreuzanlage mit geradem Chorabschlusse.

Majestätisch, ganz aus Quadern erbaut, ist diese Kloster- gegenwärtig Pfarrkirche für den Freund architektonischer Kunst von hohem Interesse. Sie ist, wenngleich nicht im reinen deutschen Style, doch ein schönes gothisches Denkmal.

Sie ist eine grosse heitere Basilika.

Wie aus den Stifts-Annalen und aus Urkunden im steierischen Landes-Archive ersichtlich, wurde gleichzeitig mit der Klosteranlage der Bau derselben im XIV. Jahrhunderte begonnen und war zur Zeit der Altarweihe 1344 bis auf die Gewölbe fertig und unter Dach gebracht; allein wegen Erschöpfung des Baufondes und aus Ursache des grossen Brandes 1396 verging mehr als ein Jahrhundert, bis durch des baulustigen Kaisers Friedrich III. Unterstützung der Bau des Gewölbes 1461—1496 beendet werden konnte.

Digitized by Google

Dahin deuten auch die Jahreszahlen am Gewölbe und zwar:

an der Chorschlusswand im Osten hält ein Engel ein Spruchband mit den Worten: »*Fridericus Tertius Romanor. Imperator A. E. I. O. V. 1461*«;

an der Umfassung des »Heiligengeistloches« im Querschiffe sieht man 1470; und an der Westfaçade innen ober der Rose 1496.

Auch der Ausbau und die Vollendung des Klosters konnte erst um die Mitte des Jahrhunderts erfolgen, indem 1343 Herzog Albrecht jährlich zweihundert Mark Silber für das Kloster spendete »vaz daz daz Münster daselbs in Neweperch Chirch Chör vnd der Chreutzgang gepawt und volpracht werdent . . daz ir paw nicht gesawmt werde« und erst im Jahre 1347 hätten nach den Neuberger Annalen Abt und Convent, welche bisher auf einem Klosterhofe *(curia)* domicilirten, das neue Kloster bezogen (Pertz I. c. 674).

Das Aeussere der Kirche.

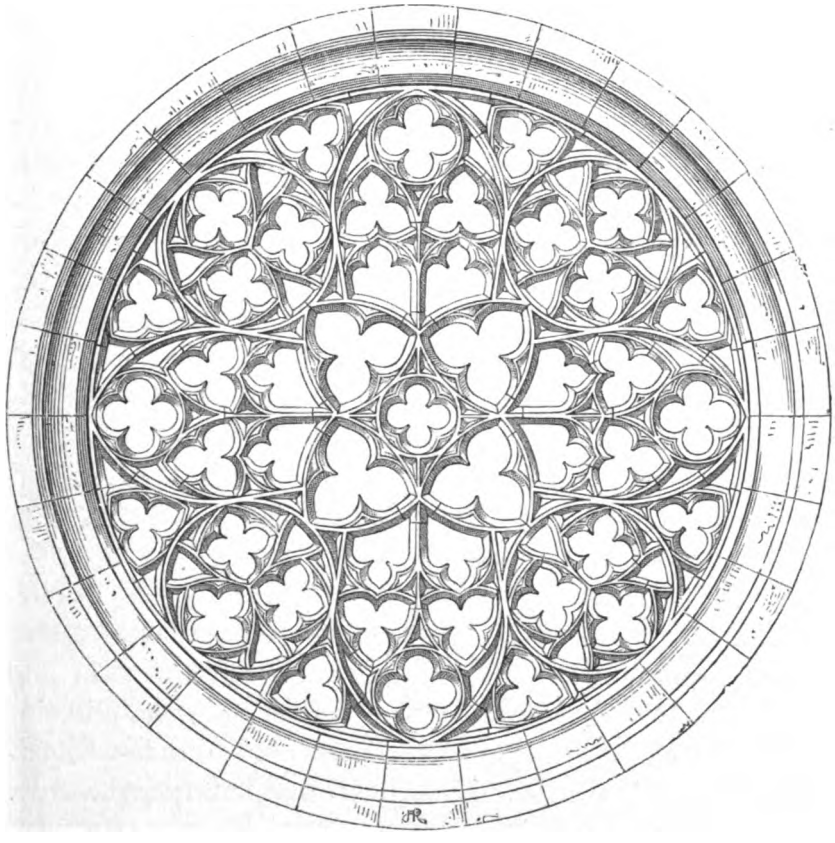
Das Aeussere der Kirche ist durch die ursprüngliche Steinfarbe der Quadern auffällig und gehoben, ja theilweise rein ornamentirt.

Die Vorderseite dieses grossen Gotteshauses hat zwei Gurtgesimse und bildet daher drei Theile.

Die Wandfläche wird durch vier Strebepfeiler getheilt, wovon die beiden äussersten über Eck stehen. Die grossen Fenster der Kirche mit ihrem herrlichen Maasswerke stammen aus der ersten Bauzeit und aus der Periode der schönen Gothik. Ein mit gothischem kunstreichen Maasswerke überfülltes Radfenster und zwei spitzbogige Seitenfenster schmücken das in der Mitte angebrachte Portale.

Digitized by Google

Die prachtvoll gezeichnete grosse Fensterrose von seltener Schönheit erfreut das künstlerische Genüsse ahnende Auge.



In dieser wahrhaft reizend gebildeten Rose an der Westfaçade ist die »Achtort«-Construction vortrefflich angebracht. Vier einen Vierpass umgebende Dreiblätter sind der Kern ihres Maasswerkes; vier strahlig gebildete, wie Fenster zweigetheilte Felder und dazwischen vier dreigetheilte Kreise bilden den Blattkranz der »Rose«, während die acht Zwickel mit ebenso vielen Dreiblättern ausgefüllt sind.

Den oberen Theil der Façadefläche des Gotteshauses, welcher einen Theil des Giebels bildet, gliedern

Digitized by Google

senkrechte Wandstreifen; jede so gebildete kleine Fläche ist mit einem Spitzbogen geziert, und auf der mittleren dieser Flächen ist eine Säule mit consolartigem Aufsatze sichtbar.

Die Nord- und Ostseite der Kirche sind von Zubauten frei.

Das Kirchendach mit dem sehenswerthen, vorzüglich kunstreichen Dachstuhle überragt ein für den grossen Dombau viel zu schwach und zu niedriger Thurm — blosser Dachreiter. Dieser hat beim Dachfenster, auf welchem er steht, gerade die nämliche Höhe wie das Dach, welches so hoch ist wie die Kirchenmauer von der Erde bis zum Gesimse, so, dass, wenn man die Höhe vom Boden bis zum Thurmknopf in drei Theile theilt, jeder ein solches Drittel zur Höhe hat. Indessen war der Thurm mit einer weit grösseren Höhe beantragt, wie sich aus der Stärke jener Pfeiler in der Kirche schliessen lässt, auf welche er sich stützt.

Der Dachstuhl ist der schönste in der ganzen Monarchie; er gleicht einem wahren Lärchenwalde —, und ist ein Meisterwerk der Zimmermannskunst, indem alle Hölzer gehobelt, geglättet und so schön und gerade in einander gefügt sind, dass er von mehreren fremden Kunstverständigen schon abgezeichnet und modellirt wurde.

Das Innere der Kirche.

Durch eine Vorhalle betritt man den mächtigen dreischiffigen Fond der Kirche, welchen das Presbyterium um drei Stufen überragt, das auf vier Säulen ruhend, vornehin sich abschliesst und zwar von drei Seiten durch ein niederes Geländer, von rückwärts durch eine 9 Fuss hohe Wand —, welcher entlang die Beichtstühle stehen.

Interessant ist ein vor dem Eingange der Kirche auf Holz gemaltes Bild aus dem XVII. Jahrhunderte, welches eine Ansicht des Stiftes in seinem damaligen Bestande

Digitized by Google

gibt —; ferners in der lichten freundlichen Portalvorhalle ein gothisches Weihwasserbecken.

Einen mächtigen Eindruck macht der grosse Innenraum von 24.20 Meter voller Breite und 67.50 Meter lichter Länge (214), welche gewaltigen Dimensionen diese Kirche zum hervorragendsten Gotteshause Steiermarks erheben.

Im Innern ist die lichtreiche Kirche durch zwei Reihen von je acht Pfeilern in drei hohe Schiffe getheilt und das mit dem Hauptschiffe gleichbreite Querschiff durchzieht die Richtung der drei Schiffe.

Das mittlere Maass von einem zum andern Pfeiler ist 9.75 Meter und die Distanzen der Pfeiler in der Reihe sind 6.85 Meter.

Alle drei Schiffe sind von gleicher Höhe; ein einziges, nicht abgegliedertes Satteldach bedeckt das ganze Gebäude, nur auf den beiden Seiten vom Ost- und Westende sind die Giebel abgestutzt und hat das Dach über sie auch eine Schrägfläche. Es erscheint dieses Gotteshaus somit als eine Hallenkirche.

Das Innere im gothischen Style bietet nichts Eigenthümliches und zeigt in der höchsten Einfachheit, bei Vermeidung jedes unnöthigen Ueberflusses, einen wahrhaft eigenthümlichen Cistercienserbau.

Der grosse, prunkvoll ausgestattete Hochaltar ist von schöner Bildhauerarbeit im deutschen Renaissance-Style und reich vergoldet; er steht frei und trägt die Jahreszahl 1612; die Figuren sind in den Fleischtheilen gemalt, die Gewänder golden.

Das Bild der Himmelfahrt der heil. Jungfrau ist eine beachtenswerthe Arbeit; sie nimmt die Mitte des Altars ein.

Oberhalb des Hochaltars fallen dem Beschauer drei kleine zierlich gebildete, musicirende Engelchen angenehm auf.

Digitized by Google

Der in Tempelform jetzt dastehende Tabernakel aus neuerer Zeit ist völlig unbedeutend; er wurde an Stelle des auf dem Musik-Empore vernachlässigt befindlichen, aus dem 17. Jahrhundert stammenden, errichtet.

Ober dem Tabernakel, unter dem Bilde der heil. Jungfrau, stehen in goldenen Lettern folgende Inschriften: Auf der Epistelseite: *Dimitte peccata populi tui Deus* (Verzeihe Gott dem Volke die Sünden); auf der Evangelienseite: *Et da gloriam in loco isto* (und gib Herrlichkeit an diesem Orte).

Auf der Rückseite des Altars erblickt man das jüngste Gericht al fresco; unten sind Geräthschaftsschränke. Holz-Empor an der Südwand und einige grosse geschnitzte Bilderrahmen sind im Barock-Style gehalten.

Die Seitenaltäre des heil. Georgius, Laurentius und Gottfried sind im Style des Hochaltars gebaut und haben schön ornamentirte Säulen.

Hinter dem Hochaltare stehen zwei Seitenaltäre; jener rechts von 1666, der links von 1618 mit schönen grossen Hauptbildern von Hauk 1738 gemalt. Rechts: »Maria Verkündigung« mit einem reizend gemalten Teppiche; links »Allerheiligen« und ein wahrhaft künstlerisch gruppirter »Chor von Engeln« — unter den Seligen zieht auch der mit Blumen bekränzte Fröhliche Otto gegen Himmel.

Zwischen diesen Altären stellen an der Wand zwei lebensgrosse Bilder des XVII. Jahrhunderts den Stifter Herzog Otto und seine erste Gemalin Elisabeth, Tochter Herzogs Stephan in Baiern, dar.

Otto kniet und ist in voller Rüstung gemalt, das Haupt mit Rosen umkränzt, in der Hand den Grundriss der Kirche haltend.

An dem ersten Pfeiler rechts vom Hochaltare befindet sich ein hübsch gearbeiteter, hoher halbrunder Betstuhl, welchen eine zierliche weissrothe Fahne schmückt.

Digitized by Google

Zwei Reliquienschreine enthalten Ueberreste des heil. Dyonisius Martyr und des heil. Abtes Maurus.

In diesem Dome prangen 12 alte und 12 neue Altäre.

Das erste Säulenpaar des Schiffes der Kirche stützt gut geschnitzte Altäre aus dem XVII. Säc., hinter diesen alte Kunstwerke, Altäre mit altdeutscher Schnitzerei in der Mitte und bemerkenswerthen mittelalterlichen Gemälden an den Flügeln.

Der linke Altar trägt an den Flügeln je drei Wunderscenen; der rechte die Geschichte eines Ritters, der sich endlich vor seinem Könige beugt.

Ob dieser Ritter Philipp der Gute von Burgund oder Wenzel ist — scheint unentschieden.

Zwei mittelalterliche Flügelaltäre sind wegen ihrer Bestandtheile höchst interessant, indem die Schreine (Mittelstücke) mit Sculpturen ausgestattet und die Flügel auf beiden Seiten bemalt sind.

So zeigt sich beim nördlichen Altare im Schreine: »Die Kreuzigung des Herrn« und auf den Flügeln sind höchst anziehende Bilder, nämlich: Christus am Oelberge, dann vor den Richtern (wo der hohe Priester eine hebräische Legende auf einem Spruchbande in der Hand hält), ferners Christus vor Pilatus dem Volke vorgestellt, wobei man eine Fahne mit dem kaiserlichen deutschen Doppeladler und die Jahreszahl 1505 sieht. Auf der Rückseite der Flügel ist die Geschichte des heiligen Kreuzes in vier Begebenheiten dargestellt und zwar: Zuerst consultirt sich die heilige Kaiserin Helene wegen des Ortes der Auffindung desselben, worauf sie nachgraben und sohin das nach langer Mühe aufgefundene, und von dem heidnischen Perserkönige Chosroes nach der Eroberung Jerusalems dahin entführte heilige Kreuz im Kampfe entreissen lässt, welches sodann durch den Kaiser Heraclius nach Jerusalem

Digitized by Google

gebracht und von ihm persönlich auf den Calvarienberg in die daselbst errichtete Kirche getragen wird. Auf der Rückseite des Schreines befindet sich eine Madonna, neben ihr eine heilige Jungfrau mit einer Rosendorne, und knieend der Abt mit Spruchband-Gebeten.

Der südliche Altar zeigt im Schreine die Kreuzabnahme Jesu Christi und auf den Flügeln ist dargestellt: die Geisselung, Zurüstung zur Kreuzigung und der Tod Christi am Kreuze.

Auf der Rückseite des Altares ist am Schreine das Veronica-Tuch mit der Jahreszahl 1515 und an den Flügeln ist ersichtlich, wie der heilige Bernhard das Ordenskleid erfasst, eine Kirche baut, ein Spruchband mit den Worten: »*Monstra te esse matrem misericordiae*« haltend, die heilige Jungfrau Maria verehrt, und dann zu dem sich zu ihm vom Kreuze niederbeugenden Heilande betet.

Auf einem grossen Altare der rechten Seite ist eine meisterhaft, wirklich bewunderungswerth gebildete Marien-Statue mit seltener Kunstfertigkeit aus Holz geschnitzt; sie hat sehr reine und regelmässige Formen mit bemaltem Gewande und zeichnet sich besonders durch die Anmuth und den Adel des Antlitzes der Himmelsmutter aus.

Vollkommene Majestät strahlt aus den heiligen Augen, welche in dem Bösen einen ungewöhnlichen Schrecken erzeugen, den Andächtigen aber Trost und Freude geben.

In den Gewölben der Kirche erblickt man eine Menge von Monogrammen und Wappen, theils österreichische, theils Stiftswappen.

Die Geschichte nennt auch Kaiser Friedrich III. als zweiten Stifter und Erbauer der imposanten Stiftskirche.

Die in die Kirche herabhängenden Glockenstränge fallen durch eine Plafondöffnung, die mit dem Monogramme A. E. J. O. V. Kaisers Friedrich des Erbauers in farbigen Buchstaben umschrieben ist.

Digitized by Google

Dieser räthselhafte Namenszug fand viele Auslegungen; allein Friedrich selbst hat den eigentlichen Sinn nie erklärt.

Die Ambraser-Sammlung in Wien besitzt einen silbernen und ganz emaillirten Hofbecher Kaiser Friedrich's IV. mit fünf Krystallwänden, zwischen denen sehr liebliche Engelchen in Halbfiguren die Vocale A. E. I. O. V. halten, mit in Schmelzarbeit beigeschriebener Auslegung: »*Aquila ejus juste omnia vincet*«.

Auch die Gewölbeschlüsse tragen Kaiser Friedrichs Monogramm und Wappen, darunter auch das portugiesische seiner Gemalin Eleonore von Portugal, Maximilians Mutter, der Ahnfrau beider Zweige des Kaiserhauses — des deutschen und spanischen.

Beim Hochaltare ist das Wappen Bonifacius IX., der das Stift besonders begünstigte.

Das Stiftswappen — [ein Hufeisen hinterlegt von einem Kleeblattkreuze] — über der Thür weiset die Jahreszahl 1757 auf der Inschrift Q. A. Z. N., — und ein lebensgrosses Bild des Erzbischofes von Kanterbury, »Edmund« der dem Laster offen Krieg kündigte und für die Kirchenzucht eiferte, ziert die Wand über dem Ausgang aus der Kirche in den Kreuzgang. Vor dem Heiligen tanzen vier Jungfrauen mit Lilien, im Kreise mit Jünglingen vis-à-vis einem Manne, der ein Buch in der Hand hält.

Der Chorbau in dieser Kirche ist unbedeutend.

Die zwei Oratorien rechts und links vom grossen sehr schönen, durch den die Harfe spielenden David gekrönten Orgelbaue, schmücken kirchliche Gemälde; ein drittes grosses Oratorium lagert auf der Sacristei, und über der Seitenkapelle liegt eine offene, sehr alte Betloge.

Auf einem der Oratorien ist das Bild des heil. Robert, Cistercienser-Abtes in England, eines Freundes des heil. Bernhard und Goderich † 1159, wie er als

Digitized by Google

Stifter des Cistercienser-Ordens von der Mutter Gottes das Scapulier erhält, in schöner Rahme mit dem *S. Robert Soc. Cist. Ord. fundator anno 1098* Monogramm P. C.

An beiden Seiten des Münsters sind auch schöne Grabmonumente und Grabmäler von Aebten und den Hofrichtern Neuberg's aus dem XV. und XVI. Säc. beachtenswerth.

Bei jenem des Hofrichters W. Wünscher ist oberhalb desselben folgender Text angeführt:

„Welcher geneigt ist zur Barmherzigkeit, der wird gesegnet werden, denn von seinem Brod hat er den Armen gegeben. Prover am 22." Unterhalb heisst es: „An heut den 17. Marti anno 1590 Ist in Christo dem Herrn Entschlafen der selige Ernuest Herr Wolfgang Wünscher gewester Hofrichter des fürstlichen Stiffts Neuberg alhir. Hernach den 4. Junius anno 1604 ist auch in gott verschieden die Ehrentugentsame Frau Parbara seine Eheliche nachgelassen Wittib, denen Beden und uns allen der allmechtig gott gnedig und Barmherzig sein und eine fröhliche Aufferstehung verleihen wolle: Amen 1590"

Zunächst der grossen Sacristei, welche unter mehreren sehenswerthen Alterthümern und Kostbarkeiten besonders ein schönes Missale in rothem Sammte gebunden, mit Silber beschlagen: *Missale Cisterciense, editum Parisiis MDCCXXIX* hat, gelangt man über eine hübsche Treppe in's Dormitorium.

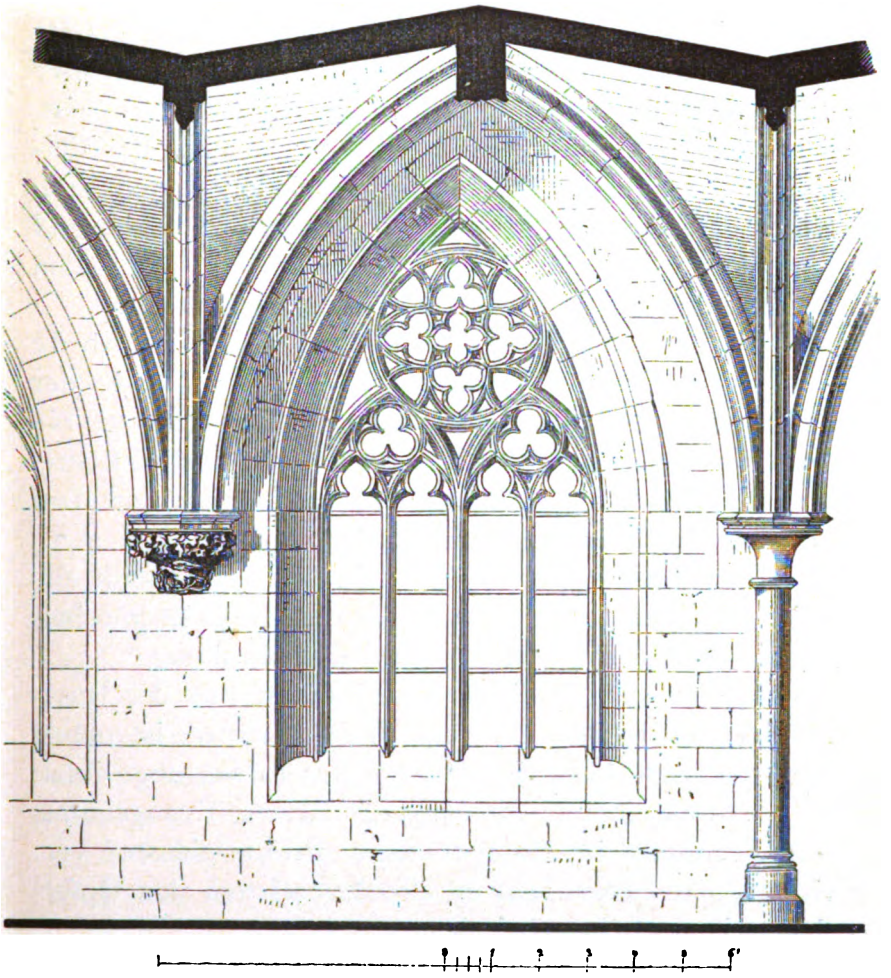
c) Der Kreuzgang.

Der merkwürdigste und höchst anziehende Bautheil des Neuberger Klosters ist der schöne gothische Kreuzgang, ganz mit Kreuzgewölben versehen, in welchen wir durch die Kirche nächst der Sacristei kommen.

Hier befinden sich die nun aufgelassene Josefi- und Sofienkapelle.

Digitized by Google

Dieser Kreuzgang stammt aus dem XIV. Jahrhunderte und bildet ein regelmässiges Viereck. Jede Seite desselben ist von prächtigen Spitzbogenfenstern durchbrochen und durch entsprechende Gewölbe, deren Rippen auf Tragsteinen ruhen, eingedacht.



Die Seite, welche zum Kapitelhause führt und die an die Kirche anstossende, längs welcher eine steinerne Bank angefügt ist, sind reichlich geschmückt.

Digitized by Google

In diesen Theilen ist noch das Maasswerk der Fenster von trefflicher Arbeit, gut erhalten und die Tragsteine der Gewölberippen des ersten Theiles sind durchaus mit figuralen symbolischen und interessanten Darstellungen versehen.

Diese bemerkenswerthen, die phantastischen Säulenknäufe zierenden allegorischen Darstellungen aus der mittelalterlichen Naturgeschichte und Sage mit religiöser und moralischer Nutzanwendung deuten auf jene christlich-symbolischen Thiergeschichten, welche aus der Vereinigung der in der heiligen Schrift niedergelegten Sinnbilder mit den Thiergeschichten des Alterthumes und den verschiedenartig hinzugekommenen Fabeln aus den Mythen des früheren Mittelalters entstanden sind.

Die an der Fensterseite dargestellten Symbole der vier Evangelisten: der Engel, der Löwe, der Ochs und der Adler, haben jedes ein Spruchband. Sie deuten auf Schutz und Ausbreitung der christlichen Lehre.

Die vier Evangelisten haben ihre Sinnbilder aus dem Gesichte des Profeten Ezechiel (c. 1 u. Off. Joh. 4, 7).

Matthäus hat einen Engel in Menschengestalt zur Seite, weil er sein Evangelium mit dem Geschlechtsregister Jesu, seiner Menschheit nach, beginnt.

Marcus fängt sein Evangelium an mit der Busspredigt des Johannes in der Wüste; darum ist neben ihm der Bewohner der Wüste, der Löwe, abgebildet.

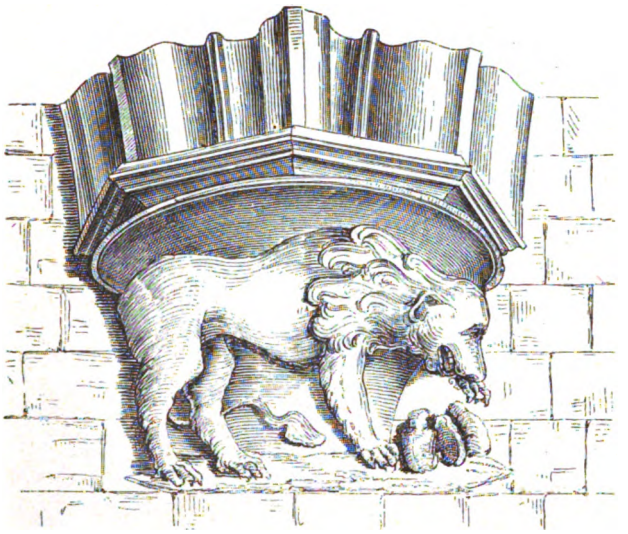
Lucas erzählt im Eingange seines Evangeliums, wie Zacharias im Tempel seine Priesterdienste verrichtete; deswegen hat er als Merkzeichen das Opferthier, einen Ochsen bei sich.

Johannes erschwingt sich gleich im Anfange seines Evangeliums gleichsam auf Adlersflügeln zu Gott, um die ewige Geburt des Sohnes Gottes aus seinem himmlischen Vater zu verkünden; darum ist der Adler sein Sinnbild.

Digitized by Google

Die übrigen als Gurtenträger dienenden Consolen stellen dar:

1. einen mit offenem Rachen vor seinen Jungen stehenden Löwen, welche er beschnuppert.



Dieser Löwe soll sein Junges, welches die Löwin todt zur Welt bringt, am dritten, der Geburt folgenden Tage durch seinen Anhauch in's Leben rufen.

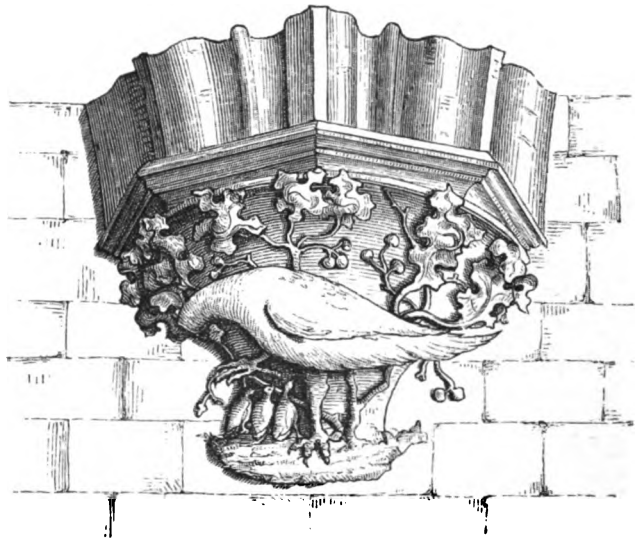
So habe auch nach der Deutung des Physiologus nach Isaias Profezeiung (11. 10) der Allmächtige seinen Sohn, unsern Herrn am dritten Tage von dem Tode erweckt.

Es heisst: »An diesem Tage wird die Wurzel Jesse's zum Panier für die Völker stehen, die Nationen werden zu ihm beten, und sein Grab wird herrlich sein.«

Hiermit wird nicht nur die Hoffnung auf unsere eigene Auferstehung besiegelt, sondern auch das ganze Erlösungswerk und die Gottheit Christi glänzend bestätigt, unser ganzer christlicher Glaube felsenfest begründet. (1 Cor. 15. 14—26) Off. 5, 5.

Digitized by Google

2. Einen sich die Brust öffnenden Pelikan, um mit dem daraus hervorquellenden Blute, seine aus den Eiern schlüpfenden Jungen in's Leben zu rufen.



Nach einer Sage liebt der Pelikan seine Jungen in so hohem Grade, dass die Mutter dieselben, bei Eröffnung der eigenen Brust, durch die Ueberströmung ihres Blutes über die Leichen der Jungen, wieder in's Leben zurückbringt; sobald sie im Wachsthume begriffen, mit ihren Eltern in Streit und Kampf, von Letzteren getödtet wurden.

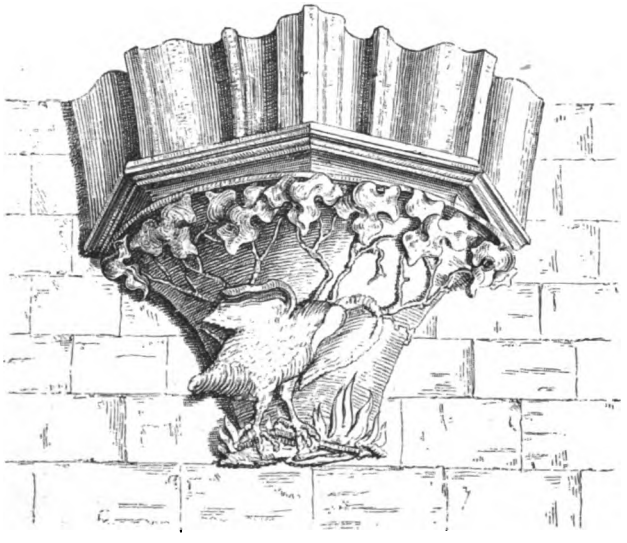
Auch die Menschheit, zu deren Entsündigung Christus den Opfertod am Kreuze starb, wurde durch das aus der geöffneten Seite entströmende Blut in ein neues Leben eingeführt.

Oefters hat die christliche Kunst über die Dornenkrone des am Kreuze hängenden Christus das Nest eines Pelikans mit seinen Jungen sehr sinnig angebracht und auch die Hochaltäre, an welchen der Opfertod

Digitized by Google

Christi feierlich begangen wird, mit diesem Sinnbilde geschmückt.

3. Eine andere Vorstellung führt uns den Phönix am Scheiterhaufen vor, welcher sich selbst dem Feuertode weiht.



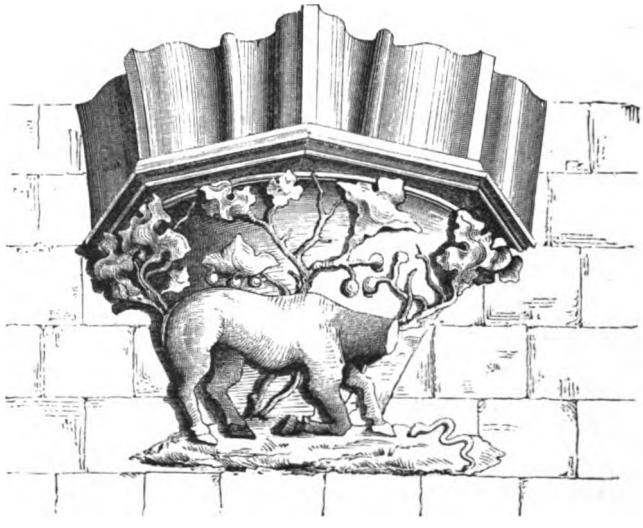
Von ihm erzählt der Physiologus, dass er nach Ablauf von 500 Jahren sich in die Berge Libanons begibt, sich dort aus dem Holze dieser Berge und verschiedenen Gewürzen einen Scheiterhaufen bereitet, welchen er durch einen Feuerstrahl entzündet, den er von einem Sonnenfluge zurückbringt. In diesem Scheiterhaufen verbrennt er sich selbst.

Die zurückgebliebene Asche verwandelt sich am ersten Tage in einen Wurm, am zweiten in einen Vogel, und am dritten geht dieser als Phönix neugeboren aus der Asche hervor.

Dieser Vogel bedeutet Christum, und die sich an den Phönix knüpfende Sage ist das Symbol der Auferstehung Christi.

Digitized by Google

4. Ferners erkennen wir auf einer Vorstellung einen Hirschen, der nach einer Wasserquelle lechzet, in welcher sich eine Schlange ringelt.



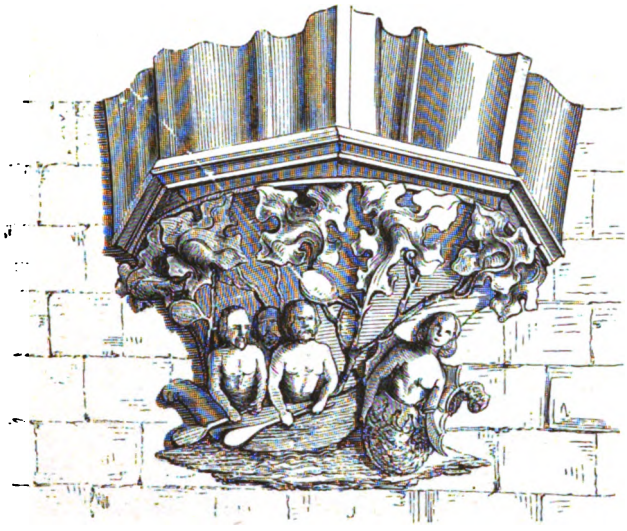
Diese Darstellung scheint mit jenen im Zusammenhange zu sein, welche häufig auf Taufsteinen angebracht sind, und mit Bezug auf Psalm 41 V. 2[1]) den zur Quelle laufenden Hirschen, das Bild des Christen zeigen, der sich beeilt, durch das Sacrament der Taufe ein neues Leben zu beginnen.

Man hält dafür, dass der Hirsch die Eigenschaft besitze, die in eine Höhle gelagerte Schlange durch seinen Anhauch herauszulocken, welche er sodann tödtet und verzehrt. Die Furcht aber treibt ihn zu einem Quell reinen Wassers, woraus er trinkt und das Gift wieder von sich gibt. Der Hirsch soll also die Gestalt des Büssenden haben, der von dem Gifte seiner Sünden gequält und gepeinigt zur Heilquelle, nämlich zur Lehre des Priesters eilt.

[1]) *Ut cervus ad fontes aquarum, si anima mea ad te desiderat Deus.*

Digitized by Google

5. In der nächsten Darstellung erblickt man drei in einem Kahne befindliche Gestalten mit Rudern in den Händen, Odysseus im Fahrzeuge angebunden; zur Seite desselben befindet sich eine Syrene, dann die Scylla mit dem Vogelleibe und um die Mitte eine Krone.



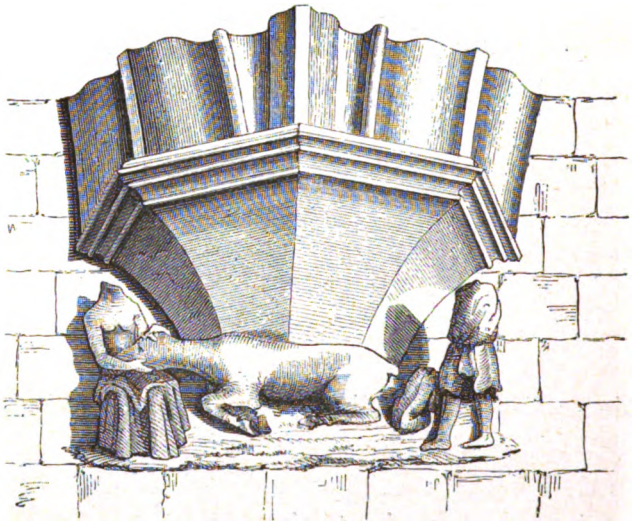
Dieses Bild stellt die Verlockung zur Sinnlichkeit dar. Nach einer alten Sage seien die Syrenen den Tod bringende Thiere, welche vom Kopfe bis zur Mitte die Gestalt eines Weibes, im übrigen die Form eines Vogels an sich haben. Sie locken durch süss tönende Melodien die Schiffer an sich und wenn es ihnen gelingt, sie in Schlummer zu versenken, so ergreifen sie dieselben und zerreissen sie.

Die Nutzanwendung, welche aus diesem Bilde auf christliche Kunstzustände gezogen wird, ist vom hohen Interesse; denn es gibt den Grundgedanken der Verführung zur Weltlichkeit. Jene, welche in zu vielen Ergötzlichkeiten oder lasterhaften Vergnügungen sich auflösen, — und sich denselben der einschmeichelnden Sinneslust, der betäubenden Musik und sündhaften

Digitized by Google

Lustbarkeit hingeben — fallen in dem Zustande ihres geistigen Schlummers den Lastern zur Beute und gehen zu Grunde.

6. Ein sehr verstümmelter Tragstein zeigt im Mitteltheile ein hirschähnliches Thier, zu dessen rechter Seite eine sitzende Frauengestalt, links eine männliche Figur sich befindet. Es ist hier das in der christlichen Symbolik vorzugsweise bekannte Einhorn, welches vor dem Jäger zur Jungfrau flüchtet.



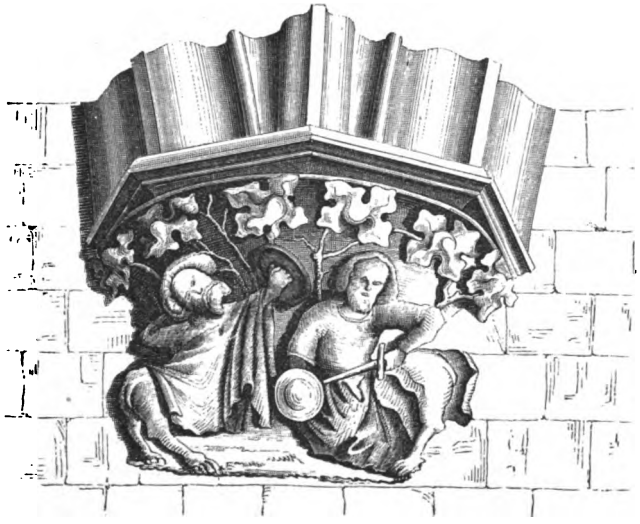
Nach der Sage der Physiologen könne das Einhorn von keinem Jäger gefangen werden; um dasselbe jedoch zu erlangen, werde eine Jungfrau an dessen Lieblings-Aufenthaltsstelle gebracht. Man lässt sie dort allein. Bei ihrem Anblicke eilt das Einhorn in den Schooss der Jungfrau und lässt sich von derselben fangen.

Dieses Einhorn soll das Symbol Christi sein, und seine Gefangennehmung auf die göttliche Allmacht deuten, welche im Schoosse einer Jungfrau Mensch geworden ist.

7. In der letzten Darstellung sind zwei Centauren mit Schild und Schwert bewaffnet, im Kampfe begriffen;

Digitized by Google

jedoch lässt sich nicht entscheiden, ob ihr Ankämpfen gegen sich oder gegen die auf einem benachbarten Tragsteine reihenweise angebrachten Thiere gerichtet ist.



Die Centauren werden als Geschöpfe mit menschlichem Oberleibe geschildert; während der untere Theil des Leibes die Gestalt eines Esels hat.

Diese Doppelnatur derselben soll das Sinnbild falscher zweizüngiger Menschen von rohen Sitten sein, die sich den Schein von Frömmigkeit geben, im Inneren aber der Tugend abhold sind. Abweichend von der durch Physiologen den Centauren beigefügten Deutung, fasst man sie auch, als die Darstellung der wilden Triebe des Herzens, als Dämonen auf, die auf der Welt und mit Versuchungen das unbewachte Herz treffen. Sie erscheinen mit Bogen und Pfeil, um anzudeuten die »feurigen Pfeile des Bösewichtes«. (Ephesus VI. 16. [1])

Wenn wir die ganze Reihenfolge der symbolischen Darstellungen überblicken, so ergibt sich, dass diese

[1]) Mittheilung der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmäler I. B. 1856. S. 3.

Digitized by Google

Sinnbilder christlichen Sinn und grösstentheils auf das Leben der heil. Maria bezügliche Bedeutung haben, welche sie allerdings als Schmuck einer gottgeweihten Halle erscheinen lassen.

Abbildungen der Aebte und die Gemälde im Kreuzgange.

In diesem schönen Kreuzgange mit herrlichen Wandsäulen sind aus der Venetianer Schule die sehr gelungenen, gut gemalten Bildnisse aller Neuberger Aebte zu sehen — mit Ausnahme des Letzten: Benedikt Schulz, der nach der Aufhebung keinen Platz mehr fand.

Bei dieser *series abbatum novo monte* mit Attributen hat jeder Einzelne eine andere Inful und einen anders verzierten Stab. Die meisten haben ein schwarzes Baret und schwarzen Habit; nur die Aebte Georg Hauzenberger (XXXVII.) und Erko von Erkenstein (XXXVIII.) haben besondere Käppchen und sind ohne Baret abgebildet. Die Aebte Balthasar Huebmann (XXXI.) und Johann Michael Holz (XXXII.) sind ohne Baret und ohne Ring, haben einfache Stäbe ohne Verzierungen, sowie einfache Infule. Caspar Seemiller (XXVIII.) ist im ganz weissen Ornate.

Das erste der Gemälde im Kreuzgange zeigt zur Rechten: Kaiser Friedrich mit nachfolgenden Inschriften:

Friedricus III. alias IV. Benefactor hujus Monasterii Praecipuus.

Friedrich der III., nach Andern der IV., der vorzüglichste Wohlthäter dieses Stiftes.

Unter dem Friedrich steht im Vordergrunde Otto, hinter ihm seine zwei Söhne, neben welchen folgende Inschriften zu lesen sind.

Friedericus, Primogenitus ex Serenissima Domina Elisabetha de Bavaria.

Friedrich der Erstgeborene, Sohn der durchlauchtigsten Frau Elisabeth von Baiern.

Digitized by Google

Leopoldus ex Serenissima Domina Anna, Joannis Regis Bohemiae filia.

Leopold, Sohn der durchlauchtigsten Frau Anna, Tochter des Königs Johann von Böhmen.

Friedrich III. liess das Kloster Neuberg und 1471 die gothische dreischiffige Kirche erbauen.

Diese Bilderreihe ist daher erst nach diesem Datum zu verlegen.

Zur Linken: Herzog Albrecht mit nachfolgenden Inschriften:

Albertus, Serenissimi fundatoris Germanus, Confundator hujus Monasterii.

Albrecht, des durchlauchtigsten Gründers leiblicher Bruder, der Mitgründer dieses Klosters.

Unter dem Albrecht stehen dem Otto gegenüber seine zwei Gemalinnen.

Vorne die Elisabeth, hinter ihr die Anna; zwischen Otto und diesen Zweien folgende Inscription:

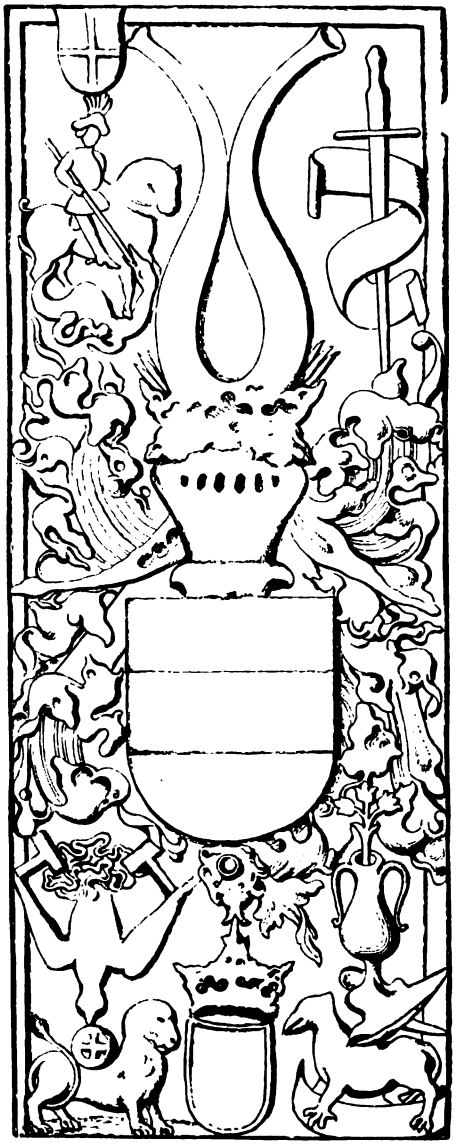
Anno Domini 1322.

Illustrissimus Princeps nec non Inclytus Dominus Otto, Dux Austriae, Stiriae, Carinth, Carniol, et Alberti Romani Imperatoris Filius ad laudem SSmae. Trinitatis, D. Virginis Mariae Fundavit hoc Coenobium in Sui Suorumque Progenitorium Salutem monoratus fundator huyus loci Novimontis A. 1339 tumulatusq tandem in hoc Capitulo unacum duobus liberis illius, Friederico ed Leopoldo et duabus uxorib. Suis. Serenissima Domina Elisabetha, filia Stephanie Ducis Bavariae Inferioris et Domina Anna Joannis Regis Bohemiae filia.

Der erlauchte Fürst, nicht weniger geliebte Herr Otto, Herzog von Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain und des römischen Kaisers Alberts Sohn hat zum Lobe der allerheiligsten Dreieinigkeit und der Jungfrau Maria dieses Kloster gegründet, sowie zum Heile seiner selbst und seiner Vorfahren. Der Gründer Neubergs, sel. Andenkens starb 1339 und wurde

Digitized by Google

endlich in diesem Capitelhause mit seinen zwei Kindern Friedrich und Leopold und mit seinen zwei Gemalinnen, der durchlauchtigsten Frau Elisabeth, Tochter des Herzogs Stefan von Innerbaiern und der Frau Anna, Tochter des Königs Johann von Böhmen, Schwester des Kaisers Karl, begraben.



Der Inhalt dieser Inschrift gibt den Beweis von dem angestammten, religiös christkatholischen Sinne der Dynastie Habsburg's, welcher so wie bei der Gründung des Neuberger Cistercienser-Stiftes, auch in der Gegenwart bei Erbauung von Kirchen, Leistungen der Beiträge zu den Einrichtungen derselben, dann mit Unterstützungen der Klöster und weiblichen Ordenshäuser, allergnädigst und huldreich geübt wird.

An Gemälden bemerken wir hier also zuerst das Stiftungsbild, dann eine schöne Kreuzigung. An der Südseite befindet sich eine zweite Darstellung der Kreuzigung — ein künstlerisch bedeutendes Basrelief.

Fladnitzer Grabstein.

Interessant ist der merkwürdige in die Seitenwand einer Kreuzkapelle eingesetzte Grabstein eines Fladnitzer.

Digitized by Google

d) Der Capitelsaal.

Am östlichen Flügel des Kreuzganges liegt der geräumige, durch die Thür und noch zwei Fenster ordentlich beleuchtete Capitelsaal. Er ist eine quadratisch 11·30 Meter an jeder Seite messende Halle von neun spitzbögigen Kreuzgewölben in Reihen von drei zu drei, deren Rippen sich an den Wänden auf zierliche Tragsteine und in der Mitte auf zwei Säulenpaare stützen, die mit sehr hübschen Laubwerks-Capitälern geziert sind.

Dem Eingange gegenüber befindet sich die Altarnische, ein polygoner Ausbau.

Da es im Mittelalter häufige Gepflogenheit war, hochverdiente und ausgezeichnete Personen in dem Capitelhause zu beerdigen; so war hier der Altar schon während der Dauer des Ordenslebens nöthig, und jetzt wird da für die hier ruhende erlauchte Stifterfamilie der Jahrestag mit einem solennen Gottesdienste gefeiert. Die Weihe des Capitelsaales mit seiner Kapelle, sowie des Hochaltars in der Stiftskirche mit 3 anderen Altären und des Kreuzganges, dann einer Marien-Kapelle hat nach urkundlicher Angabe im Jahre 1344 stattgefunden; daher auch dieses Jahr als Abschluss des Baues des Hauptcomplexes anzunehmen ist.

Der Capitelsaal ist jenes bedeutsame Stiftslocale, in welchem sich die Ordens-Mitglieder behufs Vornahme der Wahl eines neuen Abtes, dann zur Berathung in Conventual-, in geistlichen und anderen wichtigen Angelegenheiten versammeln.

Auf der Südseite der grossen Kreuzganghalle sind noch zwei herrliche Bauobjecte der Erwähnung werth, nämlich: das Refectorium und die Brunnen-Kapelle.

Digitized by Google

e) Das Refectorium.

Durch eine spitzbögige grosse Thür mit einem Sturze, welcher ein figurenreiches Relief hat, die Kreuzigung des Herrn in mittelalterlicher Figuralkunst darstellend, gelangt man in den ersten klösterlichen Speisesaal.



Diese Portal-Sculptur ist ein Meisterwerk figuraler Bildhauerkunst, ein schönes Relief aus der Zeit Friedrich III. Es stellt den Tod Christi am Kreuze dar.

Digitized by Google

Der Gottmensch am Kreuze mit den an den Querbalken beiderseits des Kreuzes Christi gebundenen Schächern, deren Mienen den Schmerz und ihre Gefühle deutlich ausdrücken — besonders bei dem rechten Schächer die Reue und das volle Vertrauen auf die Barmherzigkeit des sterbenden Erlösers, und beim linken Sterbenden die Verzweiflung — bilden den Hauptgegenstand des erhabenen Hochbildes.

Die zu Füssen des Kreuzes Jesu knieende Figur zeigt die Person der Maria Magdalena, auf der rechten Seite jene der in Schmerz sich auflösenden Gottesmutter Maria, gestützt von Johannes, dann Maria, die Frau des Cleophas und Nikodemus mit dem Salbengefässe; während links die Kriegsknechte über die Kleider des Herrn das Loos werfen, und ein Mann, sichtbar erschreckt bei dem Todeskampfe des sterbenden Heilandes — scheu sich entfernt.

Drei Reiter, von denen zwei gerüstet sind, bilden eine bedeutsame Gruppe. Einer durchsticht die Seite Christi mit der Lanze, während der römische Hauptmann mit gehobener Hand gleichsam schwöret.

Im Hintergrunde der ganzen Scene erhebt sich Jerusalem.

Dieses Refectorium hat eine zweischiffige Anlage mit einer Reihe von drei Pfeilern in der Länge, welche quadrate Kreuzgewölbe decken. Sehenswerthes findet sich da nichts, als das, wie in vielen andern Klöstern, angebrachte Abendmal zu Jerusalem. Vor dem Eingange in das Refectorium über die Breite des Kreuzganges liegt die wegen ihres hübschen Formenbaues überraschend schöne

f) Brunnen-Kapelle.

Sie formirt ein ordentliches Sechseck: sechs Rippen treten aus der Ecke und bilden in der Höhe den

Digitized by Google

Schlussstein, — und an den Wänden sind helle, von zwei Pfosten durchzogene und mit hübschem Maasswerke versehene Fenster, wodurch der ganze Formbau als idealer Raum einer Kapelle erscheint, in welcher statt eines Altars ein Wässerlein in einem Brünnlein unter gothischen Bogen plätschert.

Unter der, dem Kreuzgange angebauten Kapelle quillt nämlich ein lauteres Brunnenwasser, welches durch das Gewölbe der Kapellen gedeckt und sonst mit steinerner Fassung umgeben ist. In dieser, sowie in dem in der Mitte des Kreuzganges angebrachten Brunnenhause ist ein fortan sprudelnder Wasserquell mit dem steinernen Becken, der nach dem Volksglauben als eine taugliche Wassersalbung gehalten wird, sowohl für Jene, welche dieses Heilwasser schöpfen, als auch, welche ihre Wunden in solchem abwaschen.

Man trinkt wettweise aus eisernen Löffeln; es werden auch viele ländliche Gefässe (Lagel) und Flaschen angefüllt und nach Hause getragen, zum Troste derer, die an das Bett geheftet sind.

Dieser Quell gilt als ein sichtbares Heilmittel wider Gicht und Zauberei.

Gegenüber dieses Heilbrunnens steigt man, die Wohnung des Pfarrers streifend, in's Dormitorium (Schlafsaal).

g) Dormitorium.

Schon in den ursprünglichen Ordensregeln des Klosters zu Cluny und Citeaux wurde bei der grossen Strenge und Bussfertigkeit der Ordensmänner und bei Hintanhaltung und Entfernung jedes Ueberflusses im Leben angeordnet, dass die Ordensbrüder mit dem Abte in einem gemeinschaftlichen Saale schlafen sollen; wo der mittlere Raum für das Bett des Oberen bestimmt war. Auch konnten geistliche Gäste daselbst übernachten.

Digitized by Google

Dieser Schlafsaal musste, so wie der Eingang erleuchtet sein, und hatten die Brüder abwechselnd Nachtwache zu halten.

Damit die Ordensglieder den vorgeschriebenen nächtlichen Gottesdienst zur bestimmten Stunde in der Kirche verrichten konnten; so führte in dieselbe eine Treppe aus dem Dormitorium als Verbindung. (Nach den mittel. Kunstdenkm. Oesterr. I. 12.)

In Neuberg befand sich das Dormitorium im ersten Stockwerke, in welches man links neben dem Refectorium durch eine Stiege gelangt. Dasselbe war ein grosser über den ganzen östlichen Theil am Kreuzgange ausgedehnter Saal mit einer alten Balkendecke, welcher gegenwärtig unbenützt ist.

III. Der Stifts-Convent.

Ankunft der Cistercienser Mönche in Neuberg.

Aus dem Wienerwalde, aus dem Stifte Heiligenkreuz zog im Jahre 1327 die erste Colonie Mönche mit hörigen Genossen nach dem jungen Kloster und bildeten dort eine neue Gemeinde.

Ein Mann von regem Geiste, von unendlicher Ausdauer und Zähigkeit, voll der kühnsten Entwürfe und der ausserordentlichsten Thatkraft, überall gegenwärtig und überall selbst die Hand anlegend, so beschaffen musste der Mann sein, der dem kleinen Convente vorstehen sollte. Und ein solcher war auch in der That der erste Abt Heinrich Spannhalb! —

Wir geben nun die Reihenfolge der Aebte des Cisterciensterstiftes Neuberg von seiner Gründung an durch Herzog Otto den Fröhlichen bis zu dessen Aufhebung anno 1786 durch Kaiser Josef II., — zusammengesetzt nach den alldort im Kreuzgange hängenden

Digitized by Google

Bildern (Portraiten) derselben und deren, so wie jener Inschriften, welche im Namensverzeichnisse derselben in einem vom Benediktiner-Ordenspriester zu St. Lambrecht P. Oddo Koptik verfassten und in Salzburg 1735 gedruckten, lateinischen Buche — betitelt: »*Fons Signatus seu Historia Divae Hospitalensis in Stiria*« sich vorfinden — und werden die aus den uns bekannt gewordenen Quellen, aus den Stifts-Annalen und aus den Urkunden des steiermärkischen Landes-Archives erhaltenen und geschöpften Daten anführen und getreulich darstellen.

I.

(Die römischen Zahlen weisen auf die *Series Abbatum.*)

Primus Abbas hujus domus fuit: Dominus Henricus Spannhalb, receptus de S. Cruce, qui completis annis sex, debitum mortis exsolvit.

Der erste Abt dieses Hauses war der Herr: Heinrich Spannhalb, genommen von Heiligenkreuz, welcher nach vollendeten sechs Jahren dem Tode den Tribut zollte (1327—1333, 7. Februar †).

Streitigkeiten des Stiftes mit Edlen von Hohenberg.

Die Schwierigkeiten, mit denen jede neue Schöpfung in ihrem Entstehen zu kämpfen hat, waren auch Neuberg nicht erspart.

Als Beispiel diene folgende, besonders bezeichnende Urkunde. Diese Urkunde weiset auf eine alte, die erste Jugendzeit des Neuberger Conventes und der daraus entstehenden Streitigkeiten mit einem Edlen von Hohenberg zurück.

Nos Albertus et Otto dei gratia duces Austrie et Styrie etc. quod, quia ad litis materiam que inter honorabiles et religiosos viros Abbatem et Conventum monasterii Sancte Marie in Novomonte ex una et nobiles viros Stephanum et Dyetericum de Hohenberch ex parte altera de ipsius Monasterii Terminis seu Metis et inetarum suarum circumferentiis vertebatur, tramite justicie sopiendam Nobiles viros Herdegnum de Pettauia

Digitized by Google

Marschalcum Styrie et Rudolphum de Lichtenstain Camerarium Styrie duximus transmittendos, nobis per eosdem prout ipsi personali inquisitione nec non infallibili experientia didicerunt, extitit intimatum, Terminos seu metas dicti Monasterii et metarum suarum circumferencias a loco dicto Chunigswisen usque ad locum Prolayz nominatum, item usque ad aquam Tanpach dictam, et exinde sursum ad loca Lechalben, Puechalben et Muertzalben nuncupata, item per montem dictum Mitterwandt prout aqua pluvialis distinguit, se protendere et dicto monasterio pertinere. Attendentes igitur predictorum nobilium nostrorum approbatum assercionem, eadem loca prout singulatim praemittitur, antedicto Monasterio Sancte Marie in Novomonte — pro certis suis terminis tradimus ex liberali munificencia et donamus per abbatem et conventum dicti monasterii cum omnibus juribus, usufructibus, silvis, pratis, pascuis, piscaviis aliisque pertinenciis suis universis irrevocabiliter ac pacifice possidenda. Datum Vienne anno domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo, die inventionis Scti Stephani.

Wir Albert und Otto durch Gottes Gnade Herzog von Oesterreich und Steiermark etc. (beurkunden hiermit), dass, weil wir um den Gegenstand des Streites, der zwischen den ehrwürdigen Religiösen, den Abt und Convent des Klosters zur heil. Maria in Neuberg einen Theiles und den Eheleuten Stefan und Dietrich von Hohenberg anderntheils über die Grenzen und Rainsteine des Klosters selbst und die anrainenden Liegenschaften sich drehte, mit dem Richtscheid der Gerechtigkeit zu schlichten, für gut gefunden haben, die Edelleute Hartig von Pettau, Marschall von Steiermark und Rudolf von Liechtenstein, Kämmerer von Steiermark zu entsenden; so steht es nun, nachdem es uns durch eben dieselben, sowie sie selbst durch persönliche Erforschung und sowie auch durch untrügliche Erfahrung es gelernt haben, berichtet worden ist, fest, dass die Grenzen oder Raine und anrainenden Liegenschaften vom Orte, der Königwiesen heisst, bis zum Orte der Prolayz genannt wird, desgleichen bis zum Wasser,

Digitized by Google

das Tonbach heisst, und von da an aufwärts bis zu den Orten Lechalben, Purchalben und Mürzalben genannt, desgleichen der Berg Mitterwandt genannt entlang, sowie das Regenwasser scheidet, sich erstrecken und besagten Kloster gehören.

Indem wir also beachten die Behauptung unserer vorgenannten approbirten Edlen, übergeben wir aus freigiebiger Grossmuth und schenken ebendieselben Orte, wie einzeln vorausgeschickt ist, dem früher genannten Kloster zur heil. Maria in Neuberg als seine gewissen Grenzen, als durch den Abt und den Convent des genannten Klosters mit allen seinen Rechten, Nutzungen, Wäldern, Wiesen, Weiden, Fischereien und allen seinen andern dazu gehörigen Dingen unwiderruflich und friedlich zu besitzen.

Gegeben zu Wien im Jahre des Herrn 1332, am Tage der Auffindung des heiligen Stephan.

Tod der ersten Gemalin des Stifters, Herzogin Elisabeth.

Doch wurde rasch vorwärts gedrungen[1]) so dass, als am 25. März 1330 des Stifters erste Gemalin Elisabeth plötzlich bei der Tafel zu Wien in Folge genossenen Giftes[2]) starb, diese schon in dem neuen Baue eine unter dem Capitelgewölbe würdige Grabstätte finden konnte.[3])

Freilich unterstützte Herzog Otto auf jede mögliche Weise die Abtei, seine Lieblingsschöpfung, und suchte deren Glanz und Ansehen nach Aussen hin immer weiter zu verbreiten.[4])

Neue Schenkungen Herzogs Otto.

In dieser Absicht gibt am 9. Mai 1328 Herzog Otto von Oesterreich dem Kloster Neuberg die Einkünfte, welche sein Kastellan zu Hohenwanch in Neuberg auf genanntem Gebiete bezieht, und schenkte mit Zustimmung seines Bruders des Herzogs Albrecht am 6. Jänner 1331 zu Wien dem Stifte, das von dem Orte

[1]) Folio 5 et 6 des angeführten Registraturbuches (Bogen 5, Note 4) finden sich Grenzverträge mit denen von Hohenwang (1332) und Falb Donationsverträge zwischen Jonass v. Lannach et Neuperg.

[2]) Joh. Victorien lib. 4 c. 8 oder Annonym. Leob. p. 931.

[3]) *Cont. Novim. ibidem* 670.

[4]) *Caesar Annales* III. 171.

Digitized by Google

Spital am Semmering nach dem Gnadenorte Mariazell übertragene Hospital, wozu auch die Kirche St. Stephan ob Leoben gehörte, mit allen Freiheiten, Würden und Zugehör und jährlich 10 Maass Eisen in Vordernberg. [1]) Das Patronatsrecht der Kirche Spital am Semmering.

Er erwirkte also im Jahre 1331 die Incorporation des von den Traungauern herstammenden Spitals im Cezewalde oder am Semmering.

Am 3. August 1332 genehmigten die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich den Schiedsspruch der Richter in der Streitfrage zwischen dem Kloster Neuberg und den Gebrüdern Stefan und Dyetrich von Hohenlerch um etliche Gemärke.

Am 18. Jänner 1333 schenkt Herzog Otto von Oesterreich zur Stiftung dem Kloster Neuberg seine liegenden Gründe und Gülten in Grozschinchenthal innerhalb bezeichneter Grenzen.

So standen die Verhältnisse, als am 7. Februar 1333 [2]) Abt Heinrich mitten aus seiner Thätigkeit, nach kaum sechsjähriger Regierung durch einen plötzlichen Tod — ein Schlagfluss hatte seinem Leben ein Ende gemacht [3]) — gerissen wurde.

II.

Secundus fuit Dominus: Simon de Bolderstorff, qui rexit annis fere XXXX tunc Deo commisit spiritum decimo Calendas Augusti.

Der zweite Herr war: Simon von Bolderstorff, welcher beinahe 40 Jahre regierte, dann seinen Geist Gott übergab am 21. März (1333—1373).

Simon von Boldersdorf ward am 15. Mai 1333 zum Nachfolger des Abtes Heinrich gewählt.

[1]) Von Muchar Bd. VI., 254 Caes. Annal. III. B. 171. (Mehrere interessante Urkunden, Abschriften oder Regesten finden sich in dem B. 2. Note 4 angeführten Registratursbuche der Abtei.)

[2]) *Necrologium Runnense* Ann. Styr. 175.

[3]) *Cont. Novim.* Pertz XI. F. 670 *ad ann.* 1333.

Digitized by Google

Herzog Otto selbst kam nach Neuberg, einerseits um seine Zustimmung zur Wahl zu ertheilen, anderseits um durch eine neue Schenkung den Verlust, welchen das Stift durch den Tod des so ausgezeichneten Mannes erlitten, wenigstens seinerseits zu lindern und Manches für den Weiterbau des halbausgebauten Klosters anzuordnen.

Reichenau kömmt in den Besitz des Klosters.

Das stattliche Schloss und Gut Reichenau, so ersehen wir aus den einheimischen Documenten in Uebereinstimmung mit den Quellen[1]), ist vom 15. Mai 1333 an, als Vermächtniss der Herzogin Elisabeth, also durch die Grossmuth der Stifter in den Besitz des Klosters gelangt, wodurch der Besitzstand des Conventes einen sehr werthvollen Zuwachs erhalten hat.

1331. Bischof Wocho von Seckau spendet Allen, welche »*ad capellam beatae Marie virginis in Novo monte*« kommen, an gewissen Festen des Jahres und solchen Tagen »*quibus habentur sermones in capitulis Ordinis Cysterciensis*« einen Ablass.

Steuern- und Abgabenfreiheit durch kaiserliche Privilegien.

Kaiser Ludwig der Baier ertheilt der Abtei durch eine später von Karl IV. bestätigte Bulle vom 22. April 1334 Steuern- und Abgaben-Freiheit.

Papst Benedict XII., ein Förderer Neubergs.

Als am 20. November 1334 Benedict XII. den päpstlichen Stuhl bestieg, erhielt Neuberg auch von dieser Seite wesentliche Förderung.

Aus dem Orden der Cistercienser hervorgegangen[2]) war er natürlich ein Freund aller Stifte und Klöster, die sein Kleid trugen, und schon im folgenden Jahre befreite er »*ecclesiam ad novum montem*« von allen Zehenten, Steuern und Leistungen.[3]) Am 3. Februar 1306 verkauften Sevzig, Ulrich und Hainrich von Losenhain ihre Gülte zu Newnkirchen an das Kloster Neuberg.

Gülte zu Neunkirchen kömmt an das Kloster Neuberg.

[1]) Vgl. Caes. Ann. Styr. 175, Pertz XI. 670.

[2]) *Cont. Novim.* S. 671.

[3]) Vgl. *acta monasterii (Neostadii) edita* 1738 und Caes. Ann. Styr. §. 178. Ann. Leob. 940.

Digitized by Google

Tod der zweiten Gemalin Otto's, Herzogin Anna.

Am 2. September 1338 starb Otto's zweite Gemalin, die 16jährige Anna, Tochter des Königs Johann von Böhmen, Enkelin Kaiser Karl's IV., schon in ihrem 12. Jahre Otto angetraut. Auch sie wurde hieher gebracht, und unter ungemeinem Zuströmen und einstimmigem Leidwesen der Landesedlen und des Volkes bestattet.[1])

Tod des Stifters Herzogs Otto des Fröhlichen.

Nicht lange überlebte Otto seine Gattin, denn am Anfange des Jahres 1339 erkrankte der Herzog in Graz. Er liess sich von da nach Wien säumen, woselbst sich sein Zustand von Tag zu Tag verschlimmerte. Am 17. Februar 1339 erlag der fröhliche Fürst, erst 39 Jahre alt, dem unnachsichtigen Tode und wurde bei den Augustinern in Wien — wohin er siechend aus Graz gebracht wurde und starb, — beigesetzt.[2]) Späterhin sind die irdischen Ueberreste seinem Wunsche gemäss[3]) nach Neuberg übertragen worden.

Als schönen Nachruf, den das Stift seinem Gründer gewidmet, können wir die Worte bezeichnen, mit denen der Schreiber des *codex episcopalis* die Aufzeichnung dieses Jahres beginnt: »*Mittissimus Otto, dux Austrie, Styriæ, Karinthiæ, devoto et optimo fine de hoc secuto migravit*«.

Der sehr milde Otto, Herzog von Oesterreich, Steyer, Kärnthen, ist nach einem andächtigen und glücklichen Ende aus diesem Leben geschieden.

Sagenbildung über Otto den Fröhlichen.

An der Gruft steht die Sage.

Die Acten des Stiftes enthalten eine Vision des Priors Conrad von Mauerbach und Gaming, zu Folge welcher der Herzog erst dann aus dem Fegefeuer erlöset werden könnte, wenn dessen Gebeine aus dem Augustinerkloster zu Wien nach Neuberg übertragen würden.[4])

[1]) Ann. om. Leob. p. 953 (Ioannes Vict. 435).

[2]) Joh. Vict. 435 (Anon. Leob. 955—956.

[3]) *Cont. Novim.* S. 672.

[4]) Ann. Styr. S. 171; ähnlich erzählt auch Joh. Vict. p. 435 und Ann. Leob. p. 455.

Digitized by Google

Schon der Umstand, dass ein Prior Conrad nicht nachweisbar (wie denn bei *Joh. Victoriensis quidam ordinis Karthusiensis* steht), führt die ganze Nachricht der Mythe zu.

Dass sich bald nach dem Tode Otto's Mythen über ihn bilden konnten, ist höchst interessant; denn darin liegt der Beweis, dass Otto's Andenken fortlebte in der dankbaren Erinnerung des Volkes. Sie sind aber auch ein ehrendes Zeugniss für die Anhänglichkeit der Väter an den Stifter des Conventes, welcher die Sage sogar in seine Acten aufnahm.

Zu kühn mag übrigens die Annahme nicht sein, dass Neuberg selbst der Ort ist, wo der Mythos entstand, und sei es nur, um recht viel Anhang zu gewinnen für das Verlangen, den Leichnam des Gründers in die Mauern des Stiftes einzuschliessen.

Dankerfülltes Andenken des Stiftes an seine Gründer.

Ein wohlverdientes Andenken bewahrte das Stift seinem Gründer auch dadurch, dass sein Bild auf dem grossen Convents-Siegel erscheint.



Convents-Siegel.

Dasselbe ist aus dem XIV. Jahrhunderte. Lapidarschrift. Zwischen Perlenlinien, welche von glatten Linien eingefasst werden.

Aeussere Schrift:

†S*CONVENTVS*NOVI*MONTIS*

Innere kleinere Schrift:

OTTO·DVX·AVSTRIÆ·FV̄DATOR.

Digitized by Google

Im Siegelfelde die heil. Maria mit dem Kinde auf einem Throne.

Ueber dem langen umgegürteten Kleide trägt sie einen Mantel; das geschleierte und gekrönte Haupt ist von einem Heiligenscheine umgeben.

Das Kind, mit dem Strahlenkranze im Nimbus, umschlingt mit dem rechten Arme den Nacken der Mutter und streckt die Linke dem vor ihm knieenden Herzoge Otto von Oesterreich, dem Stifter des Klosters, entgegen.

Dieser, im Ringpanzer mit umgehendem Schurze und langem ärmellosem Waffenrocke, aber ohne Helm, reicht der Mutter Gottes, als der Patronin des Cistercienser-Ordens, mit beiden Händen eine Kirche dar.

Den Schild mit dem österreichischen Balken im demaskirten Felde (schräg gegittert und mit Punkten besäet) trägt der Herzog an einer Schildfessel umgehängt.

Die ganze Gruppe ruht auf einer Tribüne, welche von drei grossen und vier kleinen Rundbogen getragen wird.

Zierliche Arbeit und (die Figur der heil. Maria abgerechnet) gute Zeichnung. Rund, Grösse 38 Mm., kömmt im rothen, grünen und farblosen Wachs und an Pergamentstreifen hängend, an Urkunden des steiermärkischen Landes-Archivs während der Jahre 1360 bis 1517 vor.

Das Gegensiegel des Abtes.

(XV. Jahrhundert.) Gothische Minuskel auf aufgerolltem Schriftbande; äusserer Stufenrand:

cont-ra sigillum abbatis monastery noviomontanis.

Der stehende Abt in Mönchskleidung, in der Linken den die Umschrift theilenden Krummstab, in der Rechten ein Buch. Rund. Grösse 31 Mm.

Von gleicher Arbeit ein nächstfolgendes Siegel. An Urkunden des XVI. Jahrhundertes häufig anhängend,

Digitized by Google

und bald als des Abtes, bald als des »Gotshaus contrasigill«, bezeichnet.



(XV. Jahrhundert.) Gothische Minuskel auf aufgerolltem Schriftbande, äusserer Stufenrand:

† contra Sigillum: (conventus monast'i novior).

Im Siegelfelde, das etwas vertieft ist, ein mit einem weiten Aermel bekleideter Arm mit dem Pedum in der Hand. Rund. Grösse 31 Mm. in grünem Wachs an Urkunden des XVI. Jahrhundertes. Von gleicher Arbeit wie Voriges. [1])

Elementar-Unglücksfälle.

Ein hartes Schicksal traf jetzt die fürstliche Grabstätte!

Die Zeitbücher [2]) erzählen, wie drei Jahre hindurch des Herrn strafender Zorn das arme Land mit ungemeiner Kälte, zerstörenden Wasserfluthen und Heuschrecken-Schwärmen heimsuchte. Die Quellen und Acten sind nur gefüllt mit Klagen über Hungersnoth, Pestilenz und andere schwere Unglücksfälle.

Auch so schwebte der Convent in bangender Sorge.

Otto der Fröhliche war gestorben; am 25. April 1342 folgt auf den sanften Benedict XII. Papst Clemens VI.

Streit mit dem Stift St. Lambrecht.

So seiner Stützen beraubt, durch Missjahre geplagt, in einem langwierigen Streite mit St. Lambrecht über Rechte und Besitzungen verwickelt, harrte das

[1]) Mittheilung der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. XIX. Jahrg. 1874. Seite 245 u. 246.

[2]) Vgl. *Cnt. novim.* S. 672. Klosterneuburger Chronik *ad ann.* 1340.

Digitized by Google

Stift bange der Stellung, welche Albrecht zu demselben einnehmen werde.

Am 31. September 1342 entschied Albrecht zu Wien den Streit mit St. Lambrecht.

Dieses verzichtete zu Gunsten Neubergs auf die Gegenden: Proleswand, Königsalpe, Puchriggel, Hochkogel, Masslib, Tanigau, Albel bis an die Rothsol- und Veitschalpe, welche man damals Dürrenthalalpe auf den Hocheck ober dem Veitschbache und dem Steinthale nannte, während das ganze Territorium zugleich den Namen »Dobrein« führte, mit Vorbehalt des Gehölzes und der Viehweide, eine halbe Bogenschussweite thalabwärts.

Diese Schenkung sollte bei anderwärtiger Entschädigung an St. Lambrecht[1]) den Frieden zwischen den Streitenden herstellen. Allein schon im Jahre 1345 entstand neuer Hader; die Bestimmung: »eine halbe Bogenschussweite« war zu unbestimmt und unklar. Die Parteien verlangten ein Schiedsrichter-Collegium, dessen Votum sie sich fügen wollten. Man wählte Heinrich von Perchau, Jakob von Rackerspurk, Ulrich, den Jäger von Seewiesen, Heinrich, Pfleger und Löwenmeister zu Neuberg und Heinrich, Amtmann aus der Rechsen.

Nach genauer persönlicher Beschaunahme bestimmten diese die Grenze: Von Hocheck bis an den Dürrenthalriegl, in den Seltenheim, an den Hochkogel, Puchriggel, Königskogel gegen Dobrein in die wilde Proleswand. Am 25. Juli 1345 wurde die Sühnungsurkunde gesiegelt.[2])

Der Abt Simon war indessen redlich bemüht, das Stift durch Bauten zu verschönern.

[1]) v. Muchars Geschichte Steierm. B. VI. S. 295.

[2]) Diplom v. Steyr. II. 147.

Digitized by Google

Albrecht kam diesen Bestrebungen auf das Fürstlichste nach.

Am 6. December 1343 überlegte er deshalb die jährlich zu beziehenden 200 Mark Silber, bis zur gänzlichen Vollendung des Münsters, der Kirche, des Chors und des Kreuzganges im Stifte Neuberg an die Mauthgefälle zu Stein, nachdem er am 29. Mai 1343 Gebietsstreitigkeiten zwischen Neuberg und Gutenstein nach dem Befunde eines durch dazu erwählte Männer geschehenen Beschaues beigelegt hatte.[1])

Das Kloster gewann immer mehr Ansehen und bald mächtige Gönner unter dem Adel und den Grossen Steiermarks.

Privat-Schenkungen.

Ulrich Lasberger, Burggraf zu Gutenstein, kaufte ein Haus in Neustadt und Albrecht verlieh am 5. Juni 1345 zu Wien dem Stifte volle Freiung darauf, nur mit dem Vorbehalte, dass das Kloster mit keiner Münze handle; dagegen erlaubte er, alle Bau- und Zehentweine dahin zu führen, 40 Fuder Landweine oder andere Weine zu kaufen, dieselben entweder wieder zu verkaufen oder durch einen eigenen Wirth in Neustadt ausschenken zu lassen.[2])

Die Theilnahme am Handel und gewèrblichen Leben, die hiemit dem Stifte eröffnet wurde, musste viel zur Hebung und Befestigung des Glanzes beitragen, welchen Neuberg auch zu entfalten wusste.

Das ist gewiss! Wir vermögen zwar nur aus zeitweiligen, chronologischen Aufzeichnungen spärlichster Art uns vom Leben und Wirken im Kloster Rechenschaft zu geben; aber die Thatsache, dass 1347 der Bau bereits vollendet und mit grossem Pompe bezogen werden konnte, zeigt für die steigende Wichtigkeit des Neuberger Conventes.

[1]) v. Muchar a. a. O. S. 298.
[2]) v. Muchar a. a. O. S. 298.

Digitized by Google

Die Gebeine der Familie des Stifters — 1344 waren auch Otto's Kinder: Friedrich und Leopold im 15. und 17. Lebensjahre gestorben — fanden im Kloster jetzt eine würdige Grabstätte.

Ableben der Kinder Otto's.

Zahlreiche bedeutende Gäste waren, besonders zur Feier der Einweihung des vollendeten Baues, gekommen, die für die Zukunft des Stiftes auch von Bedeutung war.

Festliche Einweihung des vollendeten Baues.

Auch Leopold, der Abt von Heiligenkreuz, wollte freundlichen Sinnes zur festlichen Einweihung herbeieilen; allein in Reichenau, wo er übernachtete, überraschte ihn plötzlich der Tod.[1])

Ueber neunzig Prälaten sollen den Weihetag durch ihre Gegenwart verherrlicht haben.

1344. Konrad, Erzbischof von Salzburg, erlässt einen Ablassbrief für die, welche *in monasterio Novi-Montis Ord. Cist. aut ejus capellis* Messe lesen, oder predigen, oder dem andächtig beiwohnen. Ferners verlautet: obschon die »*Dedicatio capituli praefati monasterii Altaris ejusdem Virginis superioris ac trium altarium ejusdem ai ambitus ibidem per nos celebrata fuerit calendis Januarii atque dedicatis capellae s. Mariae*« am ersten Sonntage nach Epiphanie gehalten worden sei, so wird das Fest dieser Kirch- und Klosterweihe auf den Sonntag Misericordia, d. i. den ersten Sonntag nach Ostern übertragen, weil wegen des im Jänner ständigen Unwetters die Leute kaum zum Besuche kommen könnten.

Der Freude folgte die Trauer im düstersten Kleide!

Wüthen der Pestseuche.

Der schwarze Tod fand seine Wege aus Italien her über Kärnten nach Steiermark.

Alle Schrecknisse der Verzweiflung suchten auch Neuberg heim, als im Spätherbste 1348 auch mehrere

[1]) *Cont. Novim.* 674.

Digitized by Google

Mönche und viele Einwohner von der Pest hinweggerafft wurden.[1])

Scenen düstersten Kleinmuthes und schamlosester Ausgelassenheit, im Contraste noch greller wirkend, füllen die Blätter der Geschichte; wenn der Chronist Folgendes in sein Zeitbuch einträgt.[2])

Cunque talis miseria homines crudeliter infestaret, consultum fuit a sapientibus, ut mutuis se consolatione et leticiis reficerent; ne tristitia ampliori absorberentur. Hoc facto convivia et nuptias jocundo animo ubique celebraverunt ut sic semi gaudio refocillati merentes non desperarent.

Als eine so grosse Noth die Menschen grausam befallen hatte, wurde von den Weisen beschlossen, dass sie sich durch stille Freuden trösten sollten, damit sie nicht von allzugrosser Trauer verzehrt würden. Darnach feierten sie allerwärts Gastmäler und Hochzeiten mit fröhlichem Sinne, damit sie dergestalt theilweise wieder hergestellt, in ihrer Schuld nicht verzweifeln möchten.

Welchen tiefen Eindruck die wechselnden Bilder trunkener Freuden und ascetischer Geisselfahrten, diebischer Betrügereien und strenger Büssungen bei den Mönchen hinterlassen, beweisen zur Genüge die Verfasser der *codices epistolares* und *Novimontensis* dadurch, dass sie wichtige Begebnisse der Stiftsgeschichte übergehen, um sich über die Schrecknisse der Pest breitest auszulassen.

Aus den Drangsalen, welche das allgemeine Unglück über das Stift gebracht, erhob es sich mit ungebrochener Kraft unter der Leitung des Abtes Simon, der fast 40 Jahre[3]) dem Convente vorstand und die Interessen des Klosters mit Kraft und Umsicht vertrat.

Grösse des Grundbesitzes.

Bei Gelegenheit eines Verkaufes mehrerer Besitzungen, den der Convent am 21. September 1355 mit dem

[1]) *Cont. Novim.* 675.
[2]) *Cont. Novim.* 676.
[3]) Caesar III. 798.

Digitized by Google

Stifte Vorau abschloss, erhalten wir, zusammengehalten mit den Schenkungsbriefen, einen Einblick in die Grösse und Ausdehnung der Besitzungen einer von den Herzogen Oesterreichs in jeder Weise begünstigten Gründung.[1])

Deren Aufzählung erringt dadurch Bedeutung: 2 Höfe zu St. Lorenz, 2 Höfe auf den Steinwaldt, 4 Huben zu Reitersdorf auf den Berg, 2 Höfe im Hungerthale und mehrere Hofstätten und Huben zu Schildbach, Gelwora, Hard, Hartlein, Neusidl, Steinbach, Hohenstadl, Oberteuffenbach, Wiesendorf, sowie Gülten von Weingärten zu Seifriedsdorf und Murinch.

Diese Zusammenstellung gibt eine Uebersicht über den weiten und reichen Stiftsbesitz. Freilich sind es zerstreute Enclaven und nur ein geringer Theil zusammenhängendes Territorium, aber die Verbindung mit so vielen Orten lässt auf den Reichthum und Glanz des Klosters einen Rückschluss machen, sowie sie andererseits die Ordnung in der Verwaltung bekundet, welche nothwendig war, um diese Verbindung organisch zu ermöglichen.

Als Kaiser Karl IV. in Wien weilte — am 4. Juli 1357 kam er in der Stadt an — wurde sein Hoflager mit einer Gesandtschaft beschickt. Was zu erbitten, sie bezweckt hatte, ist nicht überliefert, wohl aber steht mit ihr ein Erlass des Kaisers vom 5. August 1357 in Verbindung, der das Stift von allen Steuern und Zahlungen befreit.

Engerer Verkehr mit dem Mutterstifte Heiligenkreuz.

Neuberg blieb auch mit dem Mutterstifte im regen Verkehre. Als Beleg dafür die Urkunde vom 29. Juni 1368.

Abt Simon und der Convent documentiren, dass sie ihren Hof zu Pfaffenstetten von der Abtei Heiligenkreuz zu Burgrecht besitzen.

[1]) Am 29. September 1353 siegelte Herzog Albrecht einen Schenkungsbrief über 8 Pf. jährl. Gülten in der Fettschura im Mürzthale. v. Muchar. VI. B. S. 326.

Digitized by Google

Die fördernde Thätigkeit des Convent-Vorstandes gibt ihm das Recht genauerer historischer Würdigung, welche durch mangelhafte Publicationen erschwert ist.

In Fortsetzung der Arbeiten seines Vorgängers suchte er Glanz und Macht um das Kloster zu breiten.

Dom- und Klosterbau.

Während seiner Regierung fällt der Bau des Domes und des Klosters in sein Wirken, die Ausbreitung nach allen benachbarten bedeutenderen Ortschaften; in diese fällt endlich auch die erste literarische Thätigkeit.

Anschliessend an die Heiligenkreuzer Aufzeichnungen hat der Mönch Otto die annalistische Mittheilung der wichtigsten Begebenheiten für steierische und österreichische Geschichte von den Jahren 1329 bis 1355, die als *Continuatio Novimontensis* Pertz XI. B. veröffentlicht sind, geliefert. Ein Beweis, wie das Kloster in keiner Beziehung anderen nachstehen wollte, und welchen regen Antheil es an dem politischen Leben genommen, wenn es auch nicht thätig eingegriffen hatte.

Abt Simon starb am 16. März 1373, nach Andern 1372.

Ihm folgte Heinrich II.

III.

Tertius Dominus: Henricus (Secundus nominis hujus) qui transacto XV annorum spatio contemplationi se dedit.

Der dritte Herr: Heinrich (dieses Namens der Zweite) der nach einem zurückgelegten Zeitraume von 15 Jahren dem beschaulichen Leben sich hingab. (1373—1388, 10. October hat reponirt.)

Mit dem Tode Simons bricht die Geschichte des Stiftes ab und nach dem uns erhaltenen Materiale sind wir nur auf die *Series Abbatum* hingewiesen und auch hier ist die Dauer der einzelnen Regierungen nicht fest.

Digitized by Google

Der Abt Heinrich, der ihm folgte, soll nach dem *Catalogus Runense* 15 Jahre die Würde bekleidet haben, und als sein Todestag wird der 10. October angegeben; es ist also anzunehmen, dass er vom Jahre 1373 bis 10. October 1388 der Abtei vorstand.[1])

Ihm folgte Jacob.

IV.

Quartus Dominus: Jacobus, hic expletis quasi annis IX cessit sua sponte.

Der vierte Herr: Jacob, der nach vollbrachten beinahe neun Jahren ging. (1388—1397 hat reponirt.)

Brand des Klosters.

In diese Zeit fällt der Brand im Stifte. In der Octave des heil. Johannes des Täufers 1. Juli 1396, (so erzählt uns der Ordensbruder Johannes Greczer), brach in der Bäckerei Feuer aus und legte das Kloster in Schutt. Das Element fiel verheerend auf Neuberg nieder.

Brennende Sparren wurden von der Windsbraut auf das umherliegende Landgut getragen, wo die Flammen derart wütheten, dass jede Anstrengung, sie zu bändigen, fruchtlos blieb. Mit Ausnahme dreier Gehöfte brannte Alles bis auf den Boden nieder.[2])

Ausser diesem traurigen Ereignisse ist von diesem Abte uns nichts überliefert.

V.

Quintus Dominus: Erhardus Krakauer, hic peracto XIV. sui regiminis anno cessit, erat enim grandaevus.

Der fünfte Herr: Erhard Krakauer, der nach 14jähriger Regierung sich zurückzog, denn er war hoch betagt. (1397—1411 hat reponirt.)

[1]) Caesar 291, 363, 848.

[2]) *Cont. Novim. Mont.* (Pertz. l. c. 677.)

Digitized by Google

VI.

Sextus Dominus: Christianus de Polan, qui satis bene rexit VII. annis, postea requievit in sancta pace.

Der sechste Herr: Christian von Polan, der zur Genüge 7 Jahre regierte, sonach im heil. Frieden entschlief (1411—1417 †).

So sehen wir uns genöthigt, durch Aufzählung der Aebte die Lücke zu füllen, welche die dürftigen Aufzeichnungen verursachten.

VII.

Septimus Dominus: Sigismundus, qui anno decimo sui peroptimi regiminis exacto in pestilentia mortuus est.

Der siebente Herr Sigismund, der nach einer 10jährigen vortrefflichen Regierung an der Pest starb (1417—1428 †).

Abt Sigismund schloss 1423 mit Ulrich IV. Abte von Seckau wechselseitige Verbindung *quoad sufragia defunctorum* ab. Der Prior Jakob und der Convent nahmen an diesem Acte Theil.

VIII.

Octavus Dominus: Paulus de Vienna, qui XVIII. sui regiminis anno ultimum spiritum exhalavit.

Der achte Herr Paul von Wien, welcher nach 18jähriger Regierung seinen Geist aufgab (1428—1445 †).

Bestätigung der Privilegien Ludwig des Baiern u. Karl IV. durch Friedrich IV.

Abt Paulus, ein geborner Wiener, erlangte vom Kaiser Friedrich IV. die Bestätigung der Privilegien des Kaisers Ludwig des Baiern und Karl IV. *de actione et censu non imponendo concesso* [1]) und am 8. Juni 1444 von den Vätern zu Basel für sich und seine Nachfolger

Recht der Pontificalien.

den Gebrauch der Pontificalien, dann die Vollmacht, feierlichen Segen zu ertheilen, sowie die kirchlichen Gefässe und Geräthschaften zu weihen. [2])

[1]) Caesar III. 417.

[2]) Annal. K. Friedrich IV. II. p. 246.

Digitized by Google

IX.

Nonus Dominus: Joannes de Tuln, qui sub VIII. sui regiminis anno excessit e vivis.

Der neunte Herr: Johann von Tuln, welcher während des achten Jahres seiner Regierung von hinnen schied (1445—1453 †).

X.

Decimus: Dominus: Augustinus Gerstner de Ederfurdt, qui sub XVI. pastoralis sui officii anno clausit extremum diem hujus vitae.

Der zehnte Herr: Augustinus von Ederfurdt, welcher während des 16. Jahres seines Hirtenamtes den letzten Tag seines Lebens schloss (1454—1469 †).

1454 trat Abt Augustin Gerstner seine Würde an.

Im Jänner des Jahres 1461 wurde er vom Papste zum Commissarius nach Kirchberg ernannt, um die Kirche des heil. Jacobus mit dem Kloster daselbst zu vereinigen.

Angelegenheiten in Kirchberg.

Die Priorin Anna von Kirchberg hatte nämlich Papst Pius gebeten, die Kirche des heil. Jacob, welche, bevor sie zur Pfarrkirche erhoben war, sammt ihren Einkünften zum Convente des Klosters gehörte, wieder denselben zurückzustellen, damit die Einkünfte ihm zu Guten kämen, denn die Beneficien des Klosters reichten nicht zu seiner Erhaltung aus.

Zur Durchführung der päpstlichen Zustimmung ward nun Abt Augustin ernannt.

In dem nämlichen Jahre ging er an die Ausführung seines Auftrages, nachdem er dem Erzbischofe von Salzburg und dem dortigen Capitel hievon Nachricht gegeben hatte.

Verfolgen wir die Art und Weise dieses kirchenrechtlichen Actes, insoweit es möglich ist, aus den Urkunden ein Bild zusammen zu setzen.

Jacob Menhard, Priester der Salzburger Kirche und Schutzherr des Klosters Kirchberg hatte

Digitized by Google

die Briefe des Papstes an den Abt von Neuberg überschickt und zugleich durch Documente dargelegt, dass er Schutzherr des Klosters sei. In Gegenwart eines Notars und von Zeugen übernahm nun Abt Augustin die päpstliche Bulle, nachdem er herkömmlicher Weise bestätigte, sie unverletzt erhalten zu haben, las sie, und übersandte sie dann an den Erzbischof von Salzburg mit einem beigefügten Schreiben.

Hierauf von Jacob Meinhard aufgefordert, vollzog er den Inhalt der päpstlichen Bulle nach der ganzen damaligen formellen Weise, indem er den Schutzherrn des Klosters im Namen der Priorin und des Conventes durch Aufsetzung des Priesterhutes in den Besitz der Kirche setzte.[1])

Soviel über die Thätigkeit des Abtes selbst.

Kloster-kirchenbau.

Im Jahre 1455—1471 erbaute Kaiser Friedrich IV. über der Fürstengruft die Kirche, den Klostermünster[2]), noch jetzt in Hinsicht auf gothische Bauart eines der grössten und schönsten Denkmäler Steiermarks. Diese Kirche wird von allen Freunden mittelalterlicher Kunst bewundert, und es ist nur zu bedauern, dass man über die Einweihung derselben keine Nachricht besitzt, woraus man dann einen Schluss auf den Eindruck, den dieser Kunstbau auf die Zeitgenossen gemacht, folgern könnte.

Der Münster war nicht immer Pfarrkirche gewesen, er erreichte diese Würde nach dem Pfarr-Register im Jahre 1761. In diesem Jahre stirbt der Letzte der Prioren, Carolus Manner, welcher *Vicarius in viride cespiti* genannt wurde.

Die alte Pfarrkirche war die jetzige Filiale, nämlich die Friedhofkirche im grünen Anger.

[1]) Caesar III. 733, 737, 848, 850.
[2]) W. A. V. Mitth. B. XVII. S. 238, 1878.

Digitized by Google

XI.

Undecimus Dominus: Nicolaus Zirndorfer, qui anno et duobus mensibus completis tandem Prioratus officio fuit insignitus.

Der eilfte Herr: Nicolaus Zirndorfer, der nach einem Jahre und zwei Monaten endlich mit dem Amte eines Priors ausgezeichnet wurde. (1470 rep.)

Als Abt Augustin im Jahre 1469 starb, ernannte der Convent Nicolaus zum Nachfolger, welcher angesichts der schwierigen Stellung und Aufgabe, die mit der Würde verbunden war, und welcher er sich nicht gewachsen hielt, schon nach einem Jahre und zwei Monaten resignirte.

Ein Steiermärker aus Krieglach Bartholomäus Dremel stand nach diesem dem Stifte vor.

XII.

Duodecimus Dominus: Bartholomaeus Dremel de Krieglach, qui post annum XXII. quibus strenue aut laudabiliter rexit, tunc viam universae carnis abiit.

Der zwölfte Herr: Bartholomäus Dremel, welcher nach 22 Jahren, in denen er emsig und lobenswerth regierte, endlich den Weg alles Fleisches ging (1470—1492 †).

Dieser Abt scheint sowohl nach Aussen wie nach Innen die Interessen des Klosters gewahrt zu haben, und bemühte sich der Aufgabe, welche ihm zufiel, gerecht zu werden. Seinem Bestreben verdankte das Kloster die Schenkung des Gehölzes bei Krieglach.

Schenkung des Gehölzes bei Krieglach.

Am Mittwoche vor dem St. Magdalenentage 1474 stellte der frühere Besitzer Michael Velnecker die Schenkungsurkunde zu Bruck an der Mur aus.[1])

In diesem Zeitabschnitte wurden auch Frevler, welche dem Stifte Rechte vorenthalten wollten, mit dem Kirchenbanne belegt.

Excommunicationen.

[1]) Schmutz Histor. Cop. Lexicon von Steiermark. 36. B. S. 12.

Digitized by Google

Ein Salzburger, Namens Martin am Niederaigen, ein Laie, hielt dem Kloster Gelder, welche dieses als ein Legat von einem gewissen Wenzel (über die Personen ist weiters sonst nichts bekannt) erhalten hatte, mit Absicht zurück. Die Sache wurde bis zum Papste Sixtus IV. gebracht. Dieser beauftragte den Probst Leonhard von Vorau, einen Mann, der durch seine Thätigkeit und Tüchtigkeit bei den Zeitgenossen sich einen ehrenvollen Ruf erwarb, mit dem Schiedsrichteramte in dieser Angelegenheit.

Leonhard untersuchte nun als apostolischer Commissär genau den Thatbestand und berief, nachdem er sich von der Richtigkeit der Forderungen des Klosters überzeugt hatte, den Geklagten vor seinen Richterstuhl.

Dieser aber erschien auf den an ihn ergangenen Ruf nicht, ja, als er *propter contumaciam* excommunicirt wurde, verharrte er in diesem Zustande.

Die Verurtheilung wurde sogleich an mehreren Orten veröffentlichet.

Endlich sah sich Martin genöthiget, mit dem Neuberger Abte Bartholomäus einen Vergleich einzugehen und ihm Genugthuung zu leisten. Zugleich erbat er sich demüthig die Lösung vom Banne, die auch vollzogen wurde, da der Grund durch die Sühnung mit dem Abte wegfiel. [1])

Um dieselbe Zeit hatte ein Ritter Johann von Spauer, Burghauptmann auf Stahrenberg, dem Stifte 24 Fässer Wein geraubt und war desswegen mit dem kirchlichen Banne belegt worden. Da aber dieser Bann auch auf diejenigen ausgedehnt war, welche mit dem

[1]) Vgl. *Leonardi Praepositi Voravensis tanquam commissarii Apost. comissio ad Plebanos Dioeces. Salisburgensis ut denuncient ex cathedra quemdam ab excommunicatione absolutum.* Caesar III. 588, 589. (Kundmachung des Probstes Leonhard von Vorau, päpstlichen Commissärs, an die Pfarrer der Diöcese Salzburg, sie mögen von der Kanzel verkünden, wenn Jemand vom Banne gelöset sei.)

Digitized by Google

Excommunicirten Verkehr und Umgang pflegen würden, und dadurch auch Unschuldige leiden mussten, so erhoben sich Beschwerden.

Nun wurde abermals Probst Leonhard von Vorau vom Papste Sixtus IV. als apostolischer Commissär abgeordnet, einen Vergleich zwischen dem Abte und dem Ritter herbeizuführen. Er untersuchte die Sache des leichtfertigen Verbrechers und erwirkte seine Freisprechung. [1])

Leider sind dies nur Bruchstücke, welche uns aus dem 22jährigen Wirken dieses Abtes überkommen, doch gestatten sie ein günstiges Urtheil über den Mann, der am Schlusse des 15. Jahrhunderts das Stift zu einem bedeutenden Wirkungskreise erhob. Das Jahr 1492 wird als sein Todesjahr bezeichnet.

Unter ihm wurde der Aufbau des herrlichen Münsters zum Abschlusse gebracht.

XIII.

Decimus tertius Dominus: Caspar Creuzer de Ebenfurt, qui in II. sui regiminis anno Deo spiritum reddidit.

Der dreizehnte Herr: Caspar Kreuzer aus Ebenfurt, welcher nach einer zweijährigen Regierung Gott seinen Geist zurückgab (1492—1494 †).

XIV.

Decimus quartus Dominus: Colomanus de S. Vito, qui IX annis et I mense peroptime peractis finalis necis stipendia solvit. (Anno 1504 sexta Calendas Augusti.)

Der vierzehnte Herr: Koloman von St. Veit, der nach sehr gut vollbrachten 9 Jahren und 1 Monat zuletzt dem Tode den Tribut bezahlte. (Im Jahre 1505 am 25. Juli.) (1494—1505, † 25. Juli.)

Papst Alexander hat die Pfarre St. Kunigunde zu Mürzzuschlag dem Kloster einverleibt.

[1]) Caesar III. Diploma 59, S. 751 und 859.

Digitized by Google

XV.

Decimus quintus Dominus: Wolfgangus Rückelsdorfer de S. Hypolyto, qui regimen monasterii satis competenter observavit et anno VIII. mense nono feliciter abdormivit in Domino.

Der fünfzehnte Herr: Wolfgang Rückelsdorfer von St. Pölten, welcher die Leitung des Stiftes gehörig versah, und im 8. Jahre, im 9. Monate glücklich im Herrn entschlief. (1503—1513, † 28. August.)

Unter Caspar Kreutzer aus Ebenfurt, dem 13. Abte in Neuberg und seinem Nachfolger Coloman, geboren zu St. Veit, besteht in den verschiedenen Ueberlieferungen eine Differenz ob ihrer Regierungsdauer.

Der *Catalogus Abbatum Novimontanum* weiset für Caspar 7, für Coloman 9 Jahre auf. Nun aber ist Coloman zuletzt am 26. Jänner 1503 unter den Lebenden verzeichnet, für den 28. August 1504 schon Wolfgang Rücklstorfer — oder Rickelsdorfer aus St. Pölten als Abt genannt, folglich kann Coloman nur zwischen 1499 und 1504, also ungefähr vier Jahre regiert haben.

Ebenso ist eine zweite Nachricht, dass Caspar durch vier und Coloman neun Jahre die Würde bekleidet hatte, unrichtig; — wir erhalten 13 Jahre 1492 bis 1505, für die Regierung beider Aebte, was aber nach den beglaubigten Zahlen 1492—1504 nicht möglich ist.

Es bleiben also zwei Wege der Berichtigung über: Entweder müssen wir annehmen, die Regierung Colomans ist unrichtig bezeichnet und ihre Dauer, wie oben geschehen, corrigiren, oder, weil dieselbe übereinstimmend ist, die Würde des Caspar auf zwei Jahre reduciren.

Leider ist keine Urkunde erhalten, auf welche gestützt eine sichere Conjectur möglich wäre.

Digitized by Google

Die Function, bei welcher Wolfgang zum erstenmale am 28. August auftritt, ist die Unterfertigung der beiden Stiftungsbriefe für die Probstei Pöllau.

Hervorragende Betheiligung Neubergs bei der Stiftung der Probstei Pöllau.

Nach der Stiftschronik von Pöllau, — Marktflecken im Gratzer Kreise —, wo eine prachtvolle Kirche im Style des Domes St. Petri sehr gut conservirt, sich befindet, kaufte im Jahre 1459 Heinrich von Neuberg die Veste Pöllau von den Herren von Stubenberg. Dessen Sohn Hanns bestimmte sie zu einem Stifte *can. regul.,* starb aber schon 1483; daher wurde seine Stiftung erst von seinem Schwager Xstof Graf von St. Jörgen 1504 vollzogen.

1532 wurde fast der ganze Markt von den Türken niedergebrannt, die ganze Pfarre ausgeplündert, viele Jungfrauen und Jünglinge als Sklaven fortgeführt. 1585 starben binnen 3 Monaten 1800 Menschen an der Pest, welche auch 1599 bei 1200 Pfarrkinder wegraffte.

Gründung des Stiftes Pöllau.

1701 wurde unter dem Prälaten Johann Ernst von Ottenhofen der Bau der Stiftskirche Pöllau angefangen, 1709 unter Dach gebracht, 1725 vollendet.

Bau der Stiftskirche Pöllau.

Joachim Carlon leitete den Bau nach dem Plane des Salzburger Domes. Zwei Brüder Philipp und Georg von Wertelsperg traten mit 150.000 fl. in das Stift, und ermöglichten so den Bau. Der Maurerpolier Remigi, Bürger von Pöllau und der Maler Mathias von Görz in Pöllau erzogen, in Italien gebildet, zeichneten sich besonders aus. Merkwürdig ist, dass beim ganzen Baue Niemand verunglückte.

Die ehemalige Stifts- und gegenwärtige Pfarrkirche zum heiligen Veit wird mit Recht von Sachkennern als die schönste neuere Kirche Steiermarks erklärt.

Schon die äussere Form, die eines Kreuzes, ist imposant. Eine grosse und drei kleine Nebenkuppeln,

Digitized by Google

sowie die zierliche Form des $28^1/_2$ Klafter hohen Thurmes machen das Ganze zu einem architectonischen Meisterwerke.

Die Höhe der mittleren Kuppel beträgt 22 Klafter. Das Gerippe dieser Kuppel ist von Eisen. Sie hat acht grosse Fenster und trägt eine schöngeformte Laterne mit sechs hohen Fenstern, um welche von Aussen eine zierliche Gallerie läuft.

Das Tonnengewölbe über dem Schiffe der Kirche, sowie die Kuppeln sind mit vortrefflichen Fresko-Malereien von Mathias de Görz geziert, welche durch künstlerische Auffassung und Farbenfrische bewundernswerth sind.

Unter den Altarbildern sind mehrere von Mölk.

Das Hochaltarbild, den Märtyrertod des heil. Veit vorstellend, ist von riesenhafter Grösse (26 Fuss hoch, 14 Fuss breit).

Ueber den Altären zu beiden Seiten läuft eine Gallerie mit Oratorien und zu oberst der Gesimse der korinthischen Säulen, womit die Wände der Kirche aus künstlichem Marmor geschmückt sind, zieht sich ein Eisengeländer rund in der ganzen Kirche, so wie am inneren Rande der mittleren Kuppel herum. Im Presbyterium befanden sich die Gebeine des Stifters und seiner Schwester, wie ein schönes Grabmal an der Epistelseite kündet.

Am unteren Rande der mittleren Kuppel zeigen sich vier Wappen mit passenden Chronogrammen, und zwar östlich gegen den Hochaltar der kaiserliche Doppeladler mit dem steierischen Panther im Mittelschilde; gegen Süden das Wappen des Prälaten Johann Ernst von Ortenhofen; im Westen das Wappen der Familie von Wertelsberg; gegen Norden endlich das Wappen des Stiftes Pöllau.

Die beiden herrlichen Altäre im Querschiffe sind mit Bildern von Hackhofer und Mölk geschmückt.

Digitized by Google

Im Schiffe der Kirche bilden die zwischen je zwei Fenstern in die Kirche hereinragenden Pfeiler zu jeder Seite drei Kapellen, über welchen die erwähnte Gallerie sammt den Oratorien sich befinden, und jede dieser sechs Kapellen enthält einen Altar, einige darunter auch zierliche Grabmäler der Prälaten.

Zwischen den letzteren Kapellen ist eine grosse reichverzierte Kanzel und rückwärts in der Kirche beim Haupteingange ruht auf vier Pfeilern ein grosses Musikchor mit einer vortrefflichen Orgel mit 2 Manualen, 24 Registern und 1461 Pfeifen. Sie wurde im Jahre 1739 angefertigt.

Im Einklange mit dem grossartigen Baue der Kirche steht auch die Sacristei ebenfalls mit meisterhafter Wandmalerei von Görz. [1])

1785 hat Kaiser Josef II. das Stift Pöllau aufgehoben.

1847 wurde durch Beiträge Pöllauer Pfarrkinder das ganze Presbyterium neu gemalt und auch neu versilbert und vergoldet.

Gegenüber der Thüre, welche von der Sacristei ins Presbyterium führt, das ist bei der Session, befindet sich an der Wand folgendes Epitaphium aus rothem Marmor:

»hie ligt begrabn der wolgeborn herr her hans von neiperg und fraw elizawet Sein swester die letzte irs namens des wolgeborn herrn hern Cristoffs grauen zu sand georgn Und posingen gemahl die gestorben ist an Sand warnabatag in CCCCC und dritten Jar alls der stiffter des gotzhaus mit sambt irn vatter, mutter und andern Iren geswistratn den allen got genadig Sei. Neyperg Sand Jorgn Und Pössing.« (Folgen die Wappen der Neuperger und Xstoffs v. St. Jörgen.)

[1]) Mittheilungen des histor. Vereines in Steiermark.

Digitized by Google

Gruft der Neuberger in Pöllau.

Die Gruft, worin sich die Gebeine der letzten Neuperger laut obigen Epitaphiums befinden, liegt unterhalb der Session an der Südseite des Presbyteriums.

Nach dem Stifter von Pöllau, dem Grafen Stefan von St. Georgen und Pösing ist Abt Wolfgang der Erste, welcher seine Unterschrift ausfertiget.

In dieser Zeit der gewissenhaften Einhaltung aller Förmlichkeiten ist die Stellung des Stiftes eine bedeutende gewesen, da der Abt von Neuberg selbst dem Probste von Vorau, welches Kloster das Mutterstift der neuen Probstei Pöllau war, vorangeht.

Neuberger Abt Wolfgang bei der Wahl des Probstes Ulrich von Trautmannsdorf in Pöllau.

Ebenso fungirt Wolfgang als Zeuge bei der feierlichen Wahl und Weihe des ersten Probstes in Pöllau: Ulrich von Trautmannsdorf.[1])

Wenn wir ferner mehr und mehr über das Wirken der Aebte von Neuberg auf die nackten Namens-Verzeichnisse angewiesen sind; so mag der Umstand zum theilweisen Troste gereichen, dass die Bedeutung des stiftlichen Lebens zu Ende der ausführlichen Berichte, das heisst, also am Anfange des XVI. Jahrhunderts schon im Niedergange begriffen ist.

Nur die Haltung Neubergs gegenüber der Reformation und in den darauf folgenden Kämpfen bis zum Siege der Ferdinandäischen Reaction könnte von grösserem, als localem Interesse sein; obwohl es zweifelhaft ist, dass der Novimontenser Convent in selbständiger Kraft gehandelt, mehr gethan habe, als den Machtimpulsen von Aussen zu folgen. Auch spricht es sehr für die bedeutende Schwächung der einstigen Stellung, dass keine gleichzeitigen, geschichtlichen Aufzeichnungen historisches Bewusstsein im Stifte bekunden, noch, dass die Achtung vor der Bedeutung Neuberg's

[1]) Vgl. v. Muchar's VIII. B. S. 219—222. Cäsar III. B. S. 628.

Digitized by Google

fremde Federn zu fragmentarischen Bemerkungen zwingt oder wenigstens aufmuntert.

Oekonomische Verhältnisse Neubergs.

Uebrigens ist das noch erhaltene Urkundenmaterial meistens nur ökonomischen Inhaltes und diene als Beispiel folgende besonders bezeichnende Urkunde:

»Ich Karl Herr zu Hohemberg bekenne für mich, anstat und in Namen Herren Erasm Herrn zu Hohemberg meines Brudern, für den ich mich als sein volmechtiger gewalttrager annym und angenommen hab, für alle unser erben und Nachkomen veuerschaidenlichen, und thun kund offenlich mit diesem Brief allen er furkumbt das wir recht und Redlich zu der Zeit da wir das recht wol gethun mochten, mit rat vnd gunst gueter Herren und lewten vnserer Fronndten, auch mit willen und zuegeben vnser lieben Mueter Frauen Margarethen von Hohemberg verkaufft haben, verkauffen auch wissentlich in Craft des Briefs, doch auf ein widerlosung dreyer Jarsfrist kunnftig dem Erwirdigen geistlichen Herren Herren Wolfgang die zeit Abbt vnser liebe Frauen Gotshaws im Newnperg, dem gantze Conuent vnd allen Iren nachkomen daselbs Ain Alben genent die Rossalben oder Hohembergeryn mit allen Irn Nutzn, zuegehorunge, gerechtigkaiten, freyhaiten, gewonhaiten vnd herkomen, Mit Hallt, Holtzern Waid Gejaid Vischwaid Wie die Nutzungen genent mögen werden, nichts dauon ausgenomen Wie die hernach mit Stayn vnd Pirgmerken ausgezaigt wirrt Anfengklich am Amaskogl vom Amaskogl hin nach dem grat vnd geschaid der Vesst Guettenstain pirgmerkhe, In das Staynen Aelbl, von dem Stayn aelblen in den Staynenalblsatl von dem in den Grasgraben da das wasser enntspringt, dem Wasser nach in die Muertz, daselbst ledigklich alle ab vnd ab mit gantzer freier Vischwaid biss in den Tanpach, da sich des Gotshaws in

Digitized by Google

Newnperg gemerk und Stayn, erhebn Wie die obgenantn grunt vnd gemerke in vmbschwaif gegen dem Closter Newaperg ligen vnd bedewten All vngeuerlich, vmb ain Suma gelts, drewhundert Pfunnd phenyng gueter Landswerung, der wir gantz vnd gar zu rechtem weil vnd Zeitt an allen schaden vnd abgang entricht sein (doch in solcher beschaidenhait, ob mir oder vnser erben die erst gemelten Suma gelts, den obgeruegtn Herrn Abt und Conuent oder Irn Nachkommen In dreyen Jarn von dato des Briefs nagst nacheinander künftig umb widerlosung der angezaigtn grunt gentzlich berait widerlegtn vnd raichten das dan sy vns vnd vnsern Erben die bemelt Albm mit allen vorangetzaigten Pirmerken, vnd vischwaid mit sambt dem Kaufbrief widervemb in vnser gewalt Nutz und gwere gantz frey vnd ledig zelen vnd stellen Wo aber solch vermainte widerlosung von vns oder vnsern Erben in der bestimbten Zeit nit beschäch, dan soll es ain Rechter aufrichtiger ewiger Kauf sein und hinfür von vns vnsern erben und andern meniglich von unsern wegen vnzerbrochen den vorbenenten Klosterlewtn und gotshaws, ewiglich beleiben darvmb übergeben wir jetz wissentlich mit dem Brief dem oftbestimbten Herrn Abbt Wolfgangen Im Neweperg dem gantzn Conuent und allen Iren Nachkömen daselbs, die vorgruegt Albm mit iren vorangezogen Pirgmercken, In auch lediglich einanntbürtn, aus vnser Nutz vnd Gwern, In ir Nutz vnd gewere, mit allen Ern Nutzen, wirdn Freyhaitn vnd rechte darzur gehorund vnd von allter herkömen, vnd alls wir vnd vnser vorfordern Als freyes aigen genutzt vnd gebraucht haben nichts dar Inne ausgenomen, Auch aller misbrauch, so in diser hanndlung von ettewen erdacht oder eingetragen mocht werden, zu rugke gelegt trewlich an geuerde. darvmb mag der Euermelt Herr Abbt Wolfgang Im Neweperg, der Conuent vnd

Digitized by Google

all ir Nachkomen. Nun hinfuran mit der Egenanten Alben grunte vnd Vischwaid allen Iren Fromenn schaffen vnd machen wie sy verlusst, als mit andern Iren vnd ires Gotshaws guetern, ledigklich an vns vnser erben vnd menigklichs Irrung Wil auch obgenenter Karl Herrn zu Hohemberg zusambt mein Brueder Erasm Herr zu Hohemberg all vnser erbn vnd nachkömen des offtgeruegtn Herrn Abbts Wolfgangen Im Neweperg des Conuentes vnd aller Irer nachkomen der bestimbtn Albm Vischwaid vnd gruntn, wie die obengezaigt, besuecht oder anbesuecht sein, ir Recht Gwern Scherben Fürstand vnd vertreter sein, mit dem Rechtn wo vnd wenn in das notthuet für all klag vnd ansprach, Als solchs kaufs freys aigens, gwerschafft baider lande, Steyr vnd Österreich recht vnnd gewonnhait ist. Tätten wir aber des nicht wes schaden sy des nämen, wie der genannt wurd klain oder gros, den Ir ayner bei seiner trewe mocht gesagen an aid vnd an all ander bewarnunge, vnberechtent den wollen wir im gantz ablegen vnd widerkurn, vnd sollen das alles haben zu vns, allen vnsern anligundn vnd vorundn hab, vnd guetern Wo wir die Inndert haben nichts ausgenommen vnd soll sy des alles vnvertzogenlich dauern richtn vnd gebern, der Lanndsfürst, oder sein Anwald darvnter solch vnser gueter gelegen vnd begriffen werden. Wo sy darauf weisn vnnd zeigen, das ist alles unser gueter wille getrewlich vnd vngeuerlich des alles zu Warem Urkunde Gib ich Euermelten Karl Herrn zu Hohemberg für mich vnd Erasm Herrn zu Hohemberg meinen Bruder für all vnser erben vnd Nachkomenn dem veroffgemeltn Herren Wolfgangen Abbt Im Neweperg dem gantzen Conuent vnd Iren Nachkomen daselbs disen Brief Besiglt mit meinem selbs aigen anhangunde Insigl. Auch vmb pesser sicherhait

Digitized by Google

willen vnd gezewkuns der sache hab ich erstgemelter von Hohemberg den Erwirdign vnd geistlichen Herrn Oswald Abbt zu Lilienfeld, und die Wolgebornen Herrn Herrn Bernnhardin von Maynberg vnd Herrn Christoffen von Scherffenberg die Anitrechtigklich gbesen bei dem Anfang vnd beredung diss handels, vnd zwo beredzettln mit Iren pedschadn darvber verfertigt, mit vleis gepetn das sy Ire Insigl auch an den Brief gehangen haben, doch In allen Iren Nachkomen vnd erbn an schaden darvnter ich mich dickgemelter von Hohemberg auch In namen offtgedachts meines Brudern vnd auch für all vnser erben vnd Nachkommen bei vnsern waren trewen verpinden Alles war vnd stät zu halten vnd gentzlich zu uolfueren so vor an dem Brief geschribn steet. Der geben ist Nach Christi vnsers lieben Herren gepurt In dem fünfzehenhundertistn vnd Newtn Jare An Sand Bartholomeustag des heiligen Zwelfpotn.« [1])

Diese Urkunde weiset auf eine alte, die erste Jugendzeit des Neuberger Conventes und daraus entstehende Streitigkeiten mit einem Edlen von Hohenberg zurück.

Die meisten Stifte traten aus ihren politischen Ansprüchen heraus, in die ruhigere, wie auch bescheidenere Rolle grosser Muster-Oekonomien und wirkten in diesem Kreise ihrer Thätigkeit unleugbar viel Gutes in emsiger Stille.

Dieses schöne, idyllische Bild führt uns in das Zahlengerippe ein, das von nun an fast allein die Gedenkblätter Neuberg's erfüllt.

In den Abts-Tafeln des St. Lambrechter Ordenspriesters Oddo Koptik haben wir eine sehr kurze einfache Zusammenstellung sämmtlicher Abtsregierungen zu Neuberg. Sie enthält in der Gedrungenheit ihres Ausdruckes, der mit seinen wechselnden Todesformen

[1]) Joanneums Archiv in Graz.

Digitized by Google

doch wieder geeignet scheint, Manches, das dem historischen Blicke ganz sichere Anhaltspunkte bietet und deutliche Winke gibt.

Die vier Decennien nach dem Tode Wolfgang's 1512 erfüllen mehrere Regierungen.

XVI.

Decimus sextus Dominus: Oswaldus Staindl ex Pvrckveldt qui annis XV optime rectis mortem obiit (duodecimo calendas Aprilis).

Der sechzehnte Herr: Oswald Staindl aus Pirkfeld, welcher nach einer 15jährigen sehr guten Regierung am 19. März starb. (1513—1528 † 19. März.)

Der Pirkfelder Oswald Steindel trägt durch 15 Jahre die Last seiner Würde. Diesen Abt nennt die in gothischen Buchstaben ausgeführte obere Kreuzinschrift der grossen Glocke des Münsters ihren Stifter.

Die grosse Glocke des Münsters zu Neuberg.

Sie lautet:

»*Opus. hoc. factum est. in. laudem. et. gloriam. genitricis. Dei. patrona. ad. tre. temp. fratr. s. Osvaldi. Abbatis. anno D. m. VXXVI*«.

Mit »*Jesus. Nazarenus. rex Judaeorum. Cirillis. eps. in. Alexandri. apositus. segat sagitos. tonitrui. ab. interitu. generis. humani. rector. coeli. nos. exauditus, dignare. nos. salvare. Alpha et. O. nos adunia. Therthas Romaton.*« ist sie unten umschrieben.

Jesus von Nazareth, König der Juden (wahrscheinlich?) zu Ehren des Ciril Bischofs in Alexandrien aufgezogen, fängt die Pfeile des Blitzes vom Untergange des Menschengeschlechtes. Lenker des Himmels erhöre uns; würdige dich uns zu retten. Du Anfang und Ende vereinige uns. *Thertas. Romaton.*

Es befinden sich auf dieser grossen Glocke überdies noch vier Figuren des heil. Cirillus und auf der entgegengesetzten Seite das Bild des erstandenen Heilandes; dann das Angesicht Christi. Oben *nostri* und unten: *o. rex. gloriae. veni. in. pace.* Diesem

Digitized by Google

gegenüber das Bild des Gekreuzigten; Maria und Johannes mit der Inschrift in lateinischen Lettern:

Ecce crucem Domini; fugite partes adversae, vicit leo de tribu Juda Radix David alelluja.

Sehet das Kreuz des Herrn, fliehet ihr feindlichen Mächte. Es hat gesieget der Löwe aus dem Stamme Juda, Wurzel David Alleluja!

Erstere mit gothischen Buchstaben; diese letzteren in lateinischen Lettern.

Von den nächsten Nachfolgern des Abtes Oswald erliegt jeder, ausser dem Leobner Martin Haug, den die Inful 12 Jahre schmückte, bald den Mühen des Amtes.

Es sind ernste und rauhe Zeiten, welche diese Männer gesehen.[1])

XVII.

Decimus septimus Dominus: Martinus Haug ex Leoben, qui solutis annis XII obiit viam universalem.

Der siebzehnte Herr: Martin Haug, Leobner, der nach einer Regierung von 12 Jahren den allgemeinen Weg ging (1528—1546).

Einfall der Türken.

Selbst die Steiermark schützte nicht vor den verheerenden Einfällen der türkischen Schaaren Solimans.

1529 im Jahre der Belagerung Wien's drang eine Abtheilung von 300 Moslems bis Neuberg vor. Dieselben wollten das Kloster, welches ihnen eine reiche Beute schien, stürmen. — Da aber zufälliger, ja wunderbarer Weise eine auf der Klostermauer aufgestellte Wallbüchse losging, und den Anführer der Türken zu Boden streckte; so hatte die ganze Schaar der Feinde aus Schrecken die Flucht ergriffen und auf ihrem Rückzuge zu Krieglach, so wie noch an vielen andern Orten des untern Mürzthales viele Grausamkeiten verübt und Alles durch Brand und Mord verheeret.

[1]) Siehe die betreffenden Nummern der Abts-Tafeln.

Digitized by Google

Die Reformation.

Um diese Zeit der Kirchenverbesserung oder Reformation hatte das Kloster Neuberg ebenfalls die Prüfung zu bestehen.

In der Geschichte des Protestantismus in Steiermark S. 35 (Robitsch) lesen wir, dass, als Erzherzog Ferdinand im Jahre 1528 eine Landesvisitation angeordnet hatte, Abt Martin folgende Erklärung abgab: »Er habe seinen Unterthanen — Geistlichen und Weltlichen — die Lutherischen Sachen nicht gestattet aber sie seint nit derselben Meinung gewesen«; jedoch erklärte sich der ganze Convent vor der Visitation eidlich für katholisch.

XVIII.

Decimus octavus Dominus: Leonardus de Bavaria, qui annos fere II rexit, deinde desiit esse inter vivos.

Der achtzehnte Herr: Leonhard von Baiern, welcher beinahe zwei Jahre regierte, dann aufhörte unter den Lebenden zu sein (1540—1541 †).

XIX.

Decimus nonus Dominus: Ambrosius de Mürzzuschlag, qui ferme IV completis annis rexit, postea resignavit.

Der neunzehnte Herr: Ambrosius von Mürzzuschlag, der beinahe volle vier Jahre regierte, alsdann resignirte. (1541 bis 1545, resig.)

XX.

Vigesimus Dominus: Cantianus Haid ex Lobaco, qui VII. pene anno exacto tunc mortalitatem explevit.

Der zwanzigste Herr: Cantian Haid aus Laibach, der nach völlig zurückgelegten sieben Jahren die Sterblichkeit vollbrachte (1545—1552 †).

XXI.

Vigesimus primus Dominus: Joannes Schauer de Gratz, qui anno nondum finito inde feliciter obiit.

Der einundzwanzigste Herr: Johann Schauer aus Gratz, der nach einem nicht ganz beendigten Jahre glücklich von hinnen ging (1552 †).

Digitized by Google

XXII.

Vigesimus secundus Abbas hujus loci fuit Dominus: Joannes Knecht Landspergensis, qui completis XI annis fatis cessit. (Cujus adagium: »post nubila Phöbus erit«.)

Der zweiundzwanzigste Abt dieses Ortes war Herr Johann mit dem Beinamen Knecht von Landsberg, der nach vollbrachtem elften Jahre dem Schicksale erlag. Dessen Sprichwort war: »Nach Regen folgt Sonnenschein« (1552—1563 †).

Dieser Abt scheint traurige Zeiten gesehen zu haben; vielleicht financielle Zerrüttungen im Kloster, in welchen er sich phylosophisch tröstet: »*Post nubila Phöbus erit.*«

XXIII.

Vigesimus tertius Abbas fuit Dominus: Casparus masculus de Lindenprunn Austriacus, qui rexit laudabiliter annis fere VIII tunc corpus commisit vermibus, Superio autem spiritum.

Der einundzwanzigste Abt war der Herr Caspar Masculus (das Männchen) von Lindenprunn, regierte lobenswerth beinahe 8 Jahre, dann übergab er seinen Leib den Würmern, den Geist aber Gott ($1563^{7}/_{3}$—1571 †).

Caspar Masculus (das Männchen) von Lindenbrunn, der dreiundzwanzigste Abt, ward am 7. März 1563 Vorstand und hatte besonders durch seinen unermüdlichen Eifer in Verkündigung der christkatholischen Glaubenslehre, Neuberg vor der neuen Reformationslehre, welche sich in dessen Umgebung und im Mürzthale Eingang zu verschaffen wusste, bewahrt; sowie er als Commissär, sowohl in Steiermark, als Oesterreich durch Wort und That auch viele abgefallene Katholiken zum christkatholischen Glauben und zur richtigen Erkenntniss zurückgeführt hatte.

Er regierte beinahe acht Jahre.

Im Archive des Heiligenkreuzer Stiftes befindet sich vom Jahre 1565 ein Inventarium resp. eine

Digitized by Google

Registratur auf alle und jede des Gotteshauses Neuberg und derselben Zugehörungen im Land Steyr und Oesterreich gelegen, Brieflich Urkunden, mit jeglichen kurzen Inhalt beschrieben und mit dem Alfabeth und Ziffern verzeichnet. I. Enthält ein Verzeichniss von 538 Urkunden. Unterschrieben ist »Thomas Tobler m. p.« I. Folioband mit Pergament-Umschlag, Rub. 69, Fasc. VII, Nr. 1.

XXIV.

Vigesimus quartus Abbas fuit Dominus: Conradus Feiler (Feindler) de Peytingen, Suevus, qui beate rexit annis VIII deinde placide in Christo abdormivit.

Der vierundzwanzigste Abt war der Herr Konrad Feiler (Feindler) aus Peytingen, ein Schwabe, der nach einer guten Regierung von acht Jahren sanft in Christo entschlief (1571—1579 †).

XXV.

Vigesimus quintus Abbas: Georgius Renner de Vaal, Suevus, qui anno VI. sui regiminis cursum vitae absolvit et apud S. Crucem terrae mondatus est.

Der fünfundzwanzigste Abt; Georg Renner von Vaal, ein Schwabe, der im sechsten Jahre seiner Regierung den Lebenslauf beschloss und in Heiligenkreuz der Erde übergeben wurde (1579—1585 †).

Dem guten Conrad Feiler, einem Schwaben aus Peytingen folgt der 25. Vorstand des Neuberger Conventes, Georg Renner aus Wals in Schwaben. Er liegt in Heiligenkreuz begraben. Ein Beweis für das intime Verhältniss, in welchem Mutter- und Tochterstift standen.

XXVI.

Vigesimus sextus Abbas fuit Dominus: Gregorius Planck, Landpergensis, qui Deo adjuvante feliciter rexit annos VII mense autem Julii die 26. mortem obiit, cujus anima semper Deo vivat.

Digitized by Google

Der sechsundzwanzigste Abt war der Herr Gregor Plank von Landsperg, der unter Gottes Beistand sieben Jahre glücklich regierte und am 26. Juli starb, dessen Seele immer in Gott leben möge (1585—1591, 26. Juli †).

XXVII.

Vigesimus septimus Abbas Dominus: Thomas Schmoll de Dienkenspiel, Conventualis S. Crucis, qui prima Augusti 1591 installatus est, et die 22. mensis Decembris anno 1600 obdormivit in Domino, cujus anima requiescat in pace.

Der siebenundzwanzigste Abt: Herr Thomas Schmoll von Dienkenspiel, Conventual von Heiligenkreuz, welcher am 1. August 1591 installirt (eingeführt) wurde und am 22. December 1600 in dem Herrn entschlief; dessen Seele im Frieden ruhen möge (1591—1600, 22. December †).

Abt Thomas war ein Heiligenkreuzer Mönch und Prior im Stifte; er wurde als solcher wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften zum Administrator des Neuklosters in Neustadt auserwählt und im folgenden Jahre am 1. August mit der Abtswürde von Neuberg ausgezeichnet; er starb jedoch schon am 22. December 1600.

Im Archive des heil. Kreuzerstiftes ist ein Inventarium über das Gotteshaus Neuberg und dessen zugehöriges Schloss Reichenau, beschrieben durch den landesfürstlichen Commissär Wolfgang Zöchlinger den 25. November 1591 so dem confirmirten Abt Thomä überantwortet worden. (Folioband, Rub. 69, Fasc. 7, Nr. 2.)

XXVIII.

Vigesimus octavus Abbas Dominus: Casparus Seemiller Landspergensis, Bavarus, huic monasterio summa prudentia, mira religione et maxima dexteritate profuit annos XVII et menses VI tandem naturae debitum persolvit 1618 aetatis suae LIV.

Digitized by Google

Der achtundzwanzigste Abt: der Herr Caspar Seemiller aus Landsperg in Baiern, stand diesem Kloster mit grosser Klugheit, bewunderungswürdiger Religiosität und ausserordentlicher Gewandtheit 17 Jahre und 6 Monate vor, dann bezahlte er der Natur die Schuld im Jahre 1618 im 54. Lebensjahre (1601—1618 †).

Von diesem mit ausgezeichneten Eigenschaften begabten Abte, welcher 1612 den noch bestehenden Hochaltar aus Holzschnitzwerk aufstellte, spricht also der Verfasser des Abtsverzeichnisses mit grosser Achtung. [1])

XXIX.

Vigesimus nonus Abbas Dominus: Balthasar Fabritius, Saxo, hic professus Abbatiam Sanctissimae Triadis in Nova civitate Austriae annis fere XIII; — tandem hoc monasterium annis IV et mensibus VI pie rexit.

Der neunundzwanzigste Abt: Herr Balthasar Fabrizius, ein Sachse, war durch beinahe 13 Jahre im Profess der allerheiligsten Dreifaltigkeit in Wiener-Neustadt in Oesterreich, dann leitete er mit Milde dieses Stift vier Jahre und sechs Monate (1618—1622).

Abt Balthasar, welcher zuerst zum Abte in dem Cistercienser Kloster Neukloster in Neustadt ernannt war und mit dieser Würde von 1606—1618 ausgezeichnet wirkte, wurde dann zur Leitung seines Mutterstiftes erwählt, wo er bis 1622 regierte.

Während seiner Regierung beehrte ein vornehmer Kirchenfürst das Kloster durch seine Anwesenheit, die er als Exilirter mit den Conventualen theilte.

[1]) Nach einer gütigen Mittheilung des hochwürdigen Herrn Pfarrers, geistlichen Rathes, Anton Čušić zu Neuberg, wurde unter dem Ortspfarrer Lischka in Gesellschaft des Herrn Oberforstmeisters Johann Fuchs bei Eröffnung einer Gruft in der Stiftskirche am 1. December 1854 (Presbyterium links von der Kanzel) der Leichnam dieses Abtes »*Casparus Semiller*«, unversehrt aufgefunden. Nach Eröffnung des Sarges fiel beim Hinzutritte der Luft, des verstorbenen Prälaten Körper in Staub zusammen. Auf dem Sargdeckel stand ein Crucifix von Holz, bereits zur Leichtigkeit eines Holzschwammes verwittert.

Digitized by Google

Aufenthalt des Erzbischofes Lochelius von Prag im Kloster Neuberg.

Als der Pfalzgraf Friedrich Böhmen an sich reissen wollte, hatte Johann Lochelius, Erzbischof zu Prag, vormals Abt des Prämonstratenser-Ordens zu Strahof, in dem Kloster Neuberg ein Asyl gesucht und auch gefunden.

Er hatte hier öffentlichen und anderen Andachten auferbaulichst beigewohnt, und auch die jährlichen Mariazeller Prozessionen selbst angeführt.

Aus Dankbarkeit für die liebevolle und gastfreundliche Aufnahme, welche ihm in diesem Kloster zu Theil wurde, hatte Lochelius das Versprechen gegeben, dass er, wenn er wieder nach Prag zurückkehren sollte, das einstens sehr berühmte Kloster Osseg, welches dem Prager Erzbisthume einverleibt wurde, diesem frommen Orden wieder zurückgeben wolle.

Nachdem der Pfalzgraf Friedrich dann wieder aus Böhmen vertrieben worden war, hatte der Erzbischof Lochelius auch sein Versprechen gehalten und sich bei dem römischen Kaiser Ferdinand II. verwendet, dass die Abtei Osseg aus dem unrechtmässigen Besitze des Prager Erzbisthumes ausgeschieden, dem Orden wieder zurückgegeben und restituirt wurde.

XXX.

Trigesimus Abbas Dominus: Adamus Knorr, conventus sui singularis amator, felicis sui regiminis anno III. et mense II. expleto obdormivit in domino.

Der dreissigste Abt: Herr Adam Knorr, ein besonderer Verehrer seines Conventes, entschlief nach einer glücklichen Regierung von drei Jahren und zwei Monaten im Herrn (1622—1625 †).

Bezeichnend ist, dass Adam Knorr mit dem Beinamen »*conventus sui singularis amator*« geehrt wird.

XXXI.

Trigesimus primus Dominus: Balthasar Huebmann, Muraepontanus, Styrus, sub Reverendis-

Digitized by Google

simo D. D. Casparo Seemiller Sac. Ord. Cisterciensem in Novo Monte professus ex Priore Abbas electus, per Reverendissimum Amplissimum D. D. Mathiam Runensem Abbatem, Vicarium Generalem per Styriam installatus atque infulatus; se per Reverendissimum D. D. Schaffer Abbatem S. Crucis immediatum Patrem suum confirmatus est. Pius, probus, pater pauperum laudabiliter praefuit annis XXXVIII piissime obiit die ultima Junii.

Der einunddreissigste Herr: Balthasar Huebmann, ein Steirer aus Bruck a. d. Mur, legte unter dem hochwürdigsten Herrn Herrn Caspar Seemiller die heil. Cistercienser Ordens-Gelübde in Neuberg ab. Vom Prior zum Abte erwählt, wurde er durch den Hochw. und Hochgeb. Herrn Herrn Mathias, Abt zu Rain und General-Vicar durch Steiermark installirt und infulirt, durch den Hochw. Herrn Herrn Schaffer, Abt zu Heiligenkreuz, seinem unmittelbaren und eigentlichen Vater (Vorsteher) aber confirmirt (bestätigt). Er war mild, rechtschaffen, ein Vater der Armen; er regierte 38 Jahre und starb sehr fromm am letzten Juni (1626—1663, 30. Juni †).

Die grosse Bedeutung dieses Mannes spricht aus den Worten der *tabula Abbatum*.

Der Text interessirt besonders wegen der mit durchschossenen Lettern ausgezeichneten Worte, welche so recht das pietätvolle Wesen einer Mönchscolonie zur Mutterstätte, das uns oft schon erfreuend entgegengetreten, darzulegen im Stande sind.

Durch diesen Abt wurde von Claravallis ein Bildniss des heil. Bernhard mit folgender eingemalten Inschrift nach Neuberg gebracht:

Vera effigies Domini Bernhardi CLVI. Secundum staturam corporis ad vivum, ex prototypo sculptili, quis est in Claravalle.

Wahre Abbildung des heil. Bernhard CLVI. lebensgetreues Bild einer Darstellung in Claravall.

Eine Copie ist jetzt in Heiligenkreuz. Nach Aufhebung des Stiftes durch Kaiser Josef II. kam das-

Digitized by Google

selbe Bild über Verwendung des Hochw. P. Franciscus Zeller, Jubilars des Neuberger Conventes, nach Wien in den dem Stifte gehörigen Hof.

Ein Pergamentblättchen an der Rückseite des Portraits, welches uns dieses berichtet, trägt die Jahreszahl 1807. Wann die Ueberführung dieses Bildes nach Heiligenkreuz stattfand, darüber liegen keine Daten vor.

Diesem verdienstvollen Stiftsleiter folgen Johann Holz und Leopold Fölsch, von welchem auch zu Ehren des heiligen Leonhard eine schöne Kapelle zu Mürzsteg erbaut und von ihm eingeweiht worden ist.

Kapellenbau zu Mürzsteg.

XXXII.

Trigesimus secundus Dominus: Joannes Holz. Prutenus, qui feliciter rexit VIII annis diebus XVII, cessavit ob omni opere, quod patrarat die XII. Augusti 1671.

Der zweiunddreissigste Herr: Johann Holz, ein Preusse, welcher 8 Jahre und 17 Tage glücklich als Abt regierte und ausruhte von allen Werken, was er that, am 12. August 1671 (1663—1671, 12. August †).

XXXIII.

Trigesimus tertius R. Dominus: Leopoldus Fölsch, Styrus Gräcensis, qui XXVIII. regiminis anno Abbatiae cessit et eodem anno et vita decessit 29. Septembris anno 1700.

Der dreiunddreissigste Hochw. Herr: Leopold Fölsch aus Graz in Steiermark, er entsagte im 28. Jahre seiner Regierung der Abtei und starb im selben Jahre am 29. September 1700.

Grosses Inventarium üb. d. Gotteshaus Neuberg u. das Schloss Reichenau-Fischau vom Jahre 1700.

Sehr beachtenswerth ist ein Inventarium über das Gotteshaus Neuberg und das Schloss Reichenau-Fischau, nach der Cession des Abtes Leopold durch den kaiserl. Commissär am 27. Februar 1700 dem Administrator, Abt Marian von Heiligen-

Digitized by Google

kreuz überantwortet. (Rub. 69, Fasc. VII, Nr. 3, Folioband, steif gebunden, in der Heiligenkreuzer Bibliothek.)

Ein reicher Schatz von Kirchen-Ornaten ziert in der Aufzählung den Anfang des Inventars. Dessen weitspaltige, breite Aufzeichnung zeigt von dem stolzen Behagen und dem befriedigten Ehrgeize, im Besitze so herrlicher und werthvoller Gefässe und Gewänder sich zu befinden, welche dazu bestimmt sind, dem heiligen Zwecke des klösterlichen Zusammenlebens auch die äussere, religiöse Weihe und mächtigen kirchlichen Glanz zu verleihen.

Doch auch des weltlichen Reichthumes konnte sich der Convent mit Recht rühmen, — der nothwendig war, um ein Gemeinwesen gelehrter und frommer Männer mit jener Unabhängigkeit zu umgeben, welche hohe Lebensaufgaben und geistige Zwecke stets bedingen.

Nach dem Gültenverzeichnisse lehrt uns ein Index brieflicher Urkunden einen ziemlich umfangreichen Urkundenschatz kennen. (Ain Altes Undt ein neiies Registraturs-Buch, worinen alle Stüffts Brieff und Privilegia enthalten.) Die Grundbücher, Zehentbücher und Dienstbücher zählen einen weiteren Besitz auf.

Bei Reichenau und Fischau weist das Inventar auf das Urkundenbuch des Abtes Leopold.

Die einst zahlreiche Bibliothek ist leider grösstentheils durch Feuer zerstört worden und was an reichen Resten sich noch zu Neuberg befindet, ist in den Zimmern der Geistlichen zerstreut und haben dermalen solche nicht können beschrieben werden.

Zum Schlusse des Inventars, welches auch ein grosses Hindan per 190.045 fl. aufweiset, befinden sich die Bestätigungsformeln der Richtigkeit des aufgeschriebenen mit den eigenhändigen Unterschriften und Insiegeln des kaiserlichen Commissärs Grafen Johann

Digitized by Google

Philipp v. Inzaghi und des Administrators Marian von Heiligenkreuz.

Angeschlossen finden sich die Inventarien über die Pfarre Mürzzuschlag mit kleiner Bibliothek, über den Hof zu Visae, über die Pfarre Spital mit dem Bücherindex Langenwang und Hornstein, (kleiner Schriften-Katalog). Hierauf folgt die Instruction des hochwürdigsten Herrn Administrators des Neuberger Stiftes, des obbenannten Abtes Marian von Heiligenkreuz an die Vicare zu Langenwang und Hornstein.

Vorschriften für den Wirthschaftsleiter des Hofes zu Visae.

Eigens in ihrer Art sind die Regeln, welche der wirthschaftliche Stiftsleiter dem Vicar zu Hornstein für die Leitung des Hofes zu Visae an die Hand gibt und wir können uns daher nicht versagen, dieselben im Wortlaute dem geehrten Leser vorzulegen:

»Im Uibrigen Wird Ihms neben seiner Wirthschaft auch die Wirthschaft zu Vischa folgender gestalt anvertrauet, Alss:

1. Solle Er bestes Fleisses, alsss ein embsiger Conventual, solche Wirthschaft treulich administriren und Ihmn also den Nahmen und Ruhm eines Treuen Hausshalters verdienen, damit das Kloster auch in diessem Wirthschaft ein Aufnehmen gspürren möge.

2. Gleich wie Er nicht wegen seiner (indeme Er auss seiner Pfarr schon genugsamb versehn) sondern allein des Klosters nutzen zu schaffen, auf diese Wirthschaft gesetzt wordn, alss wird Er daselbst erzogene geflügl nicht für sich brauchen, sondern solches, wie auch Kälber, schmaltz, Ayer und Obst, wohin es der Zeit Herr Administrator disponiren wird, zu appliciren oder zuschicken beflissen sein.

3. Weile ohne dem diesse Wirthschaft nicht viel ertragt, solle Er in solcher Gspahrung und Klugheit brauche, wird Ihme auch hierbey absonderlich verboten, geld

Digitized by Google

ohne Vorwissen Herrn Administratory es sey wann es wolle auss zuleyhn ausser etwann davon Weinzührln, so Sie etwas auf das Bau hinaussnehmen, Er solle auch Keine schuldt machen, sondern was Mann Ihme arbeitet oder Verkaufft, fleyssig bezahle, darueber sich quittiren lassen und seiner Quartals-Rechnung beylegn.

Solle Er die alldort wohnende Mayrleuthe und Dienstbothe zu der Gottesforcht anhalten, dass Sie an Sonn- und Feyertage Mess und Predigt hören, das fielen Fluchen und schelten, wie auch andern Laster mit nichten gedulten, sondern der Gebühr nach, nicht aber mit schlägen, straffen und absonderlich Acht habe, damit in ein geistliches Hauss nichts verdächtig — oder Unehrliches vergehen. 4.

Solle ein ordentliches Register gehalten werden, in welchem eines Induvediums bediente Verrichtung beschrieben seyn, was Er zu Lohn, was Mann Ihne zur Unterhaltung gebe, und vergleiche, so zur künftig Nachricht tauglich seyn kann. 5.

Er solle auch Obsicht haben und Ihnen gebiethen, dass Sie das Feuer wohl verwahren, ohne lattern nächtlicher Weile Kein liecht in die ställ tragen, weniger späne oder Kiehn brauchen, und sollen zu zeiten die Feuerstätten selbst visitiren, und darob seyn, damit selbige vom Rauchfang Kehrer alle 4 Wochen gekehrt und gesäubert werden. 6.

Auch solle Er Ihnen gebieten, dass die Thür und Thören des Hoffs Nachts versperrt werde, absonderlich aber solle wed in den Zimmer noch ställen frembde Unbekannte leuthe aufgehalten, auch so gar nicht über Nacht beherbergt werden. 7.

Da etwas Nothwendig zu bauen oder zu repariren vorfallete solle er dessen Herr Administratoren zeitlich ermahnen, und erinnern, und darüber disposition 8.

Digitized by Google

erwarthen, für sich selber etwas zu bauen oder zumepamiren, welches über 10 fl. wirths ausstrüge, sich Keineswegs unterstehe.

9. Was von Traydt, Waitz, Habern und andern Körner künfftig wird ein kömmen, solle Er ohne habenden Befelch Herrn Administrators nicht verkaufen, sondern sich beym selbig anfragen wohin solches zuschicken, oder was damit zuthun seyn.

10. Er soll fleissige Obsicht haben, damit die Felder zur rechten Zeit geackert sowol über Winter als Sommer angebauet, geschnitten, alles zur rechter Zeit eingeführt und getroschen werde; Ingleich auch wegen des Zehents, damit selbiger in Bestand zu nehmen, nicht versäumbt, sondern zur rechter Zeit angemeldet, in Bestand genommen, eingebracht, und der Bestand richtig und ordentlich davon entrichtet werde, gleich nach Einbringung des Zehends, gleichwie zehend und Bau Register Herr Administrator zubehändig, was und wie viel Mändl von jeder Sort Körner eingebracht worden, auch den Zehend betreffend, wird mit Nahmen benannt was und wie viel Er Zehend gegeben habe.

11. Das Küchel Gartl soll Er durch die Mayr und Dienstbotten — anzurichten und pflegen lassen, dass Man das Tägliche Bedürfftige ordinare Kräutel Werk darauss haben möge, und was darinnen gefechsnet wird, nicht nacher Körnstain sondern zum hoffs Nothdurfft applicir werde.

12. Die Klosters Hofzüge sollen nicht nacher Körnstain sondern allein die Nothwendige hofffuhren damit zu verrichten gebraucht werden, weil Sie an diesem Zuthun genung, und nicht nach Körnstain gewidmet seyn.

13. Uiber Bau- Brenn und anderes Holz, was in dennen Vischaner Hoff-Waldungen gestokt, gehakt

Digitized by Google

oder sonst gearbeitet wird, ist auch ordentliche Quartalrechnung zuführen, damit man sehen möge, was in solchen gearbeitet, und wohin es gegeben werde; worbey zumerken, dass gleich wie vor diesem auss bemalte Hoff Waldung Kein Brenn noch anderes Holtz nach Körnstein oder Pernitz genommen, sondern von ihren Einkünften erkaufft worden, also es auch Künftig gehalten werden solle. Kunte doch ohne abödung der Wälder etwas von Holz auss selbigen verkaufft werden, so mag es beschahen und Kan Er Vicarius auch seine Nothdurfft viel pares geldt ablösen und verrechnen.

Wann es Waydt und Gelegenheit zulasset, so solle Mann neben der 2 Züg Ochsen noch einige Kühe erhalten, darauff aber ein absonderliches Aug haben, damit nicht allein Schmalz zur Hoffs-Nothdurft, sondern auch zu anders des Closters Nutzen gesamblet und von jungen Wiehe jederzeit etwas nachgeziglet werde, und weil die Gail Zuerkauffen Theuer, doch für Weingarten und Aecker Nothwendig, dass soll Winterszeit von Reichenau soviel junges Vieh hinausgetrieben werden, dass Futterey und stallung den Windter hindurch zur Erhaltung vermag; wessentweg sich P. Vicarius mit P. Verwahlter alle Zeit vorhere und reden solle. Von Schweine wird fast nichts zuhalten seyn, ausser etwann eins oder anders, so von der saurn Milch Kann verhalten werden. 14.

Solle er das Inventarium über den Haussrath, wie auch die Beschreibung des Viehes seiner Quartall Tayllung jedesmahl beylegs, und das abgängige wohin es komme, Verzeichnen. 15.

Auf die Wiesen soll Er wohl lassen achtung geben, dass selbige nicht Verführt oder auss gehalten, sondern zur rechten Zeit gemäht, und das Heu heim Gebracht werde, damit Mann an selbig einen Vorrath habn, das 16.

Digitized by Google

ordinare, wie auch das im Windter von Reichenau dahin kommende Viehe Unterhalten.

17. Ueber den Hoff zur Neustatt sollte Er auch inspection haben, und wann selbiger mit einem wenig Haussrath eingericht werden solle, damit ein oder anderer dahin Kommender Geistlicher versehn wäre; soll Er auch ein ordentliches Inventarium darüber dem Hausmeister einand Worten, wie auch bei sich behalten. Ueber welchem alss auch dem Viehschauer hoff Er alle Freyheits und Jurisdictions handzuhaben, sich befleissen solle, damit von nirgends wo etwas projudicirliches einschleiche oder attenrirt werde.

18. Werden Ihme die Unterthanns zu Piesting, Dorffaigen, Vischa, Wöllerstorff und Pozing dergestalten anvertrauet, dass Er selbige Zwar mit Unnothwendig Robothen nicht beschwären, doch hierort, gegen dasjenige Vorrichten lasse, was Sie biss her und zwar vor dem Türkischen Einfall Robathweiss haben müssen Thute. Solle auch die Landsanlagen von selbigen fleissig einbringen, bei zeitlichen Abgang eides oder anders Verträge und Inventurs kauff: und dergleichen Handlungen selbsten in Beyseyn des Richters und der Interessirte pflegen, starb: pfändt geld und Abfahrt geld abfordern (doch mit der Cantzley Tax nicht zu viel und beschwerlich seyn) die Waysen Gelder in Empfang nehmen, und über alles dieses ordentliche Raichnung führen, auch ein besonderes Protocoll und Waysenbuch halten, worin alle kaufbrieff, Verträg- und Abhandlung sambt dem Inventario eingetragen, in dem Waysenbuch aber die Waysen von Hauss zu Hauss beschreiben, wo und was Sie zu fordern, Was für Sie erlegt und wiederumb hinausgegeben werden, Verzeichnet werde: worüber auch besondere Raichnung zuführen.

19. Auff die Weingartten (ausser deren zu Pfaffstätten und Loostorf) solle er Obsicht haben, für selbe

Digitized by Google

zu rechter Zeit Wein Zührl bestellen und wohl nachsehen, dass alle arbeit zu rechter Zeit wohl und Gutt verrichtet werde. Solle auch zu rechter Zeit jährlich den Bergzaun machen, und der Nothdurfft nach ausbessern lassen, die Unkosten zur rechten Zeit Specificiren, damit Man den Anschlag auf das Zaungeld in tempore machen und einbringen könne.

Gegen der Lesenszeit solle Er jedesmahl alle Less Nothwendigkeiten durchsehen, was Vorhanden Nachsehen zurichten lassen, was abgängig, beschreiben, und Herrn Administrator einreichen damit Man alles in tempore beischaffen könne. 20.

Kommen in Lesen, oder sonst dahin Kommenden Geistlichen soll Er alle brüderliche Liebe und affection erweissen, absonderlich, wenn Sie etwann aus einer Recreation dahin geschickt wurden, die Superiores so wohl wann er in's Kloster, oder Sie zu Ihm hinausskommen, debite stabiliter verbleibete. 21.

Vor allen solle Er sich des schlagens deren Unterthanen und Dienstbothen gänzlich enthalten, sonders auff andere weiss als mit Kotter; Abdankung, oder auch mit Geld, od. Geldswerth nach Beschaffenheit der sachen ihre Begangene Fehler oder Ungehorsam abstrafen. 22.

Ob Er zwar neben seiner Pfarrwirthschaft auch die Forstwirthschaft zur Vischa versiehet, solle Er doch beede mit einand nicht confundiren, sondern indovon das seine was dazu gewidmet und gehörig, lassen; den Haussrath auch nicht von einem Orth zum andern tragen, sondern nach Lauth des Inventary in das angehörig orth Verbleiben, damit die Sache nicht durch ofteren gebrauch destruirt, zu seiner Zeit indesmahl brauchbar gefunden werde. 23.

Weil Herr Abt Leopold sich einige Zeit in dem Hof zu Vischa sambt einem Geist- 24.

Digitized by Google

lichen, Cammerdiener, Köchin und Kutscher mit 2 Pferden zu residiren willens, alss solle

1. Er ihme Ob Zwar Er Herr Abbt, weder die bei sich habenden Leuthe der Zeit in der Wirthschaft nichts zu disponiren haben, doch mit gebührendem respect alls guten Willen zeigen.

2. Dennen Dienstleuthen alldorten anbefohlen, dass wann Ihnen Zur Zeit, da Sie in der Wirthschaft nichts versäumen, od mit schicken od in der Kuchl abwaschen, Zimmer säubern, ausskehren, und dergleich etwas anbefohlen wurde, sie solches zu thun niemahls waigern sollte.

3. Ihme Herrn Abbten mit Holz, Heu, Haabern, Stroh, Kräutlwerk auss dem Garten, Ayer, Butter, Milch und im Hoff vorhandenes Junggeflügel nach Nothdurft versehen, solle doch Monathlich Ihre Administration eine Specification überschicken, was Er von obbemelten sachen hergeben, wäre aber dieses, oder etwas davon, im Hoff nicht Vorhanden, solle Er dessen Herrn Administratoren berichten, so schon verordnen wird, woher es sonsten soll genommen werden.

4. Solle Er Ihn auch mit Kuchelgeschirr und vorhandenen Tischzeug versehen, darüber aber ein ordentliches Register haben aller Mobilien, so Er zu Diensten Herrn Abbtes hergibt.

5. Solle Er Ihme Herrn Abbten Kein Zimmer im Hoff Verkerren, alss eins allein, so Er P. Vicariy Ihme selbsten zu einer Wohnung bey seiner dahin kunfft Vorbehalten will, worinnes seine Cantzley, und andere Nothdurfften verkerren Könne.

Ceterum in victu se honeste et Religiose observabit victum in Monasterio ordinarium non excedent, Per Adventum diem Veneris et Sabbathi, per integrum annum omnes Vigilias festorum, Beatae Virginis et S. Bernardi sicut et diem Veneris accurate jejunio

Digitized by Google

observabit. Vt etiam ab omni mala suspitione se liberet, occassionesque proximas sibi proscindat, a' consortio feminarum Sive exterrarum Sive domesticarum abstineat, et si fieri possit, servilia cubicularia potius Sibi per alium exhiberi curet, quam per cognam vel domesticam ancillam.

Et tandem cum omnes ipsius frectiones in hac Instructione specificari nequeant, propria inscientia agnata omnia pro bono Monastery administrabit, Deoque magis, quam mundo placere debebit.

Closter Neivberg, den 13. Juni 1700.

L. S.

Marian Abbt zum heyl. Cvent.
und p. t. Administrator des Klosters
Neivberg m. p.

Auf diese interessante Quelle aus dem Beginne des XVIII. Jahrhundertes, eines Zeugen, der klarer, als irgend Einer ganz die Wahrheit sagend, bekundet, wie sehr damals der Elemente Wuth selbst den Reichbegüterten traf, und reiche Stifte durch Brand theilweiser Ueberschuldung Preis gab, folgt noch ein Inventar über die Pfarre Pernitz und 2 Contracte mit Eisenhändlern zu Wiener Neustadt. Diese Letzteren versprechen die Lieferung alles Eisens aus dem neuen Hammer zu Scherffenberg zwei Jahre hindurch gegen Gegenlieferung alles nöthigen Eisenbedarfes für die Stifte Neuberg und Heiligenkreuz gegen 1000 fl. Vorschuss und gegen die Gewährleistung fuhrweiser Abrechnung dieses Vorschusses, dann gegen genaue Bezahlung des Weiteren. Ein altes Registratursbuch des Stiftes Neuberg, in ein altes beschriebenes Pergament gebunden, enthält 538 Urkunden, Abschriften und Regesten. Es ist gefertigt:

Thoman Tobler.

Digitized by Google

Die Urkunden in dem Folianten-Bande, deren Sammlung ein kurzes Register vorausgeht, reichen nach dem Ausstellungsdatum von 1045—1580, nach welchem Jahre die Vollendung der Schrift zu setzen ist.

Sie betreffen Neuberg . Nr. 1—26 fasc. A. C.
Reichenau . „ 27—248 „ D. M
Spital . . „ 429—E „ N. V.

22 Urkunden sprechen über die Stifthäuser zu Wien und Wiener Neustadt.

Ferners summarische Administrations-Raittung Mariani Abtes zu Heiligenkreuz über das Kloster Neuberg als vom 1. März 1700 *ultimo Februarii* 1 fol. fasc. mit mehreren Beilagen Rubr. 69. fasc. VII. Nr. 4.

XXXIV.

Trigesimus quartus R. Dominus: Martinus Prunmayr, Bavarus, qui turbato rerum ac temporum statu satis bene rexit annis XXII, in pace obiit 3. Aprilis anno 1723.

Der vierunddreissigste hochw. Herr: Martin Prunmayr, ein Baier, welcher in einer verwirrten Zeit lang genug und gut durch 22 Jahre regierte. Er starb im Frieden 3. April 1723 (1700—1723 †).

XXXV.

Trigesimus quintus R. Dominus: Godfriedus Haller de Vienna, Romae alumnus pontificius novitiorum et studiorum amator, qui bene actis VIII annis quievit in Domino 23. Octobris anno 1730.

Der fünfunddreissigste hochw. Herr: Abt Gottfried Haller aus Wien, ein päpstlicher Zögling von Rom, ein Schützer der Novizen und Freund der Studien, regierte 8 Jahre. Er ruhte im Herrn aus 23. October 1730 (1723—1730 †).

Ein freundlich anmuthendes Zeichen für gelehrtes Streben im Neuberger Kloster bietet der Ehrenname *studiorum amator* (Freund der Studien), den sich Gott-

Digitized by Google

fried Haller ein Wiener und Zögling Roms verdient hat.

Die mittlere und kleine Glocke im Thurme.

Dieser Abt spendete die mittlere und kleine Glocke im Thurme.

Der untere Kranz der mittleren Glocke trägt in lateinischen Buchstaben die Inschrift:

»*Godefridus. Haller. Praesul. hujus. sacri. loci. Cisterciensis. fieri. fecit. — 1606 ℭ.*«

Auf Befehl des Vorstandes dieses heil. Cistercienser Stiftes Gotfried Haller entstanden. — 1606 ℭ.

Der obere Kranz ist umschrieben mit lateinischen Buchstaben:

»*Nicolaus Löv Nevstadii Anno 1730. me fudit.*«

Nic. Löv zu Neustadt goss mich im Jahre 1730.

Die kleine Glocke ziert folgende lateinische Inscription:

»*Verbum Domini monet in aeternum. A. D. m. V. XXXVII. I. A. R.*«

Das Wort des Herrn mahnet ewig.

Auch ein Monument zwischen dem Armenseelen- und Gnaden-Altar in der Kirche rechts liess dieser beliebteste Klostervorstand einem verdienstvollen Conventualen mit folgender Inschrift errichten:

Martino Prunmayr
Gente Bojo.
Patri Pyssimo, et Optime Merito
Gedefriedus Abbas.

Hoc grati animi Monumentum Mörens posuit.
Vixit annos 68 profuit 22. Obiit 2. Aprilis 1723.

XXXVI.

Trigesimus sextus R. Dominus: Edmundus Spormayr de Graecio aedificiorum ecclesiae excultor, Professus jubilatus, regiminis sui anno XVII. obiit 29. Septembris 1747.

Digitized by Google

Der sechsunddreissigste hochw. Herr: Edmund Spormayr von Graz, Ausbauer kirchlicher Gebäude, Jubelprofess, der besonders die geistliche Disciplin im Kloster handhabte, starb im 17. Jahre seiner Regierung am 29. September 1747 (1730—1747, † 29. September).

Durch die mit besonderem Eifer gepflogene strenge Handhabung der geistlichen Disciplin hatte dieser Abt das Ansehen und die Achtung des Stiftes sehr gehoben.

Johannes-Kapelle in Mürzzuschlag.

Auch verschönerte er die vom Abte Leopold erbaute Kapelle zu Mürzzuschlag und hatte in ihr zur Verehrung des heil. Johannes von Nepomuk einen sehr schönen Altar errichtet —, so wie er mit vielen Kosten die Umgebung des Stiftes den Naturfreunden durch Anlage von gebahnten Wegen und Brücken leichter zugängig gemacht hatte.

Er liess auch mit vieler Mühe und Kosten einen Weg nach Mariazell bahnen, auf welchem sich an der Spitze des Berges (Niederalpl) eine wunderthätige Marienstatue befindet.

XXXVII.

Trigesimus septimus R. Dominus: Georgius Hauzenberger, Bohemus ex Oberhaid, pius suorum pater, liberalis in pauperes, sibi parcus, post regiminis XVII annorum IX mensium obiit anno aetatis LXXII. Domini MDCCLXV. die XXVI. mensis Septembris.

Der siebenunddreissigste hochwürdige Herr: Georg Hauzenberger aus Oberhaid in Böhmen; ein gütiger Vater der Seinigen, freigebig gegen die Armen und sparsam gegen sich, nach einer 17jährigen Regierung und 9 Monaten starb er im 72. Lebensjahre 1765 am 26. Sept. (1747—1765, †).

Der drittletzte Träger der Amtswürde, Georg Hauzenberger aus Böhmen, scheint ein sparsamer Wirth und gütiger Hausvater gewesen zu sein.

Grosser Katalog der frommen Väter u. Brüder des Stiftes.

Unter diesem Abte wurde ein interessanter Katalog, welcher uns durch gütige Vermittlung von Seite des Stiftes Heiligenkreuz zukam, zusammengestellt.

Digitized by Google

Dieses Buch ist in Leder gebunden und findet sich jetzt in der Heiligenkreuzer Stifts-Bibliothek (Nr. 517 codd. S. A.) der Titel heisst:

Catalogus.

Reverendorum, Religiosorum, Patrum ac Fratrum sub felicissimo regimine (Georgii II. di) in (Cistercio Nev Montano) Deo Optimo, Maximo mili (tantium) obedientia et humilitate (Conscriptus a Pr. Eugenio Assem (p. t. Priore, ibidemque Professo Anno) MDCCLXI.

Katalog.

Der hochw. frommen Väter und Brüder unter der glücklichen Regierung Georgs II. im Cisterz. Stifte Neuberg dem besten und grössten Gott für seine Streiter in Gehorsam und Ehrfurcht gesammelt von P. Eugen Assem. d. Z. Prior und hierortigen Profess im Jahre 1761.

Auf der Rückseite des Titelblattes findet sich folgende Note:

Hoc Monasterium Autoritate Suprema Augustissimi Imperatoris Joseph II. ad complendum fundum Religionis J. A. sublatum fuit die 18va Februarii 1786.

Ferdinandus Hauzenberger
Excisterciensis Nevmontanus
Parochus in Mürzzuschlag.

Dieses Stift wurde unter der Regierung des erlauchten Kaisers Joseph II. zum Zwecke der Ergänzung des Religionsfondes J. A. aufgehoben am 18. Februar 1786.

Ferdinand Hauzenberger m. p.
Cistercienser von Neuberg
Pfarrer in Mürzzuschlag.

II. Blatt.

Reverendissimus perillustris (ac Amplissimus Dom. Dom. (Abbas) Georgius (Hauzenberger Germano Bohemy) Ober Haydensis (Natus) 31. July anno 1693 (Professus) 21. Decembris anno (1717) Primitias 20ma Augusti anno 1718 habuit. Pro ut electus est 6ta Decembris (1747).

Digitized by Google

In der Randzeichnung: *Obiit 26ta Septembris (1765).*

Der ehrwürdigste, hochberühmte und hochmächtige H. H. Abt Georg Hauzenberger, Deutschböhme, Oberhaydner, geb. am 31. Juli 1693, hat Profess abgelegt am 21. December 1717, primizirt am 20. August 1718. Die Abtwahl geschah am 6. December 1747.

Randzeichnung: gestorben am 26. September 1765.

Nun folgt: *Catologus (ab anno) ingressus in sacrum ordinem Cisterciensem MDCCLI.*

Katalog vom Jahre des Eintrittes in den heil. Cistercienser Orden 1751.

Hier beginnt die Paginirung.

Der Katalog zählt 47 Seiten, deren je zwei ein Folium bilden.

Jede Pagina des Foliums zählt drei Spalten, so, dass sechs Spalten auf das ganze Folium kommen.

Nomen et Patria / Dies Nativitatis / Professionis / Primitiarum / Nominis / Officium.

Name und Vaterland | Geburtstag | Professtag | Primiztag | Namenstag | Charakter.

In die fünfte Spalte ist auch der Todestag eingetragen.

Jedes Folium enthält Platz für vier Personen, so, dass auf den 23 *foliis* hätten 92 Priester eingetragen werden können.

Enthalten sind 62, der übrige Raum blieb leer.

Als letzter *Dies professionis* erscheint bezeichnet der 19. Jänner 1783 *R. P. Emanuel Hurner, Styrus Neomontanus.*

Das *Calendarium (super festa) Professionem, Primitiarum ac Nominum Religiosorum (in) Novo B. V. M. Monte* (Kalendarium über die laufende festliche Begehung der Professablegung, der Primiz und des Namenstages der Neuberger Stiftsgenossen) *occurentia* (pag. 48—127) ist paginirt und hat ausser der Textspalte mit der Aufschrift des Monates und

Digitized by Google

dem Tage der Primiz, sowie den Namen des R. P. in der Textzeile, die Datirungsspalte für alle Tage des Jahres und eine Berufungsspalte auf die Pagina des vorigen Kalendariums.

Das *Necrologium / A. A. R. R. dorum Dominorum / Religiosorum / ab anno Incarnati Verbi / MDCCLI / In Novo B. V. M. Monti pie / in Domino defunctorum, quorum animae per misericordiam Dei, et intercessionem Virginis Mariae requiescant in pace (128—139).*

Todtenbuch der ehrw. H. H. Stiftsmitglieder vom Jahre der Menschwerdung 1751 angefangen zu B. V. M. Neuberg mögen in Frieden durch die Barmherzigkeit Gottes und die Fürbitte der Jungfrau Maria — ruhen.

Das Schema des Necrologiums findet sich in der Note [1]) beigedruckt.

Pag. 140 enthält die *Series Reverend. Dom. Abbatum, qui ex ord. Monastery Novi B. V. M. Montis Ordinis Cist. profuerunt.*

Pag. 148—151:

L. J. Ch. et M.

Munificentissimorum Dom. Dom. / fundatorum, fautorum / protectorum ceterorumque Benefactorum No / vi B. V. Montis praeclara nomina.

Verzeichniss der vorzüglichsten Gönner, Protectoren u. Wohlthäter Neubergs.

Gelobt sei Jesus Christus und Maria.

Hervorragende Namen der grossmächtigsten Herrn Herrn Gründer, Gönner, Protectoren und der übrigen Wohlthäter B. V. M. Neuberg's.

Quare pagina	Admodum R. Dr. Dr. Religiosis	Obiit			
		anno		mensis	dies
		aetatis	mortis		
	P. Ferdinandus Mayer	84	1749	April	22.

. . . . etc.

Digitized by Google

I.

Serenissimus, idemque piissimus, princeps Otto, Hilaris dictus, dux Austriae, Styriae, Carinthiae etc. etc. Nepos Rudolphi primi imperatoris et Annae Comitissae in Hohenberg, filius Alberti Primi imperatoris et Elisabethae Comitissae Tyrolis fundavit et dotavit Monasterium B. V. M. de Novo Monte in Styria ordinis Cisterciensis prope Mürzzuschlag anno ab incarnato verbo MCCCXXII sanorum vero Hospitale, quod nunc dicitur Spitall eidem anno MCCCXXXI. donavit.

Der ebenso erlauchte als fromme Fürst Otto der Fröhliche genannt, Herzog von Oesterreich, Steiermark, Kärnten etc., Enkel Kaisers Rudolf I. und der Gräfin Anna von Hohenberg, Sohn Kaisers Albert I. und der Elisabeth, Gräfin von Tirol, hat das Cisterc. Stift B. V. M. Neuberg in Steiermark, nahe bei Mürzzuschlag im Jahre der Menschwerdung 1322 gegründet und dotirt, ihm aber das Hospital, was jetzt Spital genannt wird, im Jahre 1331 geschenkt.

II.

Serenissima eademque piissima Domina Dna Elisabetha Stefani Bavariae ducis filia, prima fundatoris munificentissima conjux: Arcem, dominiumque Reichenau noviter fundato Murio donavit.

Die erlauchte, ebenso fromme Frau Frau Elisabeth, Stefans, des Herzogs von Bayern Tochter, erste Gemalin des grossmüthigen Gründers: sie schenkte Burg und Herrschaft Reichenau dem neu fundirten Stifte (mit neuen gegründeten Baulichkeiten).

III.

Serenissima et haec piissima Dna Dna Anna, Joannis Bohemiae regis filia, secunda fundatoris gloriosissima conjux plurimis Munerum gratiis est prosecuta.

Die ebenso erlauchte als fromme Frau Frau Anna, Johann, Königs von Böhmen Tochter, zweite Gemalin des glorreichen Stifters hat das Stift mit vielen Gunstbezeugungen begnadiget.

Digitized by Google

IV.

Serenissima haec eodem piissima Dna Dna Maria, Eduardi III. regis Anglorum filia, et serenissimi Friderici ducis Ottonis filii sponsa, eundem locum, qui dicitur Novus Mons, Beneficiis suis cumulavit.

Die ebenso erlauchte, als fromme Frau Frau Maria, Eduards III. Königs der Angeln Tochter, und des erlauchten Friedrich, Herzogs Otto's Sohn Verlobte hat die Stelle, Neuberg genannt, mit ihren Wohlthaten überhäuft.

V.

Generosus Dominus Conradus cum conjuge Adlhaide et duobus filiis in gratiam Novi Montis Arcem Reichenau vendidit etc. etc.

Der edelmüthige Herr Conrad mit seiner Gemalin Adelhaid und zwei Söhnen hat die Burg »Reichenau« zu Gunsten Neubergs verkauft u. s. w.

Schutz der Regenten und Päpste.

Das Cistercienser Kloster zu Neuberg hatte sich auch der besonderen Gunst und des Schutzes mehrerer Regenten und Päpste zu erfreuen. [1])

VI.

Ludovicus Bavarus Imperator per bullam datam Passovie 23. Aprilis 1334 Bona et fundos Novi Montis immunitate donavit et ab oneribus publicis exemit.

Kaiser Ludwig der Bayer hat durch die am 23. April 1334 zu Passau gegebene Bulle die Güter und Fundien Neubergs mit Immunität versehen und von allen öffentlichen Lasten befreit.

VII.

Carolus IV. imperator id ipsum praestitit per bullam auream, datam Viennae 5. Augusti anno 1357.

Kaiser Karl IV. bestimmte dasselbe durch die goldene Bulle, gegeben zu Wien am 5. August 1357.

[1]) *Vid. p.* 148—151 *Catalogi Nov. Mont. Nom. fundat. etc.*

Digitized by Google

VIII.

Friedericus III. (alias IV.) Imperator Singularis Novi Montis Amator et Protector praedictas bullas Suâ quam dedit 12. May anno 1444 confirmavit.

Kaiser Friedrich III. (nach andern IV.) mit besonderer Neigung Neubergs Protector, hat die vorgenannten Bullen durch die seinige vom 12. Mai 1444 bestätiget.

Gnadenbezeugungen von Seite des heil. Stuhles und der Päpste.

Ebenso wurde dieses Kloster auch von mehreren römischen Päpsten[1]) einer besonderen Gnadenbezeugung gewürdiget, unter denen vorzugsweise Bonifacius IX. diesem Kloster seinen besonderen Schutz angedeihen liess, wofür aus Dankbarkeit zum ewigen Angedenken sein Stammwappen aus Stein gemeisselt oberhalb des Hochaltars in der Stiftskirche angebracht wurde.

Auch durch die Bulle Papst Eugens IV. vom 2. Februar 1445 ist über die Verwendung Kaiser Friedrich IV. den Aebten ungehindert aller anderen päpstlichen Constitutionen der Gebrauch der Inful, des Fischerringes und des Prälaten-Ornates, sowie auch das Recht zur Ertheilung der Benediction an allen Orten, wo sich kein Bischof oder apostolischer Legat befindet, ertheilt worden.

Ausserdem erhielten auch die Aebte dieses Klosters die Autorisation, die Kirchen-Paramente einzuweihen, sowie die vier kleinen Weihen zu ertheilen.

Durch die Bulle Alexander IV. ist im 15. Jahre seiner Regierung ihnen das goldene Prälatenkreuz verliehen worden, welches Document in dem Kloster Rhein, dem die gleiche Gnade zu Theil wurde, aufbewahrt ist.

IX.

Eugenius IV. piissimae memoriae Pontifex Summus intercedente Friderico III. usum pontificalium,

[1]) *Vide Neuberger Condex nom. fund. etc. etc.* 9. 10. *p.* 149—150.

Digitized by Google

potestatem conferendi Ordines minores, consecrandi Altaria fixa et portatilia etc. etc. Abbatibus Novi montis concessit. Facultatem vero aureos deportandi cruces omnibus hujus Monasterii Professis, non obstante constitutione Alexandri IV. et quorumcunque aliorum per bullam datam 2. Februarii anno 1445.

Eugenius IV. allerfrömmsten Angedenkens hoher Priester, hat auf Ersuchen Friedrich III. den Aebten von Neuberg den Gebrauch der Pontificalien, die Gewalt der Ertheilung der minderen Weihen und zur Einweihung fixer und tragbarer Altäre etc. etc. zugestanden; die Erlaubniss aber zum Tragen goldener Kreuze ist allen Professen des Klosters zugestanden, unbeschadet der Constitutionen Alexander III. ähnlicher durch die Bulle vom 2. Februar 1445.

X.

Bonifacius IX. Papa Monasterium Nov. B. V. M. Montis in suam protectionem circa finem Saeculi decimi quarti suscepit.

Papst Bonifacius IX. nahm das Stift B. V. M. Neuberg unter seinen Schutz um das Ende des XIV. Jahrhundertes.

XI.

Andere Wohlthäter Neubergs.

Reverendissimus D. D. Hermanus Episcopus Gurcensis Abbatibus Novi B. V. M. Montis, Mitram pretiosissimis et inumerabilibus prope Gemmis ornatam praeter plura alia donavit.

Der ehrwürdigste H. H. Hermann Bischof von Gurk (liegt auch in Neuberg begraben, p. 152) hat den Aebten von B. V. M. Neuberg ausser vielen anderen eine mit den werthvollsten unzählbaren Edelsteinen geschmückte Mitra geschenkt.

XII.

Dominus Nicolaus Kranz et ejus conjux Catharina ad Capellam Divae Sophiae Mensium obtulerunt.

Der Herr Nicolaus Kranz und dessen Gattin Catharina haben zur Kapelle der heil. Sophie einen Pfarrhof gewidmet.

Digitized by Google

XIII.

Inter benefactores Novi Montis etiam numerantur Dom. Magister Krakauer D. Rapoldus Sacerdos. D. Joannes Parochus in Rötz, D. Wolfingus de Flednitz, Domina Anna Rosenbergerin, D. Oswald Puchner de Aspang, D. D. Joannes et Pancratius de Tyrnau, D. Nicolaus ad Lipum, D. Fridericus de Wolster, D. Waltenus Zollinger, D. Albertus Hopen, D. Otto Parochus in Wuldersdorf, D. Udalricus Starer plebeus.

Zu den Wohlthätern Neubergs zählen auch H. Magister Krakauer, H. Rapold Starer, ein Bürger.

XIV.

Domina Elisabetha Porgizine Cellis Marianis anno 1751 legavit mille florenos pro Missa una Singulis mensibus legenda.

Item nobilis Virgo Apollonia Hossen Viennensis anno 1752 legavit mille florenos hebdomatim die Jovis legenda.

Item nobilis Dnus. Hauk Graecensis anno 1758 legavit mille florenos pro Anniversario Solemny.

Frau Elisabeth Porgiz aus Mariazell legirte 1751 für monatliche Messen 1000 fl. Ebenso das Edelfräulein Apollonia Hossen aus Wien 1752 Tausend Gulden, sowie der edle H. Hauk aus Gratz 1758 Tausend Gulden zu feierlichen Anniversarien.

De Praerogativis Monasterii B. V. M. de Novo Monte.

Monasterium Novi B. V. M. Montis licet conflagrationibus, ac igne incineratum, indefessa tamen Dominorum Abbatum Solertia in dies Semper praedicta ex bustis Suis se refecit. Gaudet illud imunitatibus et privilegiis Augustissimorum Caesarum, Archiducum et Ducum Austriae. Hoc inter Carl IV. Romanorum imperatoris et Ludovici Bavari Caesaris aurea bulla, quarum prima dato Viennae nonis callendis Augusti anno 1357. Altera vero Passovii

Digitized by Google

Sabbato ante festum St. Georgii anno 1354 emanata. Item Friderici IV. Imperatoris Romanorum Bulla aurea, data die veneris ante St. Pangratii anno 1444. Una specialibus praerogativis Novi B. V. M. Montis Monasterium ab Omnibus censibus et contributionis eximunt, liberant et absolvunt in perpetuum.

Ueber die Vorrechte des Stiftes Neuberg.

Das Stift hat sich aus vielen Unfällen und drei verheerenden Bränden doch stets durch die unermüdliche Thätigkeit der hochwürdigen Herren Aebte erholt. Dasselbe erfreut sich mancher ausserordentlicher Immunitäten und Privilegien von Seite der Erzherzoge und Herzoge von Oesterreich.

Unter diesen befindet sich die goldene Bulle der römischen Kaiser Karl's IV. und Ludwig's von Baiern. Die erste gegeben zu Wien 24. August 1357, die andere aber zu Passau am Samstage vor dem Feste des heil. Georg 1334. Ebenso die goldene Bulle des römischen Kaisers Friedrich IV. gegeben am Freitage St. Pancratius 1444. Eines aus diesen besonderen Praerogativen eximirt das B. V. M. Stift Neuberg von allen Lasten, Steuern und Abgaben und enthebt es für immer.

So ist dieses Stift durch die goldene Bulle des römischen Kaisers Karl IV. vom 5. August 1327 und durch die goldene Bulle Ludwig des Bayers vom 22. April 1334 von allen Steuern und Abgaben befreit worden, welche Freiheiten und Begünstigungen durch die goldene Bulle Kaiser Friedrich IV. am 11. Mai 1444 bestätiget worden sind.

Locum Sepulturae (p. 152, 153) erwähnt man hier, um darauf aufmerksam zu machen, dass der Stiftswohlthäter H. Herrmann, Bischof zu Gurk, in Neuberg sein Grab gefunden hat.

Die *Speciales praeterordinariae Neomontorum Sacerdotum domesticorum obligationes* (p. 154—156) fallen nicht in das Gebiet vorliegender Betrachtung.

Die *Speciales obligationes sacerdotum in Parochiis expositorum etc. etc.* (p. 157) weisen Stifts-

Digitized by Google

pfarren: in Spital, zu St. Stefan, zu Mürzzuschlag, zu Hornstein, Langenwang und Pernitz auf.

Messe-Verband.

Messe-Verband (Einschliessung der Todten in die Fürbitte) bestand mit Raittenhaslach, Cistercienser-Stift in Baiern, mit Vorau in Steiermark Chorherrnstift, mit Schotten Benedictiner in Wien, mit Vornbeht Benedictiner in Baiern, mit Klosterneuburg Chorherrnstift in Oesterreich, mit Seitenstätten Benedictiner in Oesterreich, mit Schlierbach Cistercienser in Oberösterreich, mit Lambert (vulgo Lambrecht) Benedictiner in Steiermark, mit Josefs Sodalität der Cistercienser in Lilienfeld.

Die stattliche Reihe der ersten Stifter weiset auf die bedeutende Achtung hin, welche Neuberg in priesterlicher und religiös monachischer Beziehung genoss.

Die allgemeinen Verpflichtungen (p. 160 et 161), sowie die usuellen Sing- und Betübungen (p. 162—165) können füglich überschlagen werden, sowie für uns die Particular-Statuten (p. 166—174) und die p. 175—179 eingezeichnete *Charta Visitationis,* endlich die *Instructio Pastoralis* p. 180—183 ausser dem Bereiche der nöthigen Betrachtung liegen.

Dem schliesst sich die *Instructio pro exercitiis* (p. 184—188) und die geschichtlich unwichtige Aufzählung der *Nomina R. Religiosorum in domino defunctorum* (p. 189—195) an.

Sehr interessant ist der bereits angefürte Abschnitt *de Praerogativis monasterii B. V. M. Novo Monte.*

XXXVIII.

Trigesimus octavus (et ultimus) R. R. Dominus: Josephus Erco ab Erkenstein, Styrus de Weizberg inclyt. statuum Provinciae Deputatus laborum patiens plurima ultro atque praegravia molitus, varis saepe non infelici successu ipsum consumsit, tabelenta confectus

Digitized by Google

Reichenavii anno regiminis X. aetatis LI. Domino MDCCLXXVI die VI. mens. Januarii.

Der achtunddreissigste (und letzte) hochw. Herr: Josef Erco von Erkenstein aus Weizberg in Steiermark, st. ständischer Deputirter, geduldig in Widerwärtigkeiten, hatte durch viele und wichtige Unternehmungen, die ihm verschiedentlich auch glückten, sich selbst erschöpft; endlich durch eine langwierige Krankheit aufgelöst, starb er nach einer 10jährigen Regierung im 51. Lebensjahre zu Reichenau im Jahre des Herrn 1776 am 6. Jänner (1766—1776, †).

Erco von Erkenstein der 38. und nach der *Series Abbatum* der Letzte.

Er ist nach den Worten der Abt-Tafel thätig für das Wohl des Klosters gewesen, wenn auch die Missgunst der Zeit *novum montem* nicht verschonte.

Ende der Wirksamkeit des Conventes in Neuberg.

Ihm folgte als wirklich letzter Abt Benedict Schulz (1776—1786, 18. Februar pensionirt), ein Mann, der nach 10jähriger weiser Regierung die Zerstreuung des Conventes und die Einziehung des Stiftsvermögens zu Gunsten des Religionsfondes durch Kaiser Josef II. sah und — als Pensionär starb.

Eine Abtswahl in Neuberg.

Ein interessanter Bericht über die Abtswahl erhalte hier am Schlusse der *Series* ihren Platz:

L. J. 1. P. et M.

Notitia Specialis. Wass in, *et post obitum alicujus Reverendissime Domini Domni Abbatis ad Novos B. V. M. Montes item in et post Electionem Novi Abbatis* vor Posten ausszugeben; *insuper introductio in Dominum Provincialem et post Lanz Laudemia* weg Leobner Rauch-Eysen, und auch Floss-Offen gegeben wird, oder wenigstens schon ist gegeben worden; Nochmehr die Lehens-Nehmung bey Göss *Monialium asceterio prope Civitatem Leobium.*

*
* *

Digitized by Google

Post obitum alicujus Reverendissimi Domini Domini Abbatis seynd alsogleich zu Herrn Confratres zu verordnen, deren Einer in dem Stifft Hlgn Kreutz *Reverendissimo Domino Abbati ibidem, ac Patri immediato Novi Montis,* in Wienn Ihro Excellenz dem Hoffkanzler, wie auch dem J. Oesterreichischen Referendario: — der andere in Grätz Ihro Excellenz Herrn Statthalter, Landes-Haubt Mann, und Regiments Canzler den Tod-Fall zu intimiren haben.

Es müssen auch zu *Memorialia in debitis Terminis et formalitate* verfasset werden, deren eines Ihro Excellenz Herrn Statthalter in Grätz eigenhändig, damit Hochderselbe solches *in pleno consensu* hernach proponire und nochmalens *per Specialia Decreta* die *Administratores Tempore Vacaturae* benenne. *Per aliud Memorialia* ist bei einer geheimen Stell in Grätz (oder *immediate* bey dem Wienerischen Hoff) *pro consensu novae Electionis impetrando* gewöhnlichermassen anzulangen, welches Memoriale an Ihro Kaysl. Königl. Mayst. muss eingerichtet sein.

Reverendissimo D. D. Abbati ad S. Crucem unacum Epistola Significante obitum transmittendum est Sigillum manuale defuncti Reverendissimi Domini charta quaedam Sigillo Conventus implicatum, quod Sigillum dein Neo-Electo ab eodem extraditus, ut Rubricae ordinis praescribunt.

Es muss die gewöhnliche Noth-Spöhrr in der Prälatur vorgenohmen werden, worzu bis auf weitere Genehmbhaltung, oder Benennung, deren Spörr-*Commissarium propter Decretum Speciale* von einer hochl. Regierung beschichet; ein *interim dignitatis Vis ex Vicinia communicato Consilio Conventus* kann angerufen werden.

Die *Exequiae pro defuncto Reverendissimo Domino* werden drei Täg nach einander gehalten, wozu *inde*

Digitized by Google

ad diem inhumationis ad minimum mytratum caput, auch andere benachbahrte sowohl Geist- als weltliche müssen invitirt werden. Der Prediger ist auch *(Licet persona extranea)* vor die Leichen-Predigt zu regaliren. Wann nun dass Memoriale, od vielmehr der Consens erlediget, so muss sowohl bei einer geheimen Stöll, alss auch bei der Hochlöbl. Regierung der gewöhntliche Täx entrichtet werden also zwar wann der Täx *pro consensu* zu Wien sich E. G. auf 800 fl. (wie es in *ultima Electione* sich begeben) belaufen solle, allda der 10. Theil und also 600 fl. bei der geheimen Stell, alss auch bei der Regierung beiderseits zu entrichten seynd.

Notandum: wollen dass *Plazet* bey letzter *Election* nicht auch durch die geheime Stell, wie sonsten gebrauchig gewesen, sondern alleinig durch die Regierung gelassen, also ist auch vor diesesmal der Täx nur alleinig bei der Regierung zu bezahlen gewesen, wo es sonsten in *duplo* hätte müssen bezahlt werden.

Wann nun durch einiges Decret die Erinnerung des Placet an Vollem Conventum ist expedirt worden, so haftet es demnach an denne, dass Voller Conventus so wohl bei Gnädig Herrn Prälaten zu heil. Creuz, als bei denen Herrn *Commissariis Electionis* dass Werk beschleinige, und nach dero intention effectuire.

Indessen ist ja, dem Stifft dass Inventarium dem vorigen conform aufzurichten, und in *duplo* abzuschreiben, welches nachmallens die Herrn Commissarij untersuchen, auch mit ihrer Handschrift unterschreiben, und förtig, deren eines dem Neuen Herrn Prälaten eingeben wird, dass andere anbey bei der Regierungs-Canzley beygelegt. *Obtento Semel termino, ac die Electionis* ist auch die H. H. *Abbates assistentes* nicht zu vergessen, und bei Zeiten sich einige zu erwöhlen, es seynd bisshero die 2 H. Prälaten von Lilienfeld, und Neu-

Digitized by Google

statt invitirt worden, *ejusdem Sacri ordinis Sunt, viciniores Sunt.*

Pro Reverendissimis D. D. Abbatiby ad S. Crucem, et duoby assistentiby ist auch nöthig dass Herrn Confratres dahin ordinirt werden, und solche befrag: *qua occasione* Selbig die Reiss anzustöllen beliebig seyn, und solche nachmallens biss in dass Stift bekleiten und Spesiren *Notandum:* bei Ankunpft deren Herrn Commissarien werden erstens die Gewöhr, so etwa vorhandten, abgefeuert, zweitens der Richter, und mit Ihnen andern *ante ultimos postes Asceterij* unter Rührung der Trommel und Pfeiffen in Gewöhr stehen. Drittens mit bis auf die Capelen, od. wenigstens eine halbe Stunde entgegen geschickten Parade Wagen des Gottseelig Herrn einbekleitet. Viertens: vom P. Priore et P. P. Officialibij empfangen *(non enim necesse est, ut omnes Conventuales ad homagium eis exhibendum compareant, eieus V. P. Prior tempore Vacatur prosent et caput Conventus).* Fünftens: *a' V. P. Priore ant P. Administratore nigro pallio induto fit allocutio brevis eum consignatione clavium temporalitatio i* in anderen ist sich *ad normam obligationis consuetae* zu regaliren.

Der Herr Prälat von Heyl. Creuz wird *a' Vbli Conventu* unter dem Klang aller Klocken alleinig empfangen, an welchen auch vom V. P. Priore eine Anredt bestehet. *Cetera observari debent, prout Rubricae Sancti nostri mandant, et proscribunt.*

Ipsa die Electionis ponantur a dextris in Capitulo tres Sellae, quarum duae sint distinctae a reliquis pro duoby Commissariss et eorum Secretario Reverendissimo Domini Pr. immediati. Tres in medio pro Reverendissimis, Reverendissimo Scilicet Pre immediato, et duoby Abbatibus assistentiby. In prandio Sedeat Neoelectus inter duos commissarios, nec ullus praesumat caput tegere, priusquam dum à Revenrendissimo Neo-electo,

Digitized by Google

et reliquis assistentibus utriusque Caesareo, Regio Cathol. et Apost. Majestat. Sanitas fuerit observata, et Commissarij pileos Suos deposuerint.

Es ist auch *Neo-Electy Dny Abbas* von denen Herrn Commissarys in der Abtey zu installiren, und hernach ihme sowohl von denen Closters Bedienten alss Untertanen, dass homagium zu prästiren, anbey wird auch von denen Unterthanen gewöhnlicher Massen die Inful Steyer geforderet, dem Neuen Herrn Abbten zu reichen.

Ipsa die Electionis et infulationis finita et omniby peractis cum a' Neo- und *electo Dno Abbate, cum à Vbli Conventu gratia humanissimae referri debent cum Commissarijs, quam D. D. Abbatibus,* welche folgendermassen vor der Abreiss zu regalieren seynd.

Folgen nun die Honoraria durch R. P. Secretarium überschickt.

	fl.	kr.
(Titl.) Herrn Regiments Canzler dazu mahls Herrn v. Wench 100 Spec. Kremnizer	420	—
Herrn Hofrath dazumallen Herr Druc	420	—
Referendissimo Dno Priunne ordinato	420	—
Primo assistenti Reverendissimo 36 Species Kremnizer	151	12
2do assistenti Reverendissimo deto Kremnizer . . .	—	—
Notandum Amplissimi D. D. Abbates communites Suamrem Solent remittere sicuti in ultima Actum Electione	100	48
Herrn Secretario deren H. H. Commissaren, ob einer oder zwey seynd, dazumalls H. Secretario *o Possamier* 50 Kremnizer Ducaten	210	—
A. R. P. *Secretaris ordinis* 72 Kremnizer	312	—
Vbli P. Priori ad S. S. S. Trinitatem zu Neustatt *4 deto*	16	48
Reverendissimorum Crucensis et Cumpilicentis Bedienter	12	—
dessen Wagenknecht	4	—
Canzler ersten Bedienten	6	—
dem 2ten	4	—
dem Neustädter Bedienten	8	—

Digitized by Google

	fl.	kr.
H. P. Kammerrath seinen Bedienten	4	—
Herrn Canzellisten dazumallen H. Puschmann an Species Thaler	50	—
Besserung Commissarys zurück	100	—
dazumallen R. P. *Confratri Benedicto* dem Lilienfelder Abbten abzuhohlen	50	—
Die Commissarios abzuhohlen hat R. P. Petry Pfarrer zu St. Stephan nicht angeraytet.		
Reverendissimum D. D. Cruensem et Neostadiensem Bt. postica electy Georgiy Abbas selbsten abgehollet	—	—
der Täx zu Wien *pro consensu*	800	—
der Täx zu Grätz bei der Regierung	80	—
Summa . .	—	—

Gleich darauf muss der *Neo Electus Abbas* seinen Bestellten zu Grätz darzu verhalten, dass Selber gleich bey Ihro Excellenz Herrn Landst-Haubt Mann und Ihro Excellenz Land-Marschall die Introduction in dass Landhauss Solicitire. Nach Ansaag des Introductions Tag begibt er sich Cum R. P. Secretario nacher Grätz 2 Täg vorhero, damit er dieser Zeit könne seine Visite bey denen Cappi ablegen, wohl gemerkt, dass man nicht leicht (dann der Erwählte ist durch Ihro Excellenz H. Lands Haubt-Mann selbsten gewahrunt worden) in einem Wirths-Hauss einkehren solle, dann ein oder anderer Cavallier, so eine Gegenvisite abstatten will in kein Wirthshauss gehet. *Neo Electus* hat eingekehret in dem Riemerhoff bey Ihrer Hochwürden, und Gnaden H. Prälaten, bey welchen er *Summa commoditate, et humanitate et Benevolentia* ist in allen bewürthet worden. Sobald also *Neo Electus* zu Grätz ankommet, bestellet er einen Lehen-Gutscher und Loquayen, so ihme aller Orthen hinführet, und machet seine Visite nemblich:

Ihro Excellenz Herrn Landst-Haubtmann,

Ihro Excellenz Ludovic Saurau (dazumal) Landt Marschall,

Digitized by Google

Ihro Excellenz Statthaltern (dazumall Corbinian Mierau),

Ihro Excellenz Landt-Verwesern (Gr. v. Arthems),

Ihro Excellenz Hoff Cantzlern (Gr. v. Waidmannsdorf),

Ihro Excell. Hoff Kämmerer Präsident H. General-Einnehmer Ihro Hohwürden Herrn Prälaten v. S. Lamprecht und ein, und anderes verordneten Cavallier.

Nach diesem muss *Introducendus* dass *Attestatum* von dennen *Commissariis Electionis de facta Traditione temporalium* begehren und dem Land Marschal überschicken.

Die *Introductionis constituta* fahret er umb 9 Uhr in dass Landhauss *(cum Reverendissimo Runeniensi)* und in der verordneten Stuben Verhammet er biss 2 oblegati deputirte von Ihro Excellenz Herrn Landst-Haubt Mann ihne abhohlen mit gegen Herrn Deputirten gepflogener höflichster Danksagung begibt er sich von ihnen Begleiter in die Landtstube *omnibus in primis praesidentibus, deinde reliquis praesentiby facta perhumana inclinatione Secedit ad assignatum locum proprium, ubi continuus delecto capite audit postulata et Resolutionem eorum, à Supremo Provinciae Capitaneo, conformat Se sententiae (Si caussa admittit) yrsig, Sicuti relique antecessores Sui fecerunt, evocat prima vice in multas ceremonias, aut alia dicta proferat, ne inhumanitatis notam incarrat quiby finitis discedunt (Neointroductus* fahret zu Ihro Excellenz H. Landes Haubt Mann, Landesverweser, Land Marschall sich zu bedanken und *Si nolit diutiy morari Graecii* sich zu beurlauben, *Mittit vero R. P. Secretarium honoraria ut Sequitur.*

	fl.	kr.
Ihro Excellenz H. Land Marschal 100 Spezies Cremnizer	420	—
Herrn Ober Secretario in Land Hauss 50 do.	210	—

Digitized by Google

	fl.	kr.
Landschafts-Trompetern	48	—
Paucken-Träger	24	—
Landschafts-Canzley	48	—
Landschafts-Thier Hietern	4	12
Weiss-Potten	8	24
Seinem Adjunkten	4	12
Sieben Landt-Schaffts-Potten einem jedem einen Species Thaler	14	—
dem Hützer	2	—
In die Buchhalterey	40	—
dem Buchbinder vor dem neuen Jahreskalender jährlich	6	—
dennen 3 Kammer Potten neues Jahr	—	51
Bibale in dem Reiner Hof 12 Cremnizer	50	24
feine Tabackien dem H. d. Karnersperg dazumallen als Spöhr-Commissär per	16	—
Vor die Post von Grieglach bis zurück	50	—
Ein Krusszigel zu Grätz der Fraw Baronin	54	54
Reiss-Unkosten	60	—

Die Electionsunkosten sambt Regalien in Summa tota 3972 fl. 9 kr.

Nach erhaltener Introduction muss der, *Neo Electz* gleich trachten in dem Vordernberg ober Leoben die Verwendungstaxen od. sogenannten Laudemia von denen Hämmern zu bezahlen und zwar *Sub poena* der Waag-Spöhr.

Von den Leoberischen Rauch Eyssen Hammer aussbezahlt werden vermög Quittung

	fl.	kr.
(Titl) Herrn Ambtmann im Vordernberg	50	—
Ambts-Gegenschreiber	25	—
Rauch-Eyssen Wäger	12	30
Uibergeher und Stangenknecht	2	—
Herrn Ambtsschreiber in Vordernberg	4	10
Herrn Multzheimb zu Leoben	25	—
Herrn Ambtsschreiber zu Leoben	3	—
dass Geistlichen Unkosten auf der Reiss	12	—
Summa . .	136	40
Laudemia in dem Vordernberg zu bezalen wegen den Floss Ofen (Titl) Herrn Ambtmann 15 Species-Ducaten à 4 fl. 10 kr.	62	30

Digitized by Google

	fl.	kr.
Herrn Ambtsgegenschreiber 4 detto Species-Ducaten und 2 fl.	31	10
dem Rauch-Eyssen Wäger 3 do. Species-Ducaten u. 3 fl.	15	30
dem Klein Eyssen Wäger 1 do. Species-Ducaten u. 3 fl. 30 kr.	7	4
dem Ambts-Schreiber 1 Ducaten u. 2 fl.	6	10
dem Waldförstner zusammen 1 Ducaten	4	10
dem Uibergeher und Stangenknecht	3	—
Summa völliger Ausgab deren Hammer-Laudemiam in dem Vordernberg sambt Reiss-Unkosten.		
Von dem Rauch-Eyssen-Hammer	136	40
Vor dem Floss-Ofen	130	10
Summa tota . .	266	50

Historische Kunstgegenstände in Neuberg.

Kunstgegenstände in historisch religiöser Beziehung zierten das Gotteshaus der Habsburger Stiftung in Neuberg, welche über den Durchschnittswerth weit hinausragen.

Da sind unter andern Objecten hervorragend bemerkenswerth drei mittelalterliche Marien-Statuen, darunter ein altes Frauenbild in der Nord-Kapelle unter der Orgel; die zweite Marien-Statue nächst dem Musik-Empor, welche ein Kunstwerk des XV. Jahrhunderts ist, und eine sehr interessante Muttergottes-Statue aus dem XIV. Jahrhunderte auf einem Altare im südlichen Seitenschiffe; sie ist über sieben Schuh hoch, aus Steinguss, von dem frommen Stifter, dem Herzoge Otto (Hilaris) in einer Mauernische aussen am Münster ober dem Haupteingange gestellt worden, »wo sie auch 200 Jahre unbeweglich gestanden. Einsmals aber (1638) wurde dieses Bild 50 Schuh hoch vom häftigen Windt gestürzet, doch in geringsten nicht beschädiget, dass also dieser denen Wundert ganz

Digitized by Google

gleichen Inhalt in ewigen Gedächtniss seyn — tragte man diese Statue ehrerbüthig in die Kirchen und erbauete einen Altar, auf welchen es zu offener Ehren ausgesetzt ist, und wegen der allhier gemachten Gelübden mit aufgehängten Taffeln das Gnadenbild genannt wird.«

Legende von Neuberg.

Die Legende umkleidet also auch Neuberg mit dem Schmucke religiöser Symbolik.

»In der Josefskapelle soll aus einem allda ruhendem frommen Mönche reinem Hertzen eine Lilien herausgebrochen und gewachsen seyn.«

Besondere kirchliche Raritäten in Neuberg.

Von bedeutenden bildlichen Darstellungen erwähnt ein Berichterstatter der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts »einer Pforten der Kirchen des heil. Bernardi allwo die wahre Abbildung des heil. Patriarchen und die Begräbniss der Mönche zu ersehen.«

Auch sind im Münster zunächst des Hochaltars hübsche Marmor-Grabmonumente und zwar auf der Evangelienseite: jenes des Thomas Schmoll 1600, Caspar Seemiller 1618, Balthasar Fabricius 1621, Andreas Knorr 1663, Balthasar Hubmann 1663, Johann Holz 1671. Auf der Epistelseite: Leopold 1700, Georg Plank 1500, Martin Brunmayer 1723.

Den Eingang zur einstigen vom Abte Thomas Schmoll 1509 erbauten Seitenkapelle des Münsters ziert das darüber befindliche Meisterwerk von unbekannter Hand, welches Christus, todt in liegender Stellung, vor Augen führt mit der Umschrift: Diess ist die wahre Länge unseres Erlösers und Seligmachers Jesu Christi. J. N. R. J.

Merkwürdig ist die über dem Taufstein hängende Gedenktafel des 1563 gest. Abtes Johannes Justi, vom Abte Conrad im Jahre 1570 gewidmet, auf welcher die Geschichte des Profeten Jonas in Farben

Digitized by Google

dargestellt ist; auch hinter dem Hochaltare ist vom gleichen Kunstwerthe eine Tafel vom Jahre 1596 mit Christus am Oelberge und in dessen Hintergrunde Neuberg statt Jerusalem sichtbar.

Ein vorzügliches Bild des barmherzigen Samariter ist oben links im Chore auf der Gedenktafel des 1590 † Hofrichters Wolfgang Wünscher. Im linken Seitenschiffe ist hübsch auf Leinwand gemalt ein Ecce homo, sowie auch eine Mater dolorosa.

Die Gebeine des heil. Sylvester, das Haupt des heil. Dionysii Bischofs und Martyrers, dann des heil. Abtes Mauri und ein Haupt einer heil. Jungfrau aus der Gesellschaft der heil. Ursula schlossen kostbare Reliquienschreine ein.

Herzog Otto verehrte der Kirche zwei kunstvoll geschnitzte Bilder aus Elfenbein.

In den Grüften, deren 24 in der prächtigen Kirche allein und 4 unter dem Kreuzgange sich befinden, sind kost- und zahlbare Heiligthümer verwahrt.

Von antiken altdeutschen Holzschnitzwerken sind bemerkenswerth:

Die heil. Mutter Anna mit Maria und dem Jesukinde, aus einem Stücke Holz geschnitzt, bei 200 Jahre alt; dann der heil. Apostel und Evangelist Matthäus; zu beiden Seiten ein Engel, wovon ihm der Eine das offene Evangeliumbuch vorhält, worauf noch gut zu lesen ist: »*Initium s. Evangelii secundum Matth. Liber generationis Jesu Christi filii David, filii Abraham.*

Abraham genuit Isaac, Isaac genuit Jakob.

Sehr interessant ist auch das schon erwähnte Crucifix, welches dem im Jahre 1618 verstorbenen Neuberger Cistercienser Abte Caspar Seemiller auf den Sarg gelegt, durch mehr als 200 Jahre in der verschlossenen Gruft unversehrt, im December des Jahres

Digitized by Google

1854 bei zufälliger Eröffnung derselben aber so verwittert gefunden wurde, dass es, obschon von Holz — leicht wie eine Feder, ganz einem Holzschwamme an den Bäumen gleicht.

Ausgezeichnete Männer aus dem Neuberger Convente.

Neuberg hat nach dem Zeugnisse *Joannis Cardinalis Titulo S. Angeli* in einer dem Abte zu St. Lambrecht gesandten Bulle eine grosse Anzahl Religiosen genähret und in 400 Jahren sehr viele vortreffliche Männer gezählt, aus welchen nicht wenige zu Rom, Wien, Prag etc. in allen guten und hohen Wissenschaften graduirt und zu fremden Infuln erhoben worden sind.

Neubergs Stärke zur Zeit der Reformation.

Durch dieser Männer Geschicklichkeit und frommen Sinn wurde auch Neuberg vor aller unreinen Lehre bewahrt, und das schon vergiftete Mürzthal zum wahren Lichte und zur Glaubenserkenntniss zurückgeführt, meistens durch unermüdetes Predigen Casparis, des XXIII. Abtes.

Aus dem steierischen Reformations-Acte und einem Kalender aus Graz 1720 ist klar zu ersehen, dass, wenn nicht die Neuberger und Lambrechter Unterthanen, welche sich zu dem allein selig machenden apostolischen Glauben beständig bekannt haben, Ferdinando II. beigestanden wären, die Ketzerei in Oesterreich gesiegt hätte und der Landesfürst seinen meineidigen Vasallen hätte unterliegen müssen —; welches Ferdinandus selbst in seinem Schreiben an das Kloster Neuberg bezeuget, in welchem er gemeldete Hilfe ganz still und geheim abverlangt — und in einem andern, in dem er Dank abstattet und seine kaiserlichen Gnaden anerbietet.

Digitized by Google

VERZEICHNISS

der

Pfarr-Vicare und Pfarrer — vom Jahre 1675 an, bis wo hinauf die Pfarrmatriken an der Neuberger Pfarre sich vorfinden, — bis auf den heutigen Tag und Jahr. [1])

1675.

1. P. Benedict Streber, Vicar 1675—1684.
2. P. Jacob Rotscheler, Prior und Vicar im Grünanger 1684—1691.
3. P. Franz Fröhlich, Subprior und Vicar 1691 bis 1700.
4. P. Stefan Georg Vrany, Vicar 1700—1702.
5. P. Benedict Seidl, Vicar 1702—1710.
6. P. Ferdinand Maier, Prior, Vicar 1710—1718.
7. P. Joannes Rössel, Subprior, Vicar 1718, 1719.
8. P. Gottfried, Prior, Vicar 1719—1721.
9. P. Joannes, *Vicarius ad virginem in viridi cespite* (Grünanger, so heisst die obere Kirche, welche die Stiftspfarre war) 1721—1724.
10. P. Antonius, Vicarius und Prior 1724—1729.
11. P. Andreas Püchler, Prior, Vicar 1729—1742.
12. P. Karolus, Prior und Vicar 1742—1745.
13. P. Eugen, Prior und Vicar 1745—1749.
14. P. Alberich, Prior und Vicar 1749—1753.
15. P. Josephus Erco, Prior und Vicar 1753—1755.
16. P. Carolus Manner, *Prior et Vicarius in viridi cespite* 1755—1761.
17. P. Eugenius Assem, Prior et Vicar 1761—1768.

[1]) Pfarr-Vicar werden die Pfarrer an der Stiftspfarre genannt, weil hier die eigentlichen Pfarrer die Aebte oder Prälaten, und jene nur ihre Substituten oder Vicare sind.

Digitized by Google

18. P. Guido Vogtenberger, Vicarius 1768 bis 1775. (Unter diesem wurde im Jahre 1769 am 9. Mai die Synode gehalten.)

19. P. Edmund Zimmer, Prior 1775—1779. (Unter diesem wurde am 7. Mai 1776 die Synode gehalten.[1])

20. P. Ferdinand Hauzenberger, Prior und Vicar 1779—1784.

21. P. Joseph Berger, Prior und Stiftspfarrer 1784. Dechant 1788—1790, der letzte Stift Neuberger Profess, der als Domherr des Leobner Domkapitels von Göss und hernach als solcher nach Graz kam und dort gegen Mitte der dreissiger Jahre starb. (1834/1837, Pfarrer.)

22. Engelbert Brix, Pfarrer 1790—1797.

23. Josef Görner, Pfarrer 1797—1801.

24. Josef Ebers, Pfarrer 1801—1831.

25. Johann Georg Schott, Pfarrer 1831—1835.

26. Franz Studeny, Pfarrer 1835—1847, wurde 1840 Administrator des Neuberger Decanats und nach Ableben des Emanuel Hörner, Pfarrers in Spital und emerit. Dechantes, wirklicher Dechant.

27. Johann Lischka, Pfarrer 1847—1866.

28. Anton Čušić, fürstbischöflicher geistl. Rath, dann der vereinigten Diöcesen von Syrmien, Bosnien Djakovar Consistorial-Assessor, Pfarrer 1866 bis 1. Oktober 1879, gegenwärtig Seelsorger im Landes-Spitale zu Esseg in Slavonien.

29. Joseph Höbenreich, seit Juni 1880.

Schlussbetrachtung.

Wenn die Ueberlieferung nur spärliche Kunde aus den letzten Jahrhunderten des Bestehens des Neu-

[1]) Die hier erwähnten Synoden sind Diöcesan-Synoden, deren Leitung dem Bischofe oder dessen Stellvertreter gebührt und die in früheren Zeiten viel häufiger stattfanden. Berechtiget zur Erscheinung war jeder Priester des Sprengels, doch übten natürlich die Domherren, Prälaten und Aebte stets einen dominirenden Einfluss.

Digitized by Google

berger Conventes gibt, so haben wir doch aus ferner Vergangenheit den Wechsel in Zucht und Ordnung zu schauen Gelegenheit gehabt und sind dort den Ursachen an sicherer Hand soweit als möglich nachgegangen; wir haben hingewiesen den Freund der Geschichte auf die vielen Schönheiten alterthümlicher Bau- und Denkmäler, — so wie wir den Freund der Natur auf die wahrhaft grossartige und seltene Schönheit der Umgebung Neubergs, wo er gewiss auf das Höchste überrascht wird, aufmerksam machen.

Digitized by Google

Digitized by Google

B.

Aufhebung der Abtei Neuberg.

I. Ende des Stiftes.

Aufhebung des Neuberger Stiftes.

Als Kaiser Josef II. gleich im Anfange seiner Regierung den Kampf mit Rom aufnahm, dessen Einfluss alle Verhältnisse des Lebens beherrschte und als dieser eigentliche Repräsentant der Ansprüche des XVIII. Jahrhunderts, mit seiner Philantropie und seinem Rechtssinne und doch wieder seiner Härte und Rücksichtslosigkeit, wo es galt, Lieblingsideen durchzuführen, in acht Jahren 700 Klöster mit 36.000 Ordensleuten aufhob und deren Gebäude zu gemeinnützigen Zwecken verwendete, — da fiel auch das Cistercienser Kloster Neuberg als Opfer.

Der Gubernialrath Franz v. Rosenthal aus Graz verkündete am 18. Februar 1786 dem Abte und Convente zu Neuberg die Aufhebung, nachdem die geistliche Filial-Commission den Inhalt des Hofdecretes vom 4. Jänner d. J. früher mitgetheilt hatte.[1])

Kloster-Status.

Im Kloster lebten: der Abt Benedict Schulz, 19 Conventualen und ein Laienbruder. Einige Mönche waren als Pfarrer exponirt.

[1]) Adam Wolff, die Kloster-Aufhebung, p. 141.

Digitized by Google

Im Jahre 1791 hatte der Ex-Neuberger Pater Otto Kreidl, Pfarrer in Kapellen, das dortige Pfarr-Jahrbuch geführt.

Dasselbe enthält einen Auszug aus der Koptik'schen *Series Abbatum novomonte* mit folgenden einleitenden Worten:

Dieses Trauungsbuch wurde eingeschafft unter dem letzten Prälaten des nunmehr aufgehobenen Stiftes Neuberg. Dieses Stift der Cistercienser hat Otto, Erzherzog in Oesterreich, 1327 errichtet.

Nachdem es 459 Jahre gestanden, wurde es 1786 am 18. Februar vom Kaiser Josef II. aufgehoben.

Nach der Reihe der Aebte sind die durch Kaiser Josefs Aufhebungsdecret zur Exponirung verurtheilten Kleriker, deren Letzter der Abt Schulz mit vollem Titel ist, aufgeführt.

Wir wollen Kreidl sprechen lassen. Die Geistlichen bei der Aufhebung des Stiftes waren folgende:

P. Petrus Riedl aus Steiermark von Strass †

P. Nivardus Hantsch aus Steiermark von Anger †

P. Bernardus Geisler aus Oesterreich von Payerbach †

P. Guido Vogtenberger von Himberg †

P. Joachim Gnandl aus Oesterreich von Wien †

P. Laurenzius Wienersdorfer aus Steiermark von Trofaia †

P. Martinus Steiner aus Steiermark von Aflenz,

P. Eugenius Assem von Neupöllau,

Fr. Alanus Seiz aus Steiermark von Bruck †

P. Fernandus Hauzenberger aus Oesterreich von Neustadt,

P. Franciscus Zeller aus Oesterreich von Wien,

P. Robertus Kopek aus Oesterreich von Wien,

P. Edmundus Zimmer aus Oesterreich von Wien,

Digitized by Google

P. Malachias Wimmer aus Oesterreich von Oberstockstall,

P. Stephanus Hauzenberger aus Böhmen von Oberheid,

P. Kosmas Werba von Ungarisch-Hradisch,

P. Konstantinus Hauer aus Steiermark von Mürzzuschlag,

P. Wenzeslaus Fürnsinn aus Oesterreich von Neustadt,

P. Leopoldus Föst aus Steiermark von Mariazell,

P. Andreas Artner aus Oesterreich von Neustadt,

P. Godefriedus Nievoll aus Steiermark von Neuberg,

P. Antonius Knig aus Böhmen,

P. Joseph Berger aus Oesterreich von Gutenstein,

P. Engelbertus Brix aus Steiermark von Landsberg,

P. Theobaldus Schöneker aus Ungarn von Oedenburg,

P. Alberikus Kol aus Böhmen,

P. Otto Kreidl aus Böhmen von Winterberg,

P. Henrikus Sackl aus Steiermark von Kleinstätten,

P. Emanuel Hörner aus Steiermark von Neuberg, von Kapellen vom Kirchenwirthshause.

(Bloss das mit durchschossenen Lettern Gedruckte ist schwarz geschrieben, alles Uebrige roth.)

Der Hochwürdigste, Hochedelgeborne Herr Herr Benedict Schulz, Prälat im Stifte Neuberg und Sr. Römisch kaiserl. königl. Apostolischen Majestät wirklicher Rath ward geboren in Oesterreich in der Stadt Weitra am 10. Jänner 1735, Profess im Stifte am 20. Aug. 1757, Priester am 29. April 1759, Prälat am 30. Aug. 1776.

Die Conventualen erhielten das gewöhnliche Taggeld und wurden nach fünf Monaten pensionirt; —

Digitized by Google

der Abt mit 1460, der Pfarrer zu Neuberg mit 400, die Anderen mit 300 Gulden. Das Inventarium gab 782.735 fl.; Activum 544.778 fl. als Reinvermögen.

Stand der liegenden Güter des Stiftes.

Die liegenden Güter des Stiftes Neuberg allein waren auf 581.625 fl. geschätzt; das Stift besass die Herrschaft Neuberg mit Wiesen, Hutweiden, Wäldern und Maierhöfen nach dem jährlichen Nutzen 8558 im Werthe von 171.161 fl.

Die Eisenwerke zu Neuberg, nämlich einen Hammer mit Wassergebäuden und Holzrechen, nach dem Erträgnisse von 6784 geschätzt auf 135.690 fl.

Die Herrschaft Thurnisch und Fraisburg im Marburger Kreise nach dem Erträgnisse von 8623 geschätzt auf 172.477 fl.

Die Herrschaft Reichenau in Oesterreich und Spital am Semmering 90.290 fl.

Ferner einige Gülten im Grazer Kreise: das Amt Haidin bei Pettau, einen Weingarten zu Kreuz in Ungarn, und einige Weinzehente im Gebirge.

Dem Stifte gehörten ausser der Kirche und dem Kloster: das Herrnhaus und noch ein Haus in Neuberg (Altenberg), dann ein Freihaus in Wien: der »Neubergerhof«, Grünangergasse. Dieses war (nach Fascikel Nr. 235 Cult.-Ministerial-Archiv in Wien) geschätzt auf 101.320 fl., trug Zinsen 5066 fl. und zahlte Steuern jährlich 844 fl.; ferners: ein Freihaus in Neustadt und eines in Schottwien.

Uebernahme des Gesammtbesitzes vom Religionsfonde.

Der Gesammtbesitz wurde vom Staate für den Religionsfond übernommen und verwaltet. Was zur Wirthschaft gehörte, blieb auf den Gütern. Die Regierung dotirte die Kirchen- und Seelsorger, übernahm Pensionen und Almosen jährlich 733 fl.

Eine eigenthümliche Stiftung rührte vom Herzoge Otto her.

Digitized by Google

Nach den Worten des Stiftsbriefes sollten die Armen in Neuberg jährlich »*vas vini et modius duri grani cumulatus in panem*« (ein Glas Wein und ein Schaff Brotmehl) erhalten. Eine eigenthümliche Stiftung Herzog Otto's.

Das Kloster hatte dies in eine Spende verwandelt, bei welcher jeder Bettler oder Bauer, der am Jahrestage in das Stift kam, ein Seitl Wein und ein Stück Brod erhielt. Nach der Aufhebung wurde die Stiftung mit dem Armen-Institute in Neuberg vereint.

Die Münzensammlung übernahm nach Ausscheidung und Veräusserung des Unbrauchbaren das kaiserliche Münzkabinet in Wien. Werth 2457 fl. Was nicht geeignet schien, wurde verkauft. Münzensammlung.

Die Bücher und Archivalien kamen in die Grazer Universitäts-Bibliothek. Einen Theil der letzteren übernahm in neuerer Zeit das Archiv im Joanneum, respective das landschaftliche Archiv zu Graz. Bibliothek.

Die sogenannte Bernhardi-Kapelle war die erste Kirche, welche aufgehoben wurde; dann sollte die Sofien-Kapelle zu beiden Seiten des Capitelhauses folgen.

Die Stiftskirche blieb die Pfarrkirche des Ortes, ebenso blieben alle anderen Pfarren. Sie erhielten die nothwendigen Pretiosen und Paramente. Das Andere wurde nach Graz in die Pretiosenkammer geschafft. Die Stiftskirche bleibt Pfarrkirche.

Erwähnenswerth für die Charakterisirung der ganzen grossen Massregel Josefs II.[1]) ist folgende Mittheilung:

Die Pretiosenkammer erschien wie ein Depositorium all' der Kirchenschätze aus den aufgehobenen Klöstern. Nach Aufzählung der Schätze der Grazer Pretiosenkammer.

[1]) Dr. Sebastian Brunners Werk »Theologische Dienerschaft am Hofe Josef II.« spiegelt in einer den Darstellungen Wolffs entgegengesetzten Weise den Geist der Josefinischen Aufhebungs-Massregeln; daher dieses vortreffliche, Epoche machende Werk die knappen Skizzen Wolffs befriedigend ergänzt.

Digitized by Google

Pretiosenkammer sagt Wolff[1]): »Es ist nicht richtig, dass diese heil. Gefässe verschleudert wurden und in unberufene Hände kamen. Die Regierung hat ausdrücklich verboten, diese *vasa sacra* zu verkaufen.«

(Verordnungen vom 2., 9. und 28. Mai und 21. November 1782, 22. August 1786.)

Fünf Monstranzen wurden von Neuberg nach Wien geschickt, darunter eine aus Lindenholz gebildet, so der Verwesung höchst unterworfen, nichts destoweniger durch Jahrhunderte unverwesen und lebhaft dauerte.

Eine prachtvolle Monstranze kam in die Cameral-Buchhaltung nach Graz.

Jene Stücke, welche nicht 150 fl. Werth hatten, wurden gegen Vergütung dem Bischofe von Seckau zur Vertheilung an die Pfarren überlassen. Der Rest wurde eingeschmolzen oder verkauft und somit das Depositorium geräumt (Hofd. v. December 1786).

Leider wurde Vieles verschleppt; denn noch im Jahre 1826 waren eine Anzahl Gemälde und Schnitzwerke in der Wohnung des Neuberger Pfarrers vorfindig, welche dadurch von der Verstreuung und Zerstörungswuth verschont blieben.

Stifts-Inventar.

Die Inventur verzeichnete (Graz St. R. 1786 fac. 26):

1. In Steiermark an Bargeld 14.200 fl., an eigenen Capitalien 60.533 fl., an Stiftungs-Capital 1000 fl., an Activrückständen 9899 fl., an Silber und Pretiosen 13.950 fl., an Paramenten 3304 fl., an liegenden Gütern 489.132 fl., bei incorpor. Pfarren 24.132 fl., an Getreide 3671 fl., an Vieh 6443 fl., an Wein 20.029 fl., an Fässern 2600 fl., an verschiedenen Vorräthen 34.880 fl.

Im Ganzen 685.811 fl.

[1]) A. Wolff pag. 143—149.

Digitized by Google

2. In Oesterreich. An Bargeld 4018 fl., an Activrückständen 412 fl., an liegenden Gütern 92.922 fl.; im Ganzen 96.922 fl.

An Passiv in Capit. 192.572 fl., an Stiftungscapitalien 1000 fl., bei incorpor. Pfarren 24.132 fl., an system. Abgaben 8209 fl., an jährlichen Beiträgen 11.051 fl., in Rechnungen 190 fl., für ein Haus zu Schottwien zur Pfarre Spital gehörig 800 fl.; im Ganzen 237.957 fl.

Der Activstand 782.725 fl.

Reinstand 549.766 fl.

Wenn selbst die beste Absicht von Seite des Monarchen vorlag; so ist doch bekannt, dass die Ausführung der Bestimmungen nicht der Absicht entsprach, weil kein Beamter der Welt, bei einem irrationalen Verhältnisse zwischen factischen Zuständen und dem Gesetze seines Amtes so walten kann, wie es der eigene pflichtgetreue Wille oder höhere Beeinflussung fordern.

Die Weltgeschichte ist eine ununterbrochene Folge von Ursache und Wirkung; aus dieser Kette lässt sich kein Glied brechen. Der speculative Geist, wenn er wahrhaft staatsmännisch und historisch befruchtend wirken will, muss, sich weise beschränkend, die historische Continuität anerkennen. Und dennoch wird erkannt, dass, wie Adam Wolff[1]) in seinem vortrefflichen Schlussworte es des Näheren durchführt — Kaiser Josefs Reformen, welche immenses Capital

[1]) Adam Wolffs Werk von der Kloster-Aufhebung gibt mit seltener Ruhe die historischen Thatsachen. Einer vollständigen Sammlung aller Kloster-Aufhebungsdecrete geht die Geschichte ihrer Entstehung voraus. Hier sei wenigstens aufmerksam gemacht auf diese Schrift, die sich mit dem Was begnügt und nicht das Wie der historischen Entwickelung hervorhebt, wie es der gelehrte Prälat Herr Theol. Dr. Sebastian Brunner thut. Heute, da wir noch mitten im Kampfe stehen, ist letztere Aufgabe zu gigantisch, um nicht hie und da zur Tendenz zu führen.

Digitized by Google

der todten Hand frei machten, eine oft schlechte Verwaltung beseitigten, eine Verwaltung, welche die reichsten Convente dem Bankerote nahe geführt hätte.

So ist es gelungen, die Revolution durch Reformation hintanzuhalten, welche in Frankreich alle Grenzen überfluthend, das Gute mit dem Schlechten stürzte, welche die Gesellschaft in ihre Atome zerriss, ohne bis heute noch mit dem Wiedersammeln und der Neuconstruirung fertig zu sein.

Uebergabe Neubergs an den Religionsfond, später an das Montan-Aerar.

Nach Aufhebung des Novimontenser Stiftes 1786 ging dasselbe in den Besitz des steiermärkischen Religionsfondes über und verblieb demselben bis 1800.

Von da an gehörte Neuberg dem Montan-Aerar.

Der Herrschaftsbesitz erstreckte sich über 31 Gemeinden: Albel, Altenberg, Auersbach, Dürnthal, Edlach, Erzbach, Eichhornthal, Froschnitz, Gantz, Greith, Hinterleiten, Jauern, Kaltenbach, Kapellen, Krampen, Krautschendorf, Lambach, Lanau, Lehen, Mürzsteg, Neuberg, Niederalbel, Raxen, Scheiterboden, Schannben, Semmering, Spital, Stejer, Tebrünn, Tobrain, Thyrol.

Flächenmass des einen Gerichtsbezirk bildenden Territoriums: 49.143 Joch 543 Quadrat-Klafter.

In 44 Gemeinden befanden sich Unterthanen der Herrschaft; an eigenen Gründen besass sie: Einen Mayerhof zu Mürzsteg, einen in Neuberg, Waldungen in Kapellen, Mürzzuschlag und Spitalerforst, zusammen 8882 Joch 1077 Quadrat-Klafter bedeckend. Garbenzehent kömmt vor in den Gemeinden der Pfarren Kapellen und Neuberg $^2/_3$ Garbenzehend von 17 Zehentholden und zerstreute Zehentholden an 300. Die Herrschaft hatte auch eine Sägemühle und eine Kalkbrennerei im Betriebe. Die Pfarre Neuberg ist der Herrschaft garbenzehend pflichtig gewesen.

Digitized by Google

Dem Abte unterstanden nebst der Stiftpfarre einst die Pfarren: Spital am Semmering, St. Stephan ob Leoben, Langenwang in Obersteiermark, Krieglach, Mürzzuschlag, St. Lorenzen in Hörnstein bei Neusatz und Pranitz in Oesterreich (beide im Decanate Pottendorf), welche mit Seelsorgern vom Stifte Neuberg versehen wurden;[1]) die Localien: Mürzsteg und St. Margarethe in Ober-Kappellen im Patronate und der Vogtey Neuberg's.

II. Die Stifter-Gruft.

Gruftgeschichte.

Eine merkwürdige Geschichte hat die Gruft des Fröhlichen Otto.

Sie ist unter dem Mitteljoche des Capitelhauses.

Noch inmitten des XVIII. Jahrhundertes hat der berühmte Geschichtsforscher Marquard Herrgott, Benedictiner bei St. Blasian im Schwarzwalde, in seinem grossen Werke über die Grabstätten österreichischer Fürsten auch die Gruft vom Kloster Neuberg *(Novum monasterium)* Neukloster im Mürzthale in Steiermark abgebildet, wie er selbe gefunden.[2])

Herzog Otto's Stiftung war unter dem harten Lose der Auflösung (1786) gefallen; Betrieb- und Erwerbsamkeit zog befruchtend in jenes Gebäude, aus welchem sie schon in früherer Zeit für die dortige Gegend ins Leben gerufen wurde. Die durch das Stift Neuberg entstandenen Eisenwerke überlebten dasselbe.

Die fromme Stiftung wurde nicht der Würde des habsburgischen Hauses gemäss und für die Ruhestätte von Gliedern desselben geziemend beachtet.

[1]) Caesar, Staats- und Kirchengeschichte. V. 251.

[2]) Abt Herrgotts *Topographia Principum pars prima Tom. IV. monumentorum Aug. Dom. Austriacum.*

Digitized by Google

Das Capitelhaus wurde verunstaltet, das Grab der erhabenen Stifterfamilie zerstört, die rothmarmorne Tumba entwendet, das Kloster zum Zwecke für Handwerker benützt und auch der Kreuzgang, sowie die Kirche kam immer mehr in Verfall.

Die für den Convent gefeite Stelle gerieth, wahrscheinlich aus Unkenntniss, als fürstliche Grabstätte in Vergessenheit, und wurde nach der Aufhebung des Klosters durch lange Zeit als Holzlegstätte benützt. Die am Boden ruhenden Steinplatten achtete man nicht; nur zufällig kam ihre Bestimmung und Bedeutung zu Tage.

Auffindung der Skelete der fürstlichen Stifterfamilie.

1819 benöthigte das Oberverwesamt eine Marmorplatte zu einem Zahltische; man wollte nun jene, — welche im Capitelgewölbe, das der Gewerkschafts-Commission als Holzkammer diente, am Boden lag, — dazu benützen. Da hob man den Steinboden unter dem Holze aus und fand eine Crypta mit Leichenknochen von drei männlichen und zwei weiblichen Körpern.

Diese Reste, ohne Spur von Bekleidung, ohne irgend ein Geschmeide, auf dem nackten Boden liegend, in keinem Sarge eingebettet, erkannte man bei näherer Untersuchung eines im Kreuzgange befindlichen Gemäldes und nach Vergleichung mit mehreren vorhandenen historischen Daten, staunend, als jene der herzoglichen Familie.

Kaiser Franz I. Anordnung zur Herstellung der Kapelle.

Kaiser Franz I., welcher mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. August 1819 die Herstellung der Kapelle angeordnet hatte, liess den alten, durch ein Gitter verschlossenen Zugang der Gruft in der Richtung vom Altar her reconstruiren, wie folgende über dem Eingang angebrachte Inschrift besagt:

»S. MaIestät franC I. KaIser von ÖsterreICh erneVert
Herzogs Otto von HabspVrg ToDen CapeLLe.«

Digitized by Google

Stiftung des Kaisers Franz I.

Se. Majestät hatten auch 500 fl. Conv. Münze zum Stiftungs-Capitale für einen jährlichen Trauergottesdienst, bestehend aus: Vigil, Libera Requiem, Lobamt und einer stillen Messe bestimmt.

Für diese Verbindlichkeit des jeweiligen Pfarrers entfallen 25 fl. Interessen; wovon 5 fl. für die Kirche, 5 fl. für den Organisten und Messner und die andern 15 fl. für die Persolvirung der obgenannten Stiftung und Besorgung eines dritten Geistlichen zur vollständigen Erfüllung derselben bestimmt sind.

Dieser Gottesdienst wird jährlich am Montage nach *dominica laetare* abgehalten; und es besteht bei der Bevölkerung für diese allerhöchste Stiftung eine besondere Pietät, indem die Pfarrkinder diesen Tag als einen Feiertag halten und bei dem Gottesdienste stets zahlreich erscheinen.

Einsargung der Gebeine der Stifterfamilie.

Nachdem am 17. März 1822 der Renovirungsbau ausgeführt und eingerichtet worden war, wurden die Gebeine der Stifterfamilie in fünf neue Särge gelegt, und diese in die alten Steinsärge eingestellt.

In der Mitte ward das Skelett Otto des Fröhlichen; zu beiden Seiten zunächst in Steinsärge seine Gemalinnen; neben denselben seine zwei Söhne beigesetzt.

Nicht umsonst preisen alle gleichzeitigen Schriftsteller die »gute Gestalt« der ganzen Familie. Otto's Gebeine zeigen von ungewöhnlicher Grösse; da der Sarg im Lichten sechs Schuh Länge fasst, obgleich das Skelett nur in gekrümmter Lage ist; von beinahe gleicher Grösse sind die Gebeine seiner Söhne. Eines der beiden Frauen-Skelette zeigt die sechs Fuss Länge einer stattlichen Fürstin und ist von dunkler Farbe. Es wurde als jenes der Herzogin Elisabeth erkannt, indem sie gleichzeitig mit Herzog Albrecht VI. anno 1330 bei einer Tafel zu Wien vergiftet wurde.

Digitized by Google

Während der Werkarbeiten hatten sie in einer Seitenkapelle der Kirche geruht. Vor die Gruft wurde ein Sarkophag aus rothem Marmor, versehen mit den Wappen von Oesterreich und Steiermark, hingestellt.

So ungetheilten Lobes diese Allerhöchste Anordnung würdig ist, sagt eine der vielen journalistischen Stimmen; so kann nicht geläugnet werden, dass die Ausführung nur mangelhaft war.

Dazu kam noch, dass das Kloster seither eher einem Eisenmagazine ähnlich sah, als einem kirchlichen Gebäude, und dass trotz der kaiserlichen Fürsorge, in Folge der Hauptbestimmung des Gebäudes das Capitelhaus und der anstossende Kreuzgang sammt Brunnenhaus immer mehr in Verfall geriethen, — was ebenfalls auch an der herrlichen Stiftskirche, sehr zu beklagen ist.

Digitized by Google

C.

Kaiser Franz Josef I. pietätvolle Verfügungen
und
Gnadenact behufs nothwendiger Restaurationen.

I. Allerhöchste Anordnungen.

Erst der Gegenwart war es vorbehalten, mit grösserer Entschiedenheit gegen den starken Verfall der grossartigen Kirche und des Klosters in Neuberg einzugreifen.

Verkauf der Staatsherrschaft Neuberg.

Die veranlassende Ursache war der Verkauf der Staatsherrschaft Neuberg 1869 an eine Privatgesellschaft.

Es erschien nothwendig, ausser anderen Einleitungen auch für die Erhaltung der fürstlichen Ruhestätte, nämlich: des dem Stifter des Klosters Neuberg zur Ruhestätte dienenden Capitelhauses Vorsorge zu treffen und sollte die Uebertragung der Gebeine der fürstlichen Stifter-Familie in neue Särge, sowie deren würdige Hinterlegung an ihre frühere Beisetzungsstätte in Verbindung gebracht werden.

Zugleich mussten auch die beiden erhaltenswerthen Baudenkmale, nämlich: der Kreuzgang sammt der Brunnenkapelle und die Kirche hinsichtlich ihres künftigen Bestandes gesichert werden.

Digitized by Google

Kaiser Franz Josefs pietätvolle Anordnungen.

Mit inniger Freude wiederhallte daher im Herzen jedes österreichischen Patrioten die Allerhöchste Entschliessung Seiner k. und k. Apostolischen Majestät, unseres Allergnädigsten Kaisers Franz Joseph, womit unterm 20. December 1869 aus Anlass dieses Staats-Gutsverkaufes das k. k. Oberstkämmereramt ermächtiget wurde, in Betreff der Nachforschungen über die in Neuberg ruhenden Leichname aus dem Hause Habsburg das Nöthige zu verfügen. —

Wenn die Kunstschätze verschwundener Tage im neuen Glanze wieder erstehen und mit beredter Zunge erzählen von den ruhmvollen Thaten und Wirken kraftvoller und geistig hochstrebender Ahnen; so ist dies nicht allein ein Renoviren des Alten, es ist oft ein neuer Werdegenuss. Es ist Schaffen edelster Art in solchem Thuen!

Die Kunstgeschichte und Historiographie Oesterreichs erkennt Seine Excellenz, den hochverdienten Herrn Oberstkämmerer Franz Grafen von Creneville-Folliot seit langen Jahren als einen der Ersten unter Jenen, welche solches Schaffen in munificenter Meisterschaft üben.

Auch das Cistercienser-Stift Neuberg, besonders dessen herrlicher Münster, verdankt der kunstsinnigen Initiative Seiner Excellenz bei Seiner Majestät dem Kaiser, dem grossen Mäcen der Neuzeit, seine Wiedergeburt als mittelalterliches Monument, als Mausoleum erlauchter Ahnen aus Habsburgischem Stamme.

Eine Thatsache, welche sich dadurch erwiesen hat, dass kais. Rath Camesina Ritter von Sanvitore nach Neuberg zur Erhebung des Thatbestandes und sohinnigen Berichterstattung gesendet wurde, und, sofort auf Grund seines Gutachtens und, nachdem die nothwendigen Verhandlungen mit dem k. k. Finanzministerium und sonstigen Behörden beendet worden waren, über die diesfalls von Seite Seiner Excellenz, des

Digitized by Google

Herrn Oberstkämmerers Franz Grafen von Creneville-Folliot erstatteten allerunterthänigsten Vorträge Seine Majestät der Kaiser Franz Joseph mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Februar 1870 zu genehmigen geruhten: dass das Capitelhaus zu Neuberg sammt der Fürstengruft, — der anstossende Kellerraum (nun Josefi-Kapelle), — der Kreuzgang nebst eingeschlossenem Hofraumgarten — die Chor- Dormitoriums- und Thurmstiege, — der aus diesen an der Kirche zur Chorstiege führende Gang, — sowie die Wohnungen des Pfarrers und Vicars zu einem zu kirchlichen Zwecken bestimmten Complex bleibend vereiniget, dass dieser Complex von den andern Stiftsbewohnern zur Passage und insoweit, als es bisher geschehen oder in der Zukunft wirklich nothwendig ist, benützt, und bis zur Regelung der Patronatsverhältnisse von der Domäne Neuberg in jenem Umfange erhalten werde, zu welchem diese Domäne bisher verpflichtet war.

Kaiser Franz Josefs Verfügungen.

Bei der Regelung der Patronatsverhältnisse oder allfälliger Veräusserung der Domäne oder des Stiftsgebäudes allein, ist auch das Verhältniss dieses Complexes von Stiftslocalitäten zur Stiftskirche und zu dem übrigen Besitzer der Domäne oder des Stiftsgebäudes endgiltig unter Aufrechthaltung der Widmung zu regeln.

Ferner haben mit gleichzeitiger Allerhöchster Entschliessung Se. k. und k. Ap. Majestät die Restaurirung der Grabstätten Herzogs Otto und seiner Familie und des Kreuzganges anzuordnen, die bezüglichen Auslagen aus Allerhöchst dessen Privatschatulle anzuweisen und die Oberleitung und Oberaufsicht dieser Restaurirungs-Arbeiten dem k. Rathe Albert Camesina Ritter von Sanvitore zu übertragen geruht.

Allerhöchster Gnadenact wegen Restaurirung der Stiftergruft u. des Kreuzganges aus Allerhöchst dessen Privatschatulle.

Die erwähnten Arbeiten wurden einem bewährten Fachmanne zugewiesen, nämlich dem k. k. Baurathe Herrn Carl Freiherrn von Schwarz, welcher

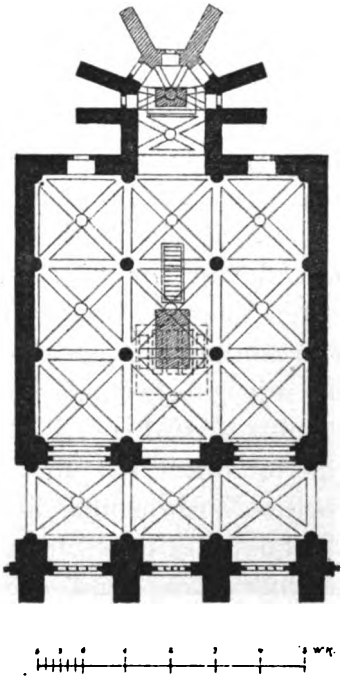
Digitized by Google

mit Hilfe des tüchtigen Architekten Eugen Schweigl die gesammten Arbeiten mit der ihm eigenen Energie sofort in Angriff nahm, und mit solcher Raschheit zu Ende führte, dass mit Ablaufe des September 1870 die ganze Restauration völlig beendet war.

II. Restaurationen im Capitelhause.

Das Capitelhaus.

Das Capitelhaus liegt rechts des östlichen Flügels des Kreuzganges. Es ist eine quadratische Halle von neun spitzbogigen Kreuzgewölben in Reihen von drei zu drei, deren Rippen sich an den Wänden auf zierliche Tragsteine, in der Mitte auf zwei Säulenpaare stützen, die mit sehr hübschen Laubwerks-Capitälern geschmückt sind.



Ein einfaches spitzbogiges Portal führt aus dem Kreuzgange in dasselbe und ausserdem gestatten noch zwei breite Spitzbogenfenster den Einblick dahin.

Digitized by Google

Dem Eingange gegenüber befindet sich die Altarnische, — ein polygoner Ausbau. Der aus dem quadraten Hauptraume nach Osten vorgebaut, baufällig gewesene Altar wurde nun in seiner ursprünglichen Gestalt, nämlich mit fünf Seiten des Achteckes wieder hergestellt.

Die fünf schmalen Fenster der Altarnische, sowie die beiden grösseren Fenster des Capitelhauses gegenüber dem Kreuzfenster wurden mit Verglasung versehen, nach Muster der berühmten Fenster des Heiligenkreuzer Kreuzganges.

Ein schönes altes Sculpturwerk: der gekreuzigte Heiland, umgeben von Maria und Johannes, zieren den einfachen Altar.

Höchst merkwürdiger Plafond der Otto-Capelle (Capitelhaus).

Der Plafond der Otto-Kapelle (Capitelhaus) zerfiel in neun durchkreuzte Felder, deren acht in dem Dreiecke zwischen den Seitenlängen und den Hälften der Diagonalen je vier Fresco-Bilder zeigten, welche aber, da sie zwar dem Ganzen conform und diesem ein christliches Ansehen gaben, — jedoch bei der Restaurirung werthlos erschienen — beseitiget wurden.

Die hier dargestellten Personen waren Fürsten, Heilige, Aebte und Aebtissinen, Mönche und Nonnen, gruppenweise vergesellschaftet, Persönlichkeiten, welche durch fürstliche Huld oder besondere christliche Tugend den Orden geschützt oder geehrt haben.

Ein Geviert der ganzen Farbenfläche des Plafonds ist leer geblieben. In dem nachfolgenden Plane ist sie als IV. bezeichnet. Auf den ersten Blick stellt sie sich als die Mittlere der ersten obersten Reihe dar.

Die Aufführung der Unterschriften und Inschriften der Bilder gibt das genaueste Erkennen der Gruppirung und des sinnigen Eintheilungsgrundes, wie er oben angedeutet wurde.

Digitized by Google

I.

1. S. Benedictus, abbas Cassinomontis monachorum.

H. Benedict, Abt der Mönche am Kassinoberge.

2. S. Bernardus, abbas Claravallis, Ordinis cisterciensis sincerus restaurator.

H. Bernard, Abt von Clervaux, eifriger Wiederhersteller des Cistercienser Ordens.

3. S. Robertus, Abbas notissimi Cisterciensis sacri Ordinis ejus de novo Fundator.

H. Robert, Abt des berühmten heil. Cistercienser Ordens und desselben Stifter.

4. S. Gerardus, Claravallis abbas, lapidibus obrictus et lancea perfossus.

H. Gerard, Abt von Clervaux, wurde gesteiniget und mit einer Lanze durchstochen.

II.

1. Carolus Magnus, Rex Franciae I. imperator christianus, pater pauperum et captivorum academias III et ecclesias extruxit.

Karl der Grosse, König der Franken und I. christlicher Kaiser, ein Vater der Armen und Gefangenen, stiftete drei Akademien und Kirchen.

2. S. Ludovicus IX. rex Galliae, bis profectus in Orientem, tandem peste obiit.

H. Ludwig der IX., König von Frankreich, reiste zweimal in den Orient und starb endlich an der Pest.

3. S. Henricus II. Romanorum imperator, Dux Bavariae Bambergensis episcopatus fundator.

H. Heinrich II., römischer Kaiser, Herzog von Baiern und Stifter des Bamberger Bisthumes.

4. S. Constantinus Magnus baptizatus juxta sepulchrum (apostol.) Petri et Pauli, crux apparet, idola frangit, erigit ecclesias, fidem propagat.

H. Konstantin der Grosse wurde am Grabe (der Apostel) Petrus und Paulus getauft, das Kreuz erscheint, er stürzte die Götzenbilder, baut Kirchen, verbreitet den Glauben.

Digitized by Google

III.

1. S. Hildegardis, Abbatissa, Caesaris Ludovici pia filia, miraculosa.

H. Hildegarde, Aebtissin, eine fromme Tochter des Kaisers Ludwig, wunderthätig.

2. S. Theresia, Regina Aragoniae Monialis in Zoida, miraculis clara et sanctitate, cujus cor usque adhuc integrum.

H. Theresia, Königin von Aragonien, Klosterfrau im Stifte Zoida, berühmt durch ihre Wunderthätigkeit und Heiligkeit, deren Herz noch unversehrt ist.

3. S. Praxedis, filia Janissiae, regis Prussiae, abbatissa miraculis clara.

H. Praxedis, Tochter des Janisius, Königs von Preussen, ausgezeichnet durch Wunder.

4. S. Hedvigis, Ducissa Silesiae et Regina Poloniae, monialis Cracoviae, miraculis fulget.

H. Hedwig, Herzogin von Schlesien und Königin von Polen, Nonne zu Krakau, ausgezeichnet durch Wunder.

V.

1. S. Eugenius III. Papa, ex sacro Cisterciensi ordine.

H. Eugen III., Papst, aus dem heil. Cistercienser Orden.

2. S. Conradus, Cardinalis, ex sacro ordine Cisterciensi.

H. Konrad, Kardinal, aus dem heil. Cistercienser Orden.

3. S. Benedictus duodecimus, Papa, Monachus ex sacro ordine Cisterciensi, Vir pius.

H. Benedict XII., Papst, Mönch aus dem heil. Cistercienser Orden, ein frommer Mann.

4. S. Balduinus, Romanus, Primas, Cardinalis, in ordine cisterciensi sumptus.

H. Balduin, Römer, Primas, Kardinal aus dem heil. Cistercienser Orden.

Digitized by Google

VI.

1. S. Edmundus archiepiscopus Contuariensis, ordinis Cisterciensis.

H. Edmund, Erzbischof von Kanterbury, aus dem Cistercienser Orden.

2. S. Malachias, archiepiscopus Armasis, Ordinis Cisterciensis.

H. Malachias, Erzbischof von Armagh (in Irland), aus dem Cistercienser Orden.

3. S. Petrus, Tarantasiensis archiepiscopus, ordinis Cisterciensis.

H. Petrus, Erzbischof von Tarent, aus dem Cistercienser Orden.

4. S. Godofredus, episcopus, ordinis Cisterciensis.

H. Gottfried, Bischof, aus dem Cistercienser Orden.

VII.

1. S. Folianus, rex Hyberniae, Bernae deinde episcopus, martyr ex ordine Cisterciensi.

H. Folianus, König von Irland, später Bischof von Bern, Martyrer, aus dem Cistercienser Orden.

2. S. Alexander, rex Scotiae, conversus in Austria Fortibi vaccarum custos fuit.

H. Alexander, König von Schottland, nach seiner Bekehrung zu Fortibi in Oesterreich ein Kuhhirt.

S. Ulianus, rex Hiberniae, fundator monasterii Fossiensis ibidemque primus abbas.

H. Ulpian, König von Irland, Stifter des Klosters zu Fossi und dort erster Abt.

4. S. Furseus, rex Hyberniae, fundator coenobii Esraeme et Latinacensis, postea Eremita.

H. Fursius, König von Irland, Stifter des Esrener und Latiniazer Klosters, später Einsiedler.

Digitized by Google

VIII.

1. St. Leopoldus, dux Austriae Z. C. fundator monasterii Neoburgensis ad Danubium.

H. Leopold, Herzog von Oesterreich, Stifter von Klosterneuburg an der Donau.

2. S. Gregorius, filius Nicephori Bizantini imperatoris fundator Porzeti cardinalis Cisterciensis ibi abbas.

H. Gregor, Sohn des byzantinischen (Konstantinopel) Kaisers Nicephorus, Stifter von Porzeti, Kardinal, ein Cistercienser und dort Abt.

3. S. Albertus, dux Austriae, Z. C. Frater Ottonis, confundator coenobii Monsidonia.

H. Albert, Herzog von Oesterreich, Bruder des Otto, Mitstifter des Klosters Monsidonia.

4. S. Raimundus, princeps, obtulit B. V. M. principatum, factus monachus Cisterciensis Fiterii Abbas.

H. Raimundus, Fürst, brachte sein Fürstenthum B. V. M. dar, — wurde Cistercienser Mönch von Fiterium und Abt.

IX.

1. S. Genta, nobili genere, abbatissa in Brabant, cujus anima cum claritate ad Gacios miraculis.

H. Genta, aus adeligem Geschlechte, Aebtissin in Brabant, deren Seele durch Wunder glänzt in Gazi.

2. S. Franca, abbatissa monasterii S. Viti in civitate Placentina.

H. Franka, Aebtissin des Klosters zum heil. Veit in der Stadt Piazenza.

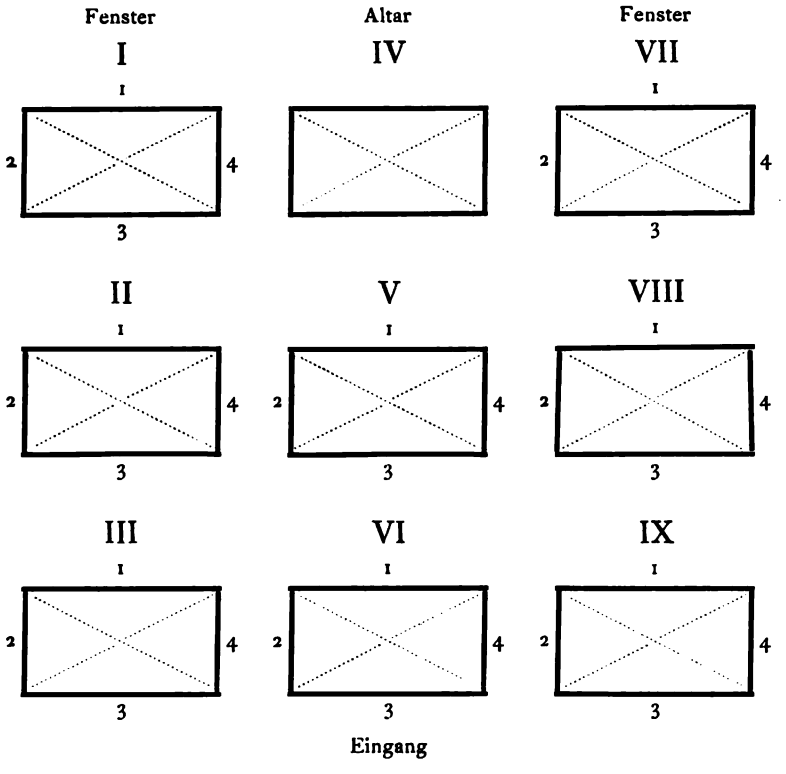
3. S. Richardis, vidua et comitissa, monialis apud Ruremundam.

H. Richardis, Witwe und Gräfin, Nonne zu Ruremund.

4. S. Jutta, comitissa a Sponaim multis claruit miraculis.

H. Jutta, Gräfin zu Sponaim, leuchtete durch viele Wunder.

Digitized by Google



Der alte, zu der unter dem Mitteljoche des Capitelhauses befindlichen Gruft führende Eingang wurde wieder benutzbar gemacht, und darauf eine Platte aus schlesischem Marmor gelegt, auf welcher sich folgende vom k. k. Regierungsrathe Dr. Josef Ritter von Bergmann verfasste Inschrift befindet:

Gruftinschrift.

In. hac. crypta.
sumptibus.
Francisci. Josephi. I. Imperatoris. Austriæ.
Anno. Salutis. MDCCCLXX. restaurata.
in. pace. requiescunt.
Fundator. monasterii. Neobergensis.
Otto. Alberti. I. Romanorum. regis. filius.
Dux. Austriae. et. Styriae.

Digitized by Google

natus. MCCCI. donatus. Viennae. XVII. Febr.
MCCCXXXIX.
et. ejus.
Conjux. I. Elisabetha. Ducissa. Bavariae.
defuncta. Viennae. XXV. Martii. MCCCXXX.
cum. filiis.
Friderico. II.
nato. X. Febr. MCCCXXVII. mortuo. XI. Dec.
MCCCXLIV.
et
Leopoldo. II.
nato. X. Aug. MCCCXXVIII. mortuo. X. Aug.
MCCCXLIV.
nec. non.
Conjux. II. Anna. Caroli. IV. imperatoris. soror.
nupta. MCCCXXXV. mortua. sine. prole. III. Sept.
MCCCXXXVIII.

In dieser unter den Auspicien Franz Josefs, Kaisers von Oesterreich im Jahre des Heils 1870 wieder hergestellten Gruft ruhen in Frieden:

Der Stifter des Klosters zu Neuberg, Otto, des römischen Königs Albert I. Sohn, Herzog von Oesterreich und Steyer, geboren 1301, gestorben zu Wien am 17. Februar 1339 und dessen I. Gemalin Elisabeth, Herzogin von Baiern, dahingeschieden zu Wien am 25. März 1330 mit ihrem Sohne Friedrich II., geboren am 10. Februar 1327, gestorben am 11. December 1344 und Leopold II., geboren am 10. August 1328, gestorben am 10. August 1344; sowie dessen II. Gemalin Anna, die Tochter des Königs Johann von Böhmen und Schwester Kaiser Karls IV., vermält 1334; gestorben ohne Leibeserben am 3. September 1338.

Nach einer Mittheilung des Pfarrers Čušić wurde in die freie Höhlung des Sarkophages nachstehende Zeiturkunde mit lateinischen Buchstaben folgenden Inhaltes eingelegt:

»Im Jahre des Heiles 1870, als Papst Pius IX. die Kirche Gottes regierte, Se. Majestät Franz Josef I.

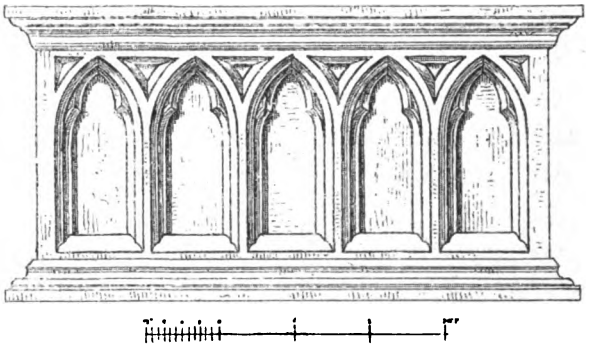
Digitized by Google

Kaiser von Oesterreich und Johannes Zwerger Fürstbischof von Seckau war, wurde diese Kapelle mit dem Sarkophage und Kreuzgang durch kaiserliche Munificenz restaurirt und diese Urkunde durch den damaligen Pfarrer von Neuberg Anton Čušić in diese Crypta niedergelegt.

Neuberg, im August 1870.«

Wiederherstellung der rothmarmornen Tumba.

Auch die rothmarmorne Tumba ist mit Benützung der noch vorhandenen Deckplatte und Sockel wieder errichtet worden, wobei die seit der Auflösung



des Stiftes verloren gegangenen Bestandtheile mit möglichst treuer Wiedergabe der in Abt Hergotts Topografie befindlichen Abbildung des Mauerwerkes ergänzt worden sind; endlich wurde das Denkmal auf seinem früheren Platze ober dem Gruftgewölbe wieder aufgestellt.

III. Ordnung und feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste der fürstlichen Stifterfamilie.

Ordnung der Gebeine der Stifterfamilie.

Noch erübrigte, die Gebeine der Stifterfamilie zu ordnen und in neue Särge zu legen.

Zu diesem Zwecke hatte sich Pfarrer Čušić aus eigenem Antriebe und aus Pietät für das Aller-

Digitized by Google

höchste Kaiserhaus und dessen glorreiche Ahnen im kirchlichen Gewande, mit Chorrock und Stola angethan in die Gruft begeben und schritt derselbe bei kirchlicher Wachsbeleuchtung nach abgehaltener Absolution zur Aushebung der oft mit Flecken bemackelten oder in lose Stücke gebrochenen Gebeine, von welchen er jedes Einzelne vom Moder und Kalkstaube der Steinsärge reinigte, in ein feines Papier wickelte, alle abzählte und in die dazu bestimmten fünf mit den betreffenden hohen Namen bezeichneten Kisten in Gegenwart des kaiserlichen Commissärs Ritter von Camesina hinterlegte und versiegelte; wornach dieselben nach Wien befördert wurden.

Uebersendung der Gebeine der fürstlichen Stifterfamilie nach Wien.

In Wien wurden die mit den, in Papier sorgfältig eingehüllten und in Moos wohlverpackten Gebeinen versehenen, von Neuberg angelangten Kisten am 21. November 1870 commissionell eröffnet und die in den einzelnen Kisten befindlichen Complexe in anatomischer Reihenfolge geordnet.

Prüfung und Constatirung der Authenticität der irdischen Reste der fürstlichen Stifterfamilie in Wien.

Mit der Prüfung der Gebeine war Herr Prof. Dr. Carl Langer Allerhöchsten Ortes betraut.

Nach Constatirung der Identität der irdischen Reste mit den historisch namhaft gemachten hohen Persönlichkeiten wurde die körperliche Individualität derselben geprüft und nachdem jede in den einzelnen Kisten befindliche Gruppe von Gebeinen einen Skeletkörper bildete, dieselbe auch als von einer bestimmten Persönlichkeit abstammend anerkannt.

Als nun die Authenticität der Reste collectiv dargestellt war,[1]) wurde die Identität der einzelnen Gerippe mit folgenden einzelnen von der Geschichte bezeichneten hohen Persönlichkeiten nachgewiesen.

Herzog Otto etwa 39 Jahre alt.

[1]) Mittheilung des Wiener Alterthums-Vereines, B. XII, S. 123–136, ämtl. Bericht Nr. 12 Fol. 1871 des k. k. Professors Dr. Carl Langer.

Digitized by Google

Seine erste Gemalin, Herzogin Elisabeth von Baiern, die Mutter der beiden Söhne 25 Jahre alt.

Otto's zweite, höchstens 16 Jahre alte Gemalin, Herzogin Anna, dann die beiden Söhne Otto's; nämlich der 17jährige Herzog Friedrich und der 16jährige Herzog Leopold.

Transportirung der geordneten Gebeine der fürstlichen Stifterfamilie von Wien nach Neuberg.

Die somit geordneten Gebeine der fürstlichen Stifterfamilie wurden in fünf Särge gelegt und behufs Wiederbeisetzung in ihrer ehrwürdigen Begräbniss-Stätte am 16. März 1871 nach stiller kirchlicher Einsegnung auf den Südbahnhof in Wien transportirt.

Am 17. März 1871 kamen die fünf Särge mit den fürstlichen Leichen unter Begleitung der Delegirten der hohen k. k. Hofämter, nämlich Regierungsrath A. Ritter von Camesina, als Vertreter des k. k. Oberstkämmerer-Amtes und Hofsecretär von Paliakovitsch als Vertreter des k. k. Obersthofmeisteramtes in Mürzzuschlag an; sie wurden von dem Herrn Pfarrer von Mürzzuschlag und von Neuberg in Empfang genommen und mit kirchlichem Conducte und Glockengeläute in die Pfarrkirche übertragen, wo sie über Nacht blieben.

Am 18. März erfolgte die abermalige Einsegnung der herzoglichen Ueberreste, und die weitere Uebertragung derselben geschah mittelst fünf Tragbahren, um die Skelete von zu grossem Schütteln zu bewahren, — unter persönlicher Conducirung des Pfarrers Čušić nach Neuberg.

Bei einem eisig kalten Sturmwinde begleitete der Herr Pfarrer von Neuberg den Zug zu Fuss, von Mürzzuschlag bis zur bestimmten Ruhestätte.

Eine hinreichende Anzahl von in schmucker steierischer Tracht gekleideten Bewohnern von Mürzzuschlag und Neuberg übernahmen den Trägerdienst.

Digitized by Google

Im Orte Kapellen wurden die Leichen vom Ortspfarrer ebenfalls eingesegnet und langte der Zug nach vierstündigem Marsche in Neuberg an; welcher sich unmittelbar zum Capitelhause bewegte, wo die Särge die Nacht über beigesetzt wurden.

Bei der Sonntags, den 19. März 1871 in Gegenwart der Delegirten der hohen k. k. Hofämter, des Herrn Pfarrers von Neuberg und sonstiger Notabilitäten in der Gruftkapelle stattgehabten commissionellen Eröffnung der Särge geschah die Agnoscirung der Leichname; worauf die Särge bis Nachmittags 5 Uhr — zur Besichtigung des Publikums — geöffnet, aufgestellt blieben und sohin commissionell geschlossen wurden.

Feier der Beisetzung.

Zahlreiche Gäste waren inzwischen eingetroffen, um der Beisetzung der Leichen beizuwohnen.[1])

Nachmittags kamen mit dem Eilzuge von Graz der hochwürdigste Herr Fürstbischof mit Begleitung, der Statthalter von Steiermark, der Landeshauptmann, und der Bezirkshauptmann von Bruck nebst mehreren Vertretern katholischer Vereine, dann die Landtags-Abgeordneten Graf Platz, Heinrich und Alfred Graf d'Avernas nach Neuberg. Um 5 Uhr wurden die Vigilien abgehalten.

Montag Morgens versammelte sich eine stattliche Anzahl Priester und Laien im Pfarrhofe, um den Funeralien beizuwohnen.

Es waren zugegen die P. T. Herren: der hochw. Prälat Edmund Komaromy des Cistercienser Stiftes Heiligenkreuz, der Prior und Kämmerer aus dem Cistercienser Stifte in Wr. Neustadt, Professor Dr. Benedict Kluge; vom Stifte Rein und Neukloster etc. Cistercienser; dann nachstehende Vertreter katholisch-politischer Vereine: vom katholischen Pressvereine der Diöcese Seckau der Präses Landtags-Abgeordneter

[1]) Grazer Volksblatt 4. Jahrgang Nr. 67.

Digitized by Google

Graf d'Avernas und der Secretär Leopold Hofbauer; vom christlichen Kunstvereine der Obmann P. Ulrich Greiner; vom katholischen, conservativen Vereine in Graz der Obmann-Stellvertreter Landtags-Abgeordneter Alois Karlon und der Schriftführer des katholischen Arbeiter-Comités Michael Simettinger; von den kathol. conservativen Vereinen: in Feistritz (bei Peggau), Gratwein, Halbenrein, Kobenz, Passail, St. Lorenzen, St. Peter b. G., St. Stefan, Weitz, Wies und Wundschuh die Herren: Rossegger, Durlacher mit zwei Vereinsmitgliedern; Landtags-Abgeordneter Graf Platz, Landtags-Abgeordneter Bärenfeind mit zwei Vereinsmitgliedern, Gschweitl mit einem Vereinsmitgliede, Dechant Bönisch Otto, Puregger, Pschaiden mit einem Vereinsmitgliede, Greisdorfer mit einem Vereinsmitgliede; Landtags-Abgeordneter H. Graf d'Avernas.

Die Journalistik war vertreten durch den Chefredacteur des Grazer Volksblattes J. Karlon.

Um 9 Uhr begann das feierliche Requiem, celebrirt durch Se. fürstl. Gnaden, den hochw. Fürstbischof von Seckau, Dr. J. Zwerger, unter zahlreicher Assistenz. Die riesige Kirche war von Andächtigen aus Nah und Fern gefüllt.

Vor dem Hochaltare standen auf eleganten Tragbahren die geschlossenen fünf Särge ohne weiterer Bedeckung, — mit rothem Sammt umkleidet und einem grossen Kreuze aus Goldstoff geziert. Die Särge selbst führen keine Aufschrift zur Bezeichnung der Leiche, die sie bergen; sie sind alle gleich; nur die Schlüssellöcher und die Bärte der Schlüssel bilden die Nummern des Sarges und zwar Nr. 1: jener Otto des Fröhlichen, Nr. 2: dessen erste Gemalin Herzogin Elisabeth, Nr. 3: Herzogin Anna, Nr. 4: Herzogs Friedrich und Nr. 5: Herzogs Leopold.

Digitized by Google

An der Säule der Epistelseite gegenüber vom Hochaltare waren die reservirten Plätze für die anwesenden Herren: Statthalter von Steiermark Freiherr von Kübeck, A. Camesina Ritter von Sanvitore, M. v. Kaiserfeld, Landeshauptmann; Hofsecretär M. Paliakowitsch als Vertreter des Obersthofmeisteramtes, und Bezirkshauptmann von Bruck a. d. Mur.

Links vom Hochaltare hatten die Vertreter der katholischen Vereine, darunter die fünf Abgeordneten des Landvolkes, Platz genommen.

Anwesend waren auch die Bürgermeister von Mürzzuschlag und Neuberg und die Werksbeamten von Neuberg.

Die feierliche Handlung begleitete das unter Leitung des Dirigenten Forstmeister Fuchs executirte Requiem von Mozart.

Nach Beendigung des Gottesdienstes wurden, sowie von Mürzzuschlag nach Neuberg, die fünf Särge von kräftigen Männern in steirischer Nationaltracht — markigen Söhnen des Hochlandes — gehoben, und unter Vorantragung der kirchlichen Trauerfahne bewegte sich der stattliche Leichenzug erst in der Runde im Innern der Kirche, dann durch den Kreuzgang in das Capitelhaus in folgender Ordnung:

der Träger der Trauerfahne,

der Träger des Kreuzes mit zwei Lichtträgern zur Seite,

die zahlreich assistirende Geistlichkeit,

der infulirte Abt von Heiligenkreuz,

Se. fürstlichen Gnaden der hochwürdige Fürstbischof,

die fünf Särge von je vier Mann getragen,

der Statthalter mit dem Landeshauptmanne,

Ritter von Camesina mit Hofsecretär Paliakowitsch und dem Bezirkshauptmanne von Bruck; die

Digitized by Google

Bürgermeister von Neuberg und Mürzzuschlag; die anwesenden Delegirten der katholischen Vereine; Werksbeamte; dann eine zahlreiche Menge Andächtiger aller Stände.

In der Gruftkapelle angelangt, wurden die fünf Särge wieder in eine Reihe nebeneinander gestellt und zum letzten Male eingesegnet, worauf Hofsecretär Paliakowitsch nachstehendes Protokoll vorlas:

Protokoll

aufgenommen bei Gelegenheit der commissionellen Wiedereröffnung der fünf Särge mit den anatomisch zusammengesetzten Gebeinen Herzogs Otto des Fröhlichen und seiner Familie aus der Gruft von Neuberg, behufs deren Agnoscirung vor ihrer Rückübertragung nach:

Neuberg.

Wien, am 16. März 1871.

Anwesende Commissions-Mitglieder:

Herr Albert Ritter Camesina von Sanvitore, k. k. Regierungsrath und Conservator für Wien, Ritter des österr. kais. Ordens der eisernen Krone III. Classe, des k. k. Franz Josef-Ordens u. m. a. Orden, als Leiter der Allerhöchst anbefohlenen Restaurations-Arbeiten.

Herr Dr. Theol. Johann Schwetz, Hof- und Burgpfarrer, infulirter Abt, Sr. päpstl. Heiligkeit Hausprälat und Wiener fürsterzbischöflicher Rath.

Herr Dr. Med. Carl Langer, k. k. Universitäts-Professor und wirkliches Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften.

Herr Nikolaus Paliakowitsch, k. k. wirklicher Hofsecretär, Ritter des kais. mexikanischen Adler- und des Guadelup-Ordens, als Delegirter des k. k. Oberst-hofmeisteramtes.

Herr Wilhelm Sturm, Aufseher des k. k. Münz- und Antiken-Kabinets.

Digitized by Google

Herr Adolf Edler von Möraus, k. k. Oberstkämmereramts-Official, als Protokollsführer.

Nachdem die Särge aus der geistlichen Schatzkammer in das Prälatenzimmer übertragen und nebeneinandergestellt worden sind, wurden die Siegel abgelöst und die Särge eröffnet.

Die Herren Commissions-Mitglieder agnoscirten die in bester Ordnung vorgefundenen Skelete, als die vom Herrn Professor Langer wissenschaftlich zusammengesetzten ehrwürdigen Reste I. des Herzogs Otto des Fröhlichen, II. seiner ersten Gemalin Elisabeth, III. seiner beiden Söhne Friedrich und Leopold und IV. seiner zweiten Gemalin Anna; — welche aus der Gruft des ehemaligen Cistercienser Stiftes Neuberg behufs ihrer anatomischen Zusammensetzung nach Wien übertragen worden sind.

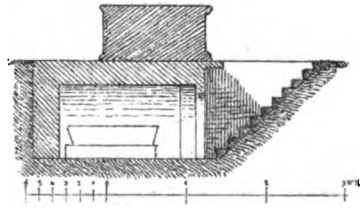
Hierauf wurden die Särge wieder geschlossen und die Schlüssel, sowie drei von allen Commissions-Mitgliedern unterfertigte Protokollsparien vom Delegirten des k. k. Obersthofmeisteramtes übernommen, um die Särge seiner Zeit vor ihrer Beisetzung in Neuberg nochmals zu eröffnen.

Nach kurzer Einsegnung entfernte sich wieder Alles.

So geschehen: Wien, am 16. März 1871.

Unterschrieben von Obigen.

Hierauf übergab der Herr Secretär das vorgelesene Protokoll dem Pfarrer von Neuberg.



Ritter von Camesina begab sich über die steinerne Stiege in die unter dem Mitteljoche des Capitelhauses befindliche, geöffnete Gruft — und ihm nach folgten in der Reihenfolge ihrer Nummern die fünf Särge, welche unten auf das Steinplattenpflaster gestellt wurden, und zwar:

Digitized by Google

der Sarg Otto's etwas erhöht in der Mitte, rechts und links jene der Gemalinen Elisabeth und Anna, und zu äusserst die Särge der Söhne an den Flügeln.

Sonach wurde die mit Goldinschrift versehene Marmorplatte, welche den Stiegenzutritt abschliesst, nach Anordnung des Bauleiters, Herrn R. v. Camesina über die Oeffnung gebracht und diese geschlossen.

Der das Gitter, welches den Eingang in die Gruft abschliesst, versperrende Schlüssel, sowie die Sargschlüssel wurden vom R. v. Camesina dem Delegirten des k. k. Obersthofmeisteramtes Herrn Carl v. Paliakowitsch zur Deponirung in der k. k. Schatzkammer übergeben.

Die Feierlichkeit, welche ihren Grund in einem erhebenden Acte der Pietät Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef hatte, war sonach zu Ende.

Der Zug bewegte sich dann in derselben Ordnung unter Abbetung des Psalms »*Miserere*« in die Kirche zurück. Die Vertreter der Vereine machten Spalier, als nach erfolgter Ablegung der gottesdienstlichen Gewänder vor dem Hochaltare der hochw. Fürstbischof segnend der Stiege zuschritt, welche aus der Kirche in die Wohnungsräume des ehemaligen Klosters führt.

Die fünf Tragbahren wurden als Geschenke bestimmt und zwar, je eine für die Pfarren: Neuberg, Mürzzuschlag, Mürzsteg, Kapellen und Spital am Semmering. —

Nach der kirchlichen Feierlichkeit begaben sich genannte Vertreter unter Führung des Landtags-Abgeordneten Grafen von Platz zu einer, von diesem früher erbetenen Audienz beim Statthalter, in dessen Wohnung im Posthause.

Die Deputation, bestehend aus zwanzig Männern, Priestern und Laien, darunter fünf Landtags-Abgeordnete, wurde sehr freundlich empfangen. Graf Platz drückte in seiner kurzen Ansprache aus, dass die Anwesenden und ihre im ganzen Lande lebenden Gesin-

Digitized by Google

nungsgenossen den eben vollendeten Act, welcher das kaiserliche Haus berührt, nicht wollten vorübergehen lassen, ohne bei dieser Gelegenheit ihre treue Anhänglichkeit an die Allerhöchste Dynastie auszudrücken, unter welcher im Laufe der Jahrhunderte Oesterreich herangewachsen, gross und mächtig geworden sei. Sie seien überzeugt, dass sie mit diesen Gefühlen nicht allein stünden, dass nicht blos ihre Vereine und die Gesinnungsgenossen in der Steiermark, dass auch in allen anderen Ländern der Monarchie ihre Gesinnungsgenossen das österreichische Bewusstsein und die Ergebenheiten an den erhabenen Landesfürsten als heiliges Erbgut im Herzen tragen. Der Sprecher schloss mit der Bitte, Se. Majestät von diesem Ausdrucke gemeinsamer Huldigung in Kenntniss zu setzen.

Hierauf sprach der Statthalter seine Befriedigung über das so zahlreiche Erscheinen der Deputation und das Versprechen aus, dass er nicht ermangeln werde, die Loyalität zur Kenntniss Sr. Majestät zu bringen.

IV. Wiederherstellung des Kreuzganges und Restauration der Prälatenbilder.

Wiederherstellung des Kreuzganges im Kloster.

So wie im Capitelhause die Wände möglichst gereiniget, die Capitäler von der Tünchkruste befreit und geputzt wurden; ebenso ging man im Kreuzgange zu Werke, wo man insbesonders jene höchst interessanten Rippenconsole bloslegte, welche schon seit Jahren die Aufmerksamkeit der Alterthumsforscher auf sich zogen.

Die Flügel desselben gegen Norden und Osten stammen vom XIV., die beiden andern vom XV. Jahrhunderte. Die Tragsteine der Gewölbe sind mit schönen

Digitized by Google

Sculpturen versehen; in den beiden jüngeren Flügeln und in der Brunnenhalle ruhen die Rippen auf simplen Consolen oder auf Wandsäulen.

Wiederherstellung der Prälatenbilder im Kreuzgange.

Dazu kömmt die Restaurirung der Prälatenbilder, welche die Wände des Kreuzganges zieren.

Diese Portraite, von denen einige Kunstwerth haben, waren im Laufe der Zeit und durch manche Unbilden arg beschädiget worden. In neuer Farbenfrische prangen nun die alten Klostervorstände, deren Hintergrund freundliche Landschaften schmücken, den Beobachter ernst anblickend, nachdem diese Gemälde unter der Leitung des ausgezeichneten Custos der k. k. Gemälde-Galerie im Belvedere (Carl Schellein) so prächtig hergestellt wurden.

Besonderer Dank sei den vorzüglichen Leistungen der durch das k. k. Oberstkämmereramt ins Leben gerufenen Restaurirschule.

Allerhöchste Auszeichnungen aus Anlass der vollendeten Restaurations-Arbeiten im StifteNeuberg.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. September 1870 aus Anlass der Restaurirung der Grabstätten des Herzogs Otto des Fröhlichen und seiner Familie dem kais. Rathe und Mitgliede der Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, Albert Camesina Ritter von Sanvitore, taxfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes, dann dem Custos-Adjuncten der k. k. Gemälde-Galerie, Carl Schellein, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, und dem Architecten, Eugen Schweigl, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Besuch Neubergs von dem Wiener Alterthumsvereine.

Neubergs wieder hergestellte historische Kunstwerke zu bewundern, hatte der Wiener Alterthumsverein Gelegenheit, als ihn am 2. October 1870 ein geselliger, wissenschaftlicher Ausflug nach Neuberg führte.

Digitized by Google

Neuberg künstlerisches Schöne eröffneten die Erklärungen des Regierungsrathes Ritter von Camesina und des verdienstvollen Geschäftsleiters des Vereines Herrn Dr. Carl Lind dem allgemeinen Verständnisse.

Nach einer in der am 5. September 1877 stattgehabten Sitzung der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, von Seite des Oberbaurathes Schmidt gemachten Mittheilung wurde die beendete Restaurirung der ehemaligen Stiftskirche zu Neuberg in sehr pietätvoller und vollkommen gelungener Weise mustergiltig durchgeführt, so, dass das Gebäude nunmehr im besten Bauzustande besteht.

Jedermann, sei er Kunstkenner oder Freund der Denkmale der Vergangenheit, wird bei einem Besuche Neubergs anerkennen müssen, dass die durch kaiserliche Munificenz möglich gewordenen Restaurirungen höchst befriedigend gelungen sind.

Steiermark beglückender Sommeraufenthalt Ihrer k. und k. Majestäten in Neuberg.

In dem Jahre vor den geschilderten Festlichkeiten beglückte ein höchst erfreuliches und ehrendes Ereigniss das treue Steirerland.

Ihre Majestät, unsere erlauchte Landesmutter, Kaiserin Elisabeth verherrlichte Neuberg dadurch, dass Allerhöchstdieselbe das Hoflager innerhalb der Mauern des altehrwürdigen Stiftes aufschlug, — umgeben von blühenden Kindern, — damals die Hoffnung der vielsprachigen Völker, welche unter Habsburgs

Digitized by Google

beglückendem Scepter vereint, die weiten Gaue der österreichisch-ungarischen Monarchie bewohnen, heute deren Stolz und Ruhm.

An Ihre Seite eilte oft ein froher, schussgewandter und herrlicher Jägersmann, ein Fürst der Berge, der allgeliebte Vater jener Völker, — der ritterliche Gemal dieser allgemein höchst verehrten Frau, — der beseligte Vater der fröhlichen Kinder, um für Augenblicke im rein menschlichen Genusse hohen Glückes die Mühen, Sorgen und Lasten der Krone zu vergessen, und im Kreise der geliebten Seinen im Genusse eines herzlichen Familienlebens sich nach grossen Mühen und Sorgen Seines erhabenen Berufes an den landschaftlichen Reizen der Gegend zu erquicken.

Hier in dem herrlichen Thale lebte auch heuer, — als erster weiblicher Besuch — in dem, in den Räumen des einst mächtigen Cistercienser Klosters für Hofjagden und fürstliche Personen nach Waidmannsart eingerichteten und mit stolzen Jagdtrophäen ausgeschmückten kaiserlichen Jagdschlosse, die Allerhöchste Frau mit der anmuthigen und liebreizenden Erzherzogin Valerie, — in dem Gefühle für das ewig Schöne in der Natur, um in die stolzen Räume der Hofburg die Erinnerung heim zu nehmen an das stille Glück, das in den Bergen wohnt.

Viele Jahrhunderte hindurch hat das einstige Cistercienser Stift Neuberg mit Macht in die Verhältnisse des Enns- und Mur-Landes eingegriffen; es war der geistige Mittelpunkt für ein weites Feld im steierischen Oberlande, deren Ursprung als Gründung Otto des Fröhlichen, deren Existenz unzerstörbar mit dem Namen der Allerhöchsten Dynastie, welche bereits über

Digitized by Google

600 Jahre das Scepter ruhmvoll über die Gaue des Herzogthumes Steiermark führt, — verknüpft ist.

Heute noch ist es, in auf kaiserliches Gebot wiedererstandener, Bewunderung erregender Pracht, ein stolzes, geschichtliches Denkmal!

In der Krypta des gothischen Münsters ruhen — ein höchst interessanter Fund der Gegenwart — die Gebeine des erlauchten Herzogs Otto des Fröhlichen und seiner Familie, — jenes Fürsten, der das Stift gründete, als Tochter des ehrwürdigen, mit so vielen durch Gelehrsamkeit und erfolgreiches Wirken berühmten Männern ausgezeichneten Mutterstiftes Heiligenkreuz in Oesterreich, dessen hochwürdige Aebte von seltener Milde und Würde, loyal für die Allerhöchste Dynastie, sowie treu für die Kirche stets glorreich und noch gegenwärtig mit segensreichem Erfolge wirken.

So erhielt diese Stätte von grossem historischen Interesse, die Weihe eines Habsburgischen Mausoleums!

Auch der Glanz eines reichen weltlichen Lebens breitete sich wieder über die alten grauen Gebäude.

Die Baulichkeiten der Prälatur, von welcher aus einst ein hochmögender Abt seinen Krummstab schirmend und beglückend über weit gedehnte Besitzungen schwang, wandelten sich in das vornehmste Jagdschloss des Kaisers von Oesterreich, Franz Josef I. um, wo Allerhöchstderselbe mit den erlauchtesten und illustren Gästen residiret, wenn die Forste ringsum zur Jagd laden.

Neuberg ist der berühmteste Jagdsitz der Habsburger in den Alpen geworden und ein bewegtes Leben kommt dadurch bisweilen in die Stiftsgebäude und die nachbarlichen Forste.

Auch unsere allverehrte Monarchin wählte selbst Neuberg als Schauplatz einer lieblichen Sommeridylle!

Digitized by Google

So erzählt jeder Stein, welcher in die Mauern des Münsters und der Herrengebäude eingefügt wurde, ob ihn der Meissel vor Jahrhunderten oder heute formte, von dem Ruhme unseres Fürstenhauses — und von den hohen Herrschertugenden, welche in demselben blühen!

Neuberg ist die Stätte im herrlichen Oesterreich, auf welche Millionen Augen mit ehrfurchtsvoller Sympathie ruhen; denn, — wo der Kaiser ist, dort ist das Herz der Bürger dieses Staates! —

Nachdem wir in den ersteren Blättern Neuberg zu erkennen strebten, wie es war in den Tagen der Vorzeit, und wir uns das restaurirte Stift von Heute angesehen; glauben wir aus dem Stoffe, dessen Bearbeitung uns vorlag, ein wahrheitsgetreues Ganzes, soweit eben möglich, geschaffen, — den religiösen, sowie den patriotischen Momenten desselben würdigen Ausdruck geliehen zu haben, und enden die Arbeit mit einem kurzen

Schlusswort.

Die am Anfange dieser Schrift vorgezeichnete Aufgabe stellte die Monografie hin, als den ersten Baustein im weitgedehnten Dome der weltgeschichtlichen Erkenntniss.

Wie wir dort es geahnt, ist es uns jetzt zur Wahrheit geworden, dass man im kleinen Rahmen der Localgeschichte den grossen Gang der historischen Begebenheiten zu erkennen vermöge.

Mit treffender Klarheit hebt sich das Bild mittelalterlichen Denkens und Fühlens ab vom bescheidenen Grunde der Neuberger Hausgeschichte, und wird am Ende desselben die Ueberlieferung lückenhafter; so sind doch oft kurze Worte im Stande, den reflectirenden

Digitized by Google

Geist klar zu legen, wie des Lebens stürmisches Walten, der Kampf der Reformation, der darauf folgenden Reaction sich keineswegs an den stillen Klostermauern gebrochen habe.

Und späterhin, als die Macht der Convente immer mehr zurücktritt, ertönt die Klage steigender Schwierigkeiten und Hindernisse.

Endlich begegnet uns das Kloster-Aufhebungsdecret des Kaisers Josef und fordert die historische Kritik zum ernsten Urtheile auf.

Die nachstiftliche Geschichte zeigt den tiefen, altehrwürdigen Zusammenhang, welcher zwischen dem Einst und Jetzt immer besteht.

Man hat ein ebenso schauerliches als lehrreiches Bild von der Vergänglichkeit irdischer Grösse, als auch über den Grad der Pietät der Nachkommen hinsichtlich der Ausführung testamentarischer Verfügungen der Vorältern, sowie den freudigen Beweis für den im hellsten Lichte strahlenden, nimmer zu lösenden Bund, welcher Fürst und Volk der schönen Steiermark verknüpft!

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

K. K. HOF-BUCHDRUCKEREI
M. GREINERS NEFFE W. HERBECK,
WIEN, I. LANDHAUSGASSE 1.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google